

bergwärts

Magazin des DAV Freiburg-Breisgau e.V.

Bergtour und Klimawandel

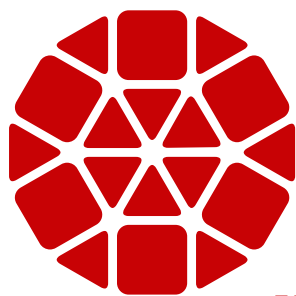
Folgen der Gletscherschmelze

Winter-Radtour Richtung Süden

Von Freiburg nach Cádiz

Alt trifft Jung

Altersvielfalt in der Sektion Freiburg



MUNDOLOGIA

Vortragsreihe & Festival für Fotografie, Abenteuer & Reisen



Nick Martin: **7. bis 9.11.**
in Lörrach, Denzlingen
und Offenburg!



Steffen Hoppe
So 12.11.23 | 14 Uhr
Bürgerhaus Denzlingen



Erik Peters
So 12.11.23 | 17.30 Uhr
Bürgerhaus Denzlingen



Sven Meurs
So 19.11.23 | 11 Uhr
Paulussaal Freiburg



Glogowski & Nuss
So 19.11.23 | 14.30 Uhr
Paulussaal Freiburg



Olaf Krüger
So 19.11.23 | 18 Uhr
Paulussaal Freiburg



Hoppe & Rahn
Di 28.11.23 | 19.30 Uhr
Seepark Freiburg



Lotta Lubkoll
Mi & Do 29. & 30.11.23
Seepark Freiburg



Reiner Harscher
So 3.12.23 | 14 Uhr
Bürgerhaus Denzlingen



Reiner Harscher
So 3.12.23 | 17.30 Uhr
Bürgerhaus Denzlingen



Robert Neu
Di 9.1.24 | 19.30 Uhr
Seepark Freiburg



Christian Bock
Mi 10.1.24 | 19.30 Uhr
Seepark Freiburg



Kürschner & Müller
Do 11.1.24 | 19.30 Uhr
Seepark Freiburg



David Hettich
So 14.1.24 | 14 Uhr
Bürgerhaus Denzlingen



Dirk Bleyer
So 14.1.24 | 17.30 Uhr
Bürgerhaus Denzlingen



Stefan Forster
Mi 17.1.24 | 19.30 Uhr
Burghof Lörrach



Florian & Lisa Smit
So 21.1.24 | 11 Uhr
Paulussaal Freiburg



Heiko Beyer
So 21.1.24 | 14.30 Uhr
Paulussaal Freiburg



In den Bergen ist Freiheit
So 21.1.24 | 18 Uhr
Paulussaal Freiburg



Arndt, Hettich, Mauthe, Römmelt
Do 1.2.24 | 19.30 Uhr
Konzerthaus Freiburg



Stefan Erdmann
Fr 2.2.24 | 16 Uhr
Konzerthaus Freiburg



Günter Wamser
Sa 3.2.24 | 16 Uhr
Konzerthaus Freiburg



Das Limit bin nur ich
Sa 3.2.24 | 20 Uhr
Konzerthaus Freiburg



Straetker, Nichell, Ziegler
So 4.2.24 | 11 Uhr
Konzerthaus Freiburg



Christine Thürmer
So 4.2.24 | 18 Uhr
Konzerthaus Freiburg

*Dies ist nur ein Programmauszug.
Weitere Vorträge, Seminare, Infos & Vorverkauf:*

MUNDOLOGIA.DE

Liebe *bergwärts*-Leserinnen und Leser,

die Auswirkungen des Klimawandels sind unübersehbar, gerade in den Bergen. Ein besonders dramatisches Beispiel dafür ist der Rückgang der Gletscher. Diese gewaltigen Eisströme, die seit Jahrtausenden die Landschaft prägen, schrumpfen in alarmierendem Tempo. Einige Wissenschaftler prognostizieren sogar das Verschwinden der Gletscher in den Alpen innerhalb der nächsten Jahrzehnte.

Diese Entwicklung ist nicht nur aus ökologischer Sicht bedenklich, sondern auch für die Tourismusbranche. Und sie hat einschneidende Folgen für alle Bergtouren, gerade auch für die, die von den Sektionen angeboten werden. Viele Menschen gehen in die Berge, um die majestätischen Gletscher zu bestaunen, zu besteigen und die grandiose Bergwelt zu erleben. Doch wenn die Gletscher verschwinden, wird ein Stück alpiner Identität verloren gehen.

Umso wichtiger ist es, dass wir uns bewusst machen, wie kostbar und schützenswert diese Naturphänomene sind. Wir sollten uns bemühen, unseren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und die Gletscher als einzigartiges Erbe unserer Bergwelt zu bewahren. Mehr dazu ab Seite 32.

Um die Schönheit der Bergwelt zu erleben, muss man nicht zwangsläufig hoch hinaus. Auch das Wandern auf weniger herausfordernden Routen kann ein wunderbares Erlebnis sein. Insbesondere das gemeinsame Wandern von Jüngeren und Älteren (ab Seite 22): Kinder und junge Erwachsene können von den Älteren viel über die Natur lernen und umgekehrt können diese von der Begeisterung und der Energie der Jüngeren profitieren.

Unsere Tour zum Nacherleben geht dieses Mal in die Gotthardregion (Seite 66). Hoch über dem Val Bedretto führt die Route in drei Tagen nach Airolo – auf einsamen, an manchen Stellen auch anspruchsvollen Wegen. Die bieten nicht nur viele großartige Ausblicke, sie können auch Überraschungen der weniger angenehmen Art bereithalten.

Wir möchten Sie ermutigen, selbst aktiv zu werden und die Natur zu erleben. Und dabei immer im Auge zu behalten, dass wir unsere Natur schützen müssen. Nur so können wir auch in Zukunft die Schönheit der Berge und ihrer Gletscher genießen.

Reisen und ein schonender Umgang mit der Natur müssen sich gar nicht widersprechen. Ein tolles Beispiel, wie man weit reisen kann – nämlich bis an die spanische Atlantikküste – und zugleich die Umwelt schont, stellen wir Ihnen auf Seite 13 vor. Dort lesen Sie den ersten von zwei Beiträgen einer langen Fahrradtour nach Cádiz.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude mit dieser Ausgabe von *bergwärts* und viele unvergessliche Erlebnisse in den Bergen!

Manuela Schätzle



Foto: Jürgen Schätzle



Titelbild: Blick zurück auf den Lago del Naret. Im Hintergrund das Gletscherfeld des Basodino / Foto: Jörg Buteweg

Essener Hütte gegen Simonykees / Seite 36 / Foto: Rainer Springhorn

► Unter uns

- 6** Ehrenamtliche Helfer für's Archiv gesucht
- 7** Nachruf Norbert und Insa Gurski
- 8** 42 Jahre Sektionsverwaltung
- 9** Kulturprojekte für die Sektion
- 11** Auszeichnung für JDAV und „Climb & Coffee“
- 12** Auf einen Kaffee mit ...

Ferienprogramm / Seite 52 / Foto: Natalie Zilonka

► Unterwegs

- 13** Winter-Radtour Richtung Süden
- 16** Gruppe Edelweiß am Hörnleberg
- 19** Wandern im Nordwesten Griechenlands

► Vielfalt

- 22** Alt trifft Jung
- 24** Das Wiiwegli von Niederweiler bis Laufen

► Jugend

- 26** Foren, Austausch und Party
- 29** Nächster Halt Finale
- 31** Erste Hilfe naht

► Gletscher

- 32** Ein Drittel des Eises ging verloren
- 34** Bergtour und Klimawandel
- 36** Ich richte mich nach dem Berg
- 38** Gletscher – Zeitzeugen des Klimawandels



► Kultur

- 42** Wenn Berge erzählen könnten
- 44** „Bis die Bude brummt“ im Freiburger Museum für Neue Kunst
- 44** Spaziergänge durch die Kulturgeschichte der Region unserer Sektion
- 45** Kristallmagie



Krabbelklettergruppe / Seite 30 / Foto: Katrin Lehmann

► Natur und Umwelt

- 46** Touren planen ohne Auto
- 48** Hügelgräber am Battert
- 51** Im Einsatz für die Umwelt

► Kletterzentrum

- 52** Ferienprogramm für Kinder
- 53** Klettern für Ältere
- 54** Klettern und Krabbeln

► Bücher

- 56** Ich hab ein Rad in Kathmandu
- 56** Ab in die Berge

► Termine und Touren

- 57** Regelmäßige Veranstaltungen
- 57** Wanderungen und Veranstaltungen
- 60** Senioren – regelmäßige Veranstaltungen
- 60** Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung
- 65** Hospizgruppe



Wanderung am Hörnleberg / Seite 16 / Foto: Christina Franz

► Tour zum Nacherleben

- 66** Wanderung bei Airolo

► Geschäftsstelle

- 68** Mitteilungen der Geschäftsstelle
- 69** Aufnahmeantrag

► talwärts

- 72** talwärts
- 73** Impressum
- 74** Ehrenamtliche

Ausgewilderte Pferde am Drachensee / Seite 19 / Foto: Andrea Bräuning





Wir suchen Dich!

Das Archiv der Sektion Freiburg braucht ehrenamtliche Verstärkung

Das Archiv ist das Gedächtnis der Sektion – jetzt und für zukünftige Generationen. Wirke mit bei Rekonstruktion, Ausgestaltung und Weiterentwicklung dieses interessanten und vielseitigen Puzzleteils des Alpenvereins und werde Teil eines sympathischen Teams aus Ehren- und Hauptamtlichen der Sektion Freiburg-Breisgau.

Deine Aufgaben:

- Durchsicht, Katalogisieren und Archivieren der Sektionsunterlagen und DAV-Publikationen der Sektion Freiburg (Jahrbücher, *bergwärts* u. a.) und der Archivalien
- Schrittweise Digitalisierung des Archivbestands (in Zusammenarbeit und mit Unterstützung vom Hauptverband München)
- Zusammenarbeit mit Kulturreferat und Bibliothek für Ausstellungen und andere Veranstaltungen sowie mit der Geschäftsstelle und weiteren Fachbereichen und Gremien der Sektion

Mitbringen solltest Du:

- Interesse an geschichtlichen und kulturellen Themen
- Sinn für und Freude am Ordnen und Systematisieren
- PC-Kenntnisse (Der Hauptverband München stellt ein Datenbankmodul zur Verfügung und bietet Schulungen und Weiterbildungen an.)

Interessiert?

Melde Dich bei: info@dav-freiburg.de.
Wir freuen uns auf Dich!

Fotowettbewerb

Wald und Wälder



Foto: Stephan Tapken

Unsere Sektion lädt ihre Mitglieder zu dem Fotowettbewerb „Das schönste Bild zum Thema Wald & Wälder“ ein. Gesucht wird das Bild, das das Thema künstlerisch am besten trifft. Wer teilnehmen möchte, sendet sein oder ihr Bild im JPG-Format mit einem Bildtitel und dem Betreff „Fotowettbewerb 2023“ an die E-Mail-Adresse der Redaktion *bergwärts*. In der E-Mail bitte auch den Namen und die Anschrift der Fotografin oder des Fotografen hinzufügen. Die Auflösung des Bildes sollte circa 4 Megabyte beziehungsweise auf der Längsseite 3.840 Pixel betragen. Mit der Teilnahme stimmt die Fotografin oder der Fotograf der Veröffentlichung des Bildes in unserer Zeitschrift *bergwärts* oder anderen Sektionsmedien und bei Sektionsveranstaltungen zu. Es ist zudem geplant, die besten zehn Bilder des Wettbewerbs im Herbst 2023 in einer Fotoausstellung im Sektionshaus zu zeigen. Eine unabhängige Jury, bestehend aus Mitgliedern der Sektions-Fotogruppe, wählt die besten Bilder aus. Es werden mehrere Preise vergeben.

Erster Preis

Das Siegerbild bekommt einen Gutschein für eine Übernachtung inklusive Halbpension auf der Freiburger Hütte.

Zweiter bis fünfter Preis

Buchpreis: „Klostertal zwischen Arlberg und Bludenz“ von Andreas Gaßner und Christof Thöny

Einsendeschluss ist der 31. August 2023.

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Sektion, ohne die Mitglieder der Jury. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Stephan Tapken

Kontakt: Redaktion *bergwärts*, fotowettbewerb@dav-freiburg.de

42 Jahre Sektionsverwaltung

Waltraut Fischer ist 90 Jahre

Waltraut hilft mit 90 Jahren immer noch zweimal die Woche ehrenamtlich in der Geschäftsstelle. Seit über 42 Jahren ist sie in der Mitgliederverwaltung tätig, erst hauptamtlich und seit 13 Jahren ehrenamtlich. Jahrelang engagierte sie sich als Wanderleiterin zusammen mit ihrem Mann für die Senioren.

Was ist Dein Geheimnis, so fit noch mit 90 Jahren zu sein und die Geschäftsstelle so tatkräftig zu unterstützen?

Es gibt kein Geheimnis, die Arbeit macht mir Spaß, es gibt immer wieder neue Herausforderungen bei ständig wachsender Mitgliederzahl. Ich scheue keine Arbeit, auch wenn sie mal nicht so interessant ist.

Was war die größte Herausforderung während Deiner 42-jährigen Vereinstätigkeit?

Zum einen der Umzug von der Turmstraße ins neue Sektionszentrum 2001.

Zum anderen die Umstellung des Belegverfahrens aufs Digitale. Also: Alle Mitgliederdaten zogen von der Karteikarte in den Computer um. Dank guter Unterstützung durch den damaligen Jugendreferenten Nils Weidmann sowie den Hauptverband in München war das zu bewältigen. Schlaflose Nächte hatte ich deswegen keine.

Wie hat sich Deine ehrenamtliche Arbeit im Laufe der Jahre und Jahrzehnte in der Geschäftsstelle verändert und wie hast Du Dich diesen Veränderungen angepasst?

Veränderungen passieren schleichend, sodass die Anpassung nicht sehr schwerfällt. Zurzeit sind es die ukrainischen Mitglieder, für deren bürokratisches Handling wir noch kein gutes Rezept gefunden haben.

Hat sich Dein Ehrenamt auf Dein Privatleben ausgewirkt? Sind durch Deine Tätigkeit im Verein Freundschaften entstanden?

Freundschaften sind entstanden – in jüngeren Jahren gab es eine aktive Skigruppe, die auch im Sommer tageweise in den Alpen unterwegs war. Daraus entstand auch eine Gruppe, die sich auf der Ramshalde der Hüttenpflege widmete und ein paar Jahre lang zweimal jährlich den großen Hüttenputz übernahm.

Was würdest Du nach 40 Jahren ehrenamtlicher Arbeit im Verein neuen Mitgliedern raten?

Nutzt die Angebote des Vereins und denk darüber nach, Euch ehrenamtlich einzubringen, je nach Interesse, Zeit und Möglichkeiten. Es macht Spaß!

Text und Foto: Manuela Schätzle

Foto: Manuela Schätzle



Nachruf Norbert und Insa Gurski

Es gibt diese Tage, an denen dir schmerzlich bewusst wird, dass die Welt nie mehr so sein wird wie zuvor. Der 19. April 2023 ist so ein Tag. An diesem Tag kamen Norbert und Insa in einer Eislawine am Mont Blanc um.

Ich kann mich kaum erinnern an die Zeit, in der wir uns kennenlernten, so lange liegt das schon zurück. Es muss irgendwann in den frühen 1990er Jahren gewesen sein, als ich zur damals von Norbert neu gegründeten Jugendgruppe der Sektion Freiburg stieß. Es ist heute kaum vorstellbar, aber es gab Zeiten, zu denen die Jugendarbeit der Sektion fast brach lag. Norbert, geboren 1969, hatte sich vorgenommen, das zu ändern. Und so gab es dann erste Ausfahrten, beispielsweise an den Battert oder ins Donautal, und die Gruppe wuchs.

Bald stieß Insa, ein Jahr jünger als Norbert, dazu, anfangs von der Gruppe noch kritisch als „die Freundin“ beäugt, aber nach kurzer Zeit schon fester Teil der zahlreichen Aktivitäten. Es folgten auch anspruchsvollere Touren, etwa unsere Skitourenwoche im Verwall mit Übernachtung in Winterräumen. Dort ereignete sich auf der Konstanzer Hütte die legendäre Bergung von Insas Swatch-Uhr aus dem Plumpsklo mit anschließender Reinigung derselben in der Mülschale.

Dank Nobbys ruhiger und besonnener Leitung konnten wir viele brenzlige Situationen gut hinter uns bringen, zum Beispiel am Grosslitzner, als ein riesiger Block fast zusammen mit einem Gruppenmitglied in die Tiefe stürzte. Ein Abschlussessen in der Lindenmatte war bei allen Aktivitäten obligatorisch, auch um die dürftige Verpflegung unterwegs wieder auszugleichen.

Wir wurden älter, irgendwann löste sich unsere Gruppe auf, Norbert und Insa verschlug es nach Marburg. Der intensive Kontakt aber blieb. Zur Hochzeit der beiden fuhr ein überladener VW Golf mit Freiburger Jugendlichen dorthin und – da man sich nicht zu früh von der Party verabschieden wollte – mitten in der Nacht zurück. Aus beruflichen



Foto: privat

Gründen zogen die beiden dann an den Hochrhein um, blieben aber den Bergen immer verbunden. Wenn sie früher zu zweit unterwegs waren, so kamen bald auch ihre Kinder mit, die ihre Begeisterung für die Berge und die Natur (meistens) teilten.

Die Arbeit im Alpenverein war den beiden immer sehr wichtig. Als Jugendleiter und Jugendreferent war Norbert ein guter Freund und alpiner Mentor für viele von uns. Und er hat in Freiburg, aber auch bei seinen Ausbildungen für die JDAV auf Landes- oder Bundesebene viele Generationen von Aktiven in der Jugendarbeit geprägt. In der Sektion Freiburg waren Norbert und Insa bekannt und geschätzt. Ob durch ein beherztes Einspringen beim Versand des Mitteilungshefts (Insa) oder durch eine kreative Tourenplanung während der Corona-Pandemie (Norberts Touren mit dem Zelt im Schwarzwald), immer konnte man sich auf die beiden verlassen.

Auch wenn wir es vor Schmerz kaum aushalten – es bleiben uns doch die vielen schönen Erinnerungen an die Zeit mit den beiden, an die Gipfel, auf denen wir gemeinsam standen, oder an das Kochen abends im Winterraum. Wir trauern zusammen mit ihren Kindern, ihren Familien und allen Freunden und Bekannten.

Nils Weidmann

Kulturprojekte für die Sektion

Andrea Bräuning übernimmt das Referat für Kultur

Andrea, herzlichen Glückwunsch zu Deiner Aufgabe als Kulturbeauftragte der Sektion. Wir haben uns heute, im März 2023, hier im Esszimmer von Götz Peter Lebrecht getroffen, um mehr zu erfahren. Was hat Dich dazu motiviert, dieses Amt von Götz, der es lange bekleidet hat, zu übernehmen?

Andrea: Es hat mich interessiert und Götz hat nicht lockergelassen. Er hat über viele Jahre, genau genommen über 20 Jahre, versucht, mich zum Ehrenamt in der Sektion zu überreden.

Aber warum ein Ehrenamt als Kulturverantwortliche?

Andrea: Mein Studium und mein Beruf sind sehr kulturverhaftet. Ich habe zuerst in Griechenland und später in München Vor- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie und Deutsch als Fremdsprache studiert. Nach meiner Promotion ging ich zum Landesdenkmalamt in Stuttgart, später habe ich als Leiterin der Bodendenkmalpflege für den Regierungsbezirk Freiburg gearbeitet. Damals, das war dann im Jahr 2003, habe ich Brigitte und Götz kennengelernt.

Bist Du in der Zeit auch zum Bergsport und zum Alpenverein gekommen?

Andrea: Mitglied im DAV war ich schon viel länger. Letztes Jahr bin ich für meine 50-jährige Mitgliedschaft geehrt worden. Das kam einfach daher, dass ich schon 1972 als Jugendliche, mit 16 Jahren, in den DAV eingetreten bin wie alle meine Geschwister. Mit meinen Eltern sind wir oft in den Alpen gewandert. Ich bin am Bodensee aufgewachsen und so waren wir an den Wochenenden im Allgäu oder im Vorarlberg unterwegs. Später, in Griechenland, habe ich dann das Wandern mit Exkursionen zu Ausgrabungsstätten verbunden.

Was hast Du in der Sektion unternommen, als Du 2003 nach Freiburg kamst?

Andrea: Ich habe mich Senioren Alpin angeschlossen, weil Götz damals diese Gruppe leitete. Mein Mann und ich waren zwar die Jüngsten in der Gruppe, aber die Senioren sind uns dennoch immer davongelaufen. Mit Götz und den Senioren Alpin habe ich meine ersten Alpenquerungen gemacht.

Und damals hast Du, Götz, angefangen, Andrea für den Bereich Kultur in der Sektion zu gewinnen?

Götz: Ich habe einfach sofort gesehen: Die Andrea kann das. Mit ihrem Hintergrund, ihrem Schwung und ihrer Persönlichkeit fand und finde ich sie ideal.

Andrea: Aber es hat dann doch noch 20 Jahre gedauert, bis Du mich so weit hattest. Ich hatte beruflich zu viel um die Ohren. Meine Funktionsstelle in Freiburg fiel im Zuge der zweiten Verwaltungsreform weg und so stimmte ich zu, mich nach Esslingen, dem Hauptsitz des Landesdenkmalamtes, versetzen zu lassen, wo ich das Publikationswesen geleitet habe. Dadurch, und auch durch meine Lehre als Schriftsetzerin, noch vor dem Studium, habe ich übrigens auch eine Liebe zum Gedruckten – wie dem *bergwärts*.



Foto: Privat

Das freut uns natürlich sehr, wenn Mitglieder der Sektion unser Magazin schätzen. Was hast Du Dir für dieses Jahr vorgenommen?

Andrea: Als Erstes kommt im April die Ausstellung „Auf den Bergen des Klostertals“. Diese Ausstellung zeigen wir in Zusammenarbeit mit dem Klostertal Museum in Wald am Arlberg. Corinna Henselmann und ich haben die Ausstellung im geliehenen Transporter von Arlberg nach Freiburg gebracht und jetzt wartet sie im Keller darauf, endlich am 21. April im Sektionshaus eröffnet zu werden.

Weiterhin wird es im Herbst eine Fotoausstellung im Sektionshaus geben. Dort werden die besten Bilder aus dem Fotowettbewerb „Wald & Wälder“, den Stephan Tapken und Friedbert Knobelspies ausgerufen haben, präsentiert.

Die nächste Frage geht an Euch beide. Wie seht Ihr die Bedeutung von kulturellen Aktivitäten in einer Sektion des Alpenvereins?

Andrea: Beschäftigung mit Kultur gehört für mich zum gesellschaftlichen Engagement des Vereins. Diese Aktivitäten bieten auch die Chance, uns besser mit der Öffentlichkeit zu vernetzen.

Götz: Die Auseinandersetzung mit Kultur ist auch im Leitbild der Sektion verankert.

Andrea: Unsere kulturellen Aktivitäten sollen allerdings etwas mit den Bergen oder der Natur im Allgemeinen zu tun haben. Wir sind kein Museum. Wir wollen aktuelle Themen aufgreifen, die unseren Verein berühren. Wir machen ein Angebot für die Mitglieder, die sich nicht ausschließlich dem Bergsport widmen, aber auch für die interessierte Öffentlichkeit.

Das scheint eine ziemlich große Aufgabe zu sein – wie möchtest Du sie angehen?

Andrea: Ich möchte in der Sektion einen Kreis von Kulturinteress-

ierten aufbauen, um zusammen neue Ideen, nah am Puls der Zeit, zu kreieren. Eine Art Keimzelle mit einigen Sektionsmitgliedern gibt es schon. Nächstes Jahr möchte ich ein Kulturreferat in der Sektion aufbauen, mit einem eigenen Etat.

Auf was können wir uns dann in Zukunft freuen? Habt Ihr schon Ideen für weitere Ausstellungen in den nächsten Jahren?

Andrea: Ideen gibt es einige. Nächstes Jahr wollen wir die Ausstellung des DAV München „Zukunft Alpen“ nach Freiburg holen. Sie beleuchtet, wie sich der Klimawandel auf den Alpenraum auswirkt. Diese Ausstellung wollen wir mit Veranstaltungen begleiten. Ich finde auch das Thema „Frauen und Bergsport“ sehr spannend. Hierzu wird es voraussichtlich in den nächsten Jahren eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Alpinen Museum in München geben, die wir für Freiburg ergänzen wollen; dazu müssen wir aber noch im Archiv und im Mitgliederkreis forschen. Interessierte sind jetzt schon aufgefordert, sich zu beteiligen.

Eine weitere große Idee ist, das Thema „Antisemitismus und Sektion“ mit einer Ausstellung anzugehen: Wie ist die Sektion während des Dritten Reichs mit jüdischen Mitgliedern umgegangen? Es gibt bereits eine sehr gute Publikation aus dem Jahr 2007 von Friedrich Kluge zur Geschichte der Sektion Freiburg in den Jahren 1933 bis 1945 und Forschungen unseres Sektionsmitglieds Michael Behn.

Überhaupt könnte, was wir im Bereich Kultur unternehmen, auch digital präsentiert werden. Warum nicht beispielsweise auf Instagram? Da hoffe ich auf Impulse von den jungen Mitgliedern.

Heike Schwende



Bötzingen Straße 10
79111 Freiburg
Telefon 0761 / 4 29 26
Telefax 0761 49 36 69
info@rottler-online.de
www.rottler-online.de



Rollladen - Sonnenschutz - Garagentore
Wir stellen alles in den Schatten



Rollladen
Markisen
Jalousien
Garagentore
Elektroantriebe
Terrassendächer
Einbruchschutz

Auszeichnung für JDAV und „Climb & Coffee“

Stadt würdigt vorbildliches Engagement

Im Rahmen einer Veranstaltung der Stadt zur Würdigung von ehrenamtlichem Engagement in Freiburg sind unsere Jugendabteilung und die Initiative „Climb & Coffee“, über die in der letzten *bergwärts*-Ausgabe ausführlich berichtet wurde, zusammen mit vielen weiteren Freiburger Projekten, Vereinen und Initiativen am 26. März ausgezeichnet worden. Der Jugendabteilung unseres Vereins ist diese jährlich an wechselnden Orten stattfindende Veranstaltung bereits gut bekannt. Für ihr großes integratives und inklusives Engagement für Kinder und Jugendliche ist die Freiburger JDAV dort schon in der Vergangenheit von OB Martin Horn ausgezeichnet worden.



Foto: Thomas Kunz

Weitere „sportliche“ Preise gingen diesmal an die Basketballabteilung des USC Freiburg und Henner Ketzner, der sich mit der Fahrradwerkstatt in der Schopfheimer Straße 5, mobilen Fahrradwerkstätten und dem Begegnungscafé Mosaik ebenso wie „Climb & Coffee“ in der Geflüchtetenhilfe engagiert (nur schon viel länger als wir!). Auch in den Bereichen queere Jugendarbeit (Bunte Jugend der Rosa Hilfe Freiburg e. V.), Suchthilfe (Ex User Support Group e. V.), sexuelle Gesundheit und Beratung (Checkpoint Freiburg) und Unterstützung von Eltern nach schwierigen Geburten (Kleine Sonnenstrahlen e. V.) wurden Auszeichnungen vergeben.

Einen besonders bemerkenswerten Auftritt hatte Ria Hinken, die sich der Unterstützung der „Generation Lochkarte“ (O-Ton) durch die jetzt jungen sogenannten Digital Natives verschrieben hat und dafür mit dem Wilhelm-Oberle-Sozialpreis ausgezeichnet wurde (<https://alterskompetenz.info>). So hat uns der Vormittag neben üppiger Besenkung (Theaterkarten, Blumen, Bargeld und eine Einladung zu einer politischen Informationsfahrt nach Berlin) einen schönen Einblick in die bunte Freiburger Zivilgesellschaft verschafft, die auch außerhalb unserer vertrauten DAV-Blase floriert – da ging die Eigenwerbung des großzügigen pharmazeutischen Gastgebers glatt unter ...

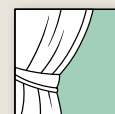
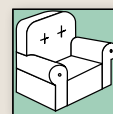
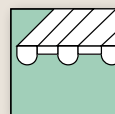
Bärbel Blaum

Werner Wernet

Nachf. Bernhard Ketterer
Raumausstattermeister

seit 1906

Polsterwerkstätte
Polstermöbel
Matratzen
Dekorationen
Gardinen
Bodenbeläge
Teppiche
Sonnenschutz



Hauptstraße 90 • 79104 Freiburg • Tel. 0761 / 53934
Fax 0761 / 555716 • bpketterer@t-online.de

Auf einen Kaffee mit...

...Fiona Schenk, 51 Jahre,
Personalsachbearbeiterin aus Nordirland

Wie bist Du zum DAV gekommen?

Ich komme aus Nordirland und bin als Studentin viel geklettert. Als ich hierher kam, hat mich eine Freundin zu einem Topropekurs beim DAV mitgenommen. Das hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich mich gleich zu einem Vorstiegskurs angemeldet habe. Ich habe weitere Kurse besucht und andere Leute kennengelernt und klettere seitdem regelmäßig in der Halle und auch draußen.

Welchen Sport betreibst Du im DAV?

Ich mache Sportklettern und habe auch schon an Klettersteigkursen teilgenommen.

Stell Dir vor, Du wärst für einen Tag Sektionsvorsitzende.

Was würdest Du in der Sektion verändern?

Ich denke, dass sich die Sektion ständig weiterentwickelt, und finde das großartig. Wenn ich die Möglichkeit hätte, würde ich das Tourenangebot erweitern, denn die Touren sind häufig schnell ausgebucht. Es wäre gut, wenn es für gleiche oder ähnliche Touren mehr Plätze gäbe. Außerdem würde ich regelmäßig einen offenen Klettertreff anbieten, bei dem sich Leute treffen können, die gerade keinen Kletterpartner oder keine Kletterpartnerin haben. So kann man neue Leute kennenlernen.

Was gefällt Dir am DAV?

Was ich sehr schön finde, ist, dass jemand in meinem Alter (lacht) eine Sportart betreiben kann, bei der ich gleichzeitig mit jüngeren und älteren Menschen zusammen bin. Ich habe vier Teenager zu Hause und genieße es, hier unter Menschen verschiedenen Alters zu sein. Außerdem gefallen mir die freundliche und entspannte Atmosphäre hier und das tolle Angebot an Getränken und Kaffee.

Welche Tour wolltest Du schon immer unternehmen?

Ich bin begeisterte Läuferin und mein Traum war schon immer, einmal am Jungfrau-Marathon teilzunehmen. Wer weiß, vielleicht mache ich das noch irgendwann.

Elli Hensle



Foto: privat

Das Landkartenhaus Freiburg

- » Karten » Globen » Atlanten
- » Reiseführer » Wandern
- » Klettern » Rad » Ski

Landkartenhaus
von Malchus & Möllendorf OHG
Schiffstraße 6, 79098 Freiburg
Fon +49 (0) 761 / 2 39 08
www.das-landkartenhaus.de
info@das-landkartenhaus.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr » 09:30-19:00, Sa » 09:30-18:00



Winter-Radtour Richtung Süden

Erster Teil einer Fahrt von Freiburg nach Cádiz

Liebe Leserinnen und Leser, über zwei *bergwärts*-Ausgaben werden wir Ihnen ein Reisebericht mit dem Fahrrad präsentieren. Die Fahrradreise führt durch malerische Landschaften und idyllische Orte quer durch Frankreich und Spanien. Für Fahrradbegeisterte und Naturverbundene, dieser Artikel wird Einblicke in eine unvergessliche Fahrradtour geben, die inspiriert das eigene Abenteuer auf zwei Rädern zu planen.

Schon lange hegte ich einen alten Jugendtraum, mit dem Rad von der Haustür weg quer durch Europa zu fahren. Nachdem ich mein Managerdasein gegen viel Zeit einlöste, stand meinem Vorhaben nichts mehr im Wege. Fast jedenfalls, musste ich doch einsehen, dass meine Kondition nicht mehr die beste und mein Fahrrad in die Jahre gekommen war. So besorgte ich mir ein robustes Expeditionsrad und startete sogleich mein Trainingsprogramm während der Corona-Pandemie. Bei Wind und Wetter und zu jeder Jahreszeit ging es quer durch den Schwarzwald. Hierbei konnte ich auch meine Ausrüstung und Kleidung testen und optimieren. Schnell nahmen auch meine ersten Ideen kon-





krete Formen an: Es sollte von Freiburg nach Cádiz gehen. Und da ich für den Sommer schon andere Vorhaben plante, musste es dann halt Ende Januar losgehen ...

ETAPPE 1: FREIBURG –LYON (31.01. – 07.02., 515 Kilometer)

Los ging es also wie geplant in Freiburg, Ende Januar bei sechs Grad Celsius und Nieselregen – noch ein kurzes Aufwärmen bei meiner Tochter in Müllheim und dann Anfahrt meines ersten Ziels: Mulhouse. Noch nicht ganz so vertraut mit Onlinebuchungen habe ich gleich vergessen, Platz für mein Fahrrad zu reservieren, und so musste ich mein Zimmer mit meinem Drahtesel teilen.

Einsame Fahrradwege schlängelten sich fortan entlang des Rhein-Rhône-Kanals und des Doubs. Keine Menschenseele war zu sehen. Temperaturen zwischen null und zehn Grad Celsius in Verbindung mit Regen, Schnee und streckenweise Gegenwind stellten mich anfangs auf eine harte Probe. Zu allem Überfluss gab es in den angrenzenden Dörfern und Städtchen nur wenige Cafés zum Aufwärmen. Macht nichts, hatte ich doch meine Thermoskanne mit heißem Tee für kurze Pausen unter Brücken und an Schleusen dabei. Mein Regenzeug hat sich bewährt, nur meine Handschuhe machten nach zwei Stunden Regen schlapp und mussten immer wieder ausgewrungen werden.

Für die Übernachtungen fuhr ich zumeist in größere Städte wie Montbéliard, Baume-les-Dames oder Chalon-sur-Saône. Diese boten dann auch Gelegenheit für kurze Stadtbesichtigungen und waren immer gut für einen Besuch netter kleiner Restaurants mit lokaler Küche.

In der Nähe von Dole traf ich an einer Schleuse die Besatzung des deutschen Segelbootes „Go for it“, die seit November mit ihrem Boot auf dem Weg von Korfu über die Kanäle nach Bremen unterwegs war. Sie berichtete von vielen geschlossenen Passagen und langen Wartezeiten. Ich fühlte mich beschwingt, da es mit dem Fahrrad doch deutlich schneller voranging. Inzwischen ging es immer besser und ich erreichte Tagesetappen von mehr als 90 Kilometern.

In Mâcon, einem kleinen netten Städtchen an der Saône, musste ich zum ersten Mal „abwettern“, da mir der Mistral mit 50 Kilometern pro Stunde Gegenwind einen Streich spielte. Fortan wurde das Wetter aber besser. Angler saßen am Ufer und Berufsschiffer mit ihren langen Schuten begleiteten mich. Mittagspause endlich in der Sonne – herrlich!

Die Einfahrt nach Lyon erfolgte dann bei schönstem Wetter. Ich genehmigte mir einen Ruhetag, den ich mit einer Besichtigung der schönen Altstadt und des modernen Viertels Confluence verband. Am

Etappe 1 + 2

Abend lockte dann die Haute Cuisine von Lyon. Auch trennte ich mich von einigen meiner Winterklamotten, um Gewicht zu sparen; sie wurden per Post nach Hause aufgegeben. Es ging nun in großen Schritten dem Mittelmeer entgegen.

ETAPPE 2: LYON-SÈTE (09.02.–15.02., 487 Kilometer)

Die Ausfahrt aus Lyon gestaltete sich verkehrsreich und hektisch. Viele Kreisverkehre, Wechsel von Fahrradweg auf Straße und zurück und konfuse Wegführung machten die Ausfahrt zu einem zeitaufwendigen und nervigen Abenteuer.

Ich war dann froh, als wieder etwas Ruhe einkehrte und ich das kleine Städtchen Vienne anfahren konnte. Es sollte durch die Altstadt hinauf zur Kirche Notre Dame de Pipet gehen, um den fantastischen Ausblick aufs Rhône-Tal zu genießen und das römische Amphitheater von oben zu bestaunen.

Am Nachmittag ging es dann zu dem Städtchen Annonay, im Département Ardèche, wo ich mit Freunden aus Berlin zum Abendessen verabredet war. Auf dem Weg dorthin musste ich immer wieder fluchen, was für eine blödsinnige Idee das nun war, denn es ging sehr steil bergauf. Glücklicherweise wurde ich mit einem großartigen Blick auf die schneebedeckten Alpen bei Genf und einem sehr netten Zusammentreffen in der einzigen Pizzeria des Ortes belohnt.

Anschließend ging es auf zumeist gut ausgebauten und ausgeschilderten Radwegen fernab von verkehrsreichen Straßen immer an der Rhône entlang. Viele historische Städtchen wie Valence oder Bourg-Saint-Andéol mit schönen Marktplätzen und netten Einkehrmöglichkeiten lagen auf dem Weg. In kleinen Familienhotels oder Pensionen wurde ich sehr freundlich aufgenommen. Die Zimmerbuchung stellte kein Problem dar. Oft war ich der einzige Gast und es genügte daher vollkommen, sich erst

am Vorabend per Internet ein Quartier zu besorgen.

Nach einem kurzen Stopp mit Weinprobe in Châteauneuf-du-Pape ging es nun nach Avignon. Schließlich hatte ich noch den Auftrag meiner Enkelkinder zu

erfüllen, ihnen eine Postkarte von

der Pont d'Avignon zu schicken.

Ich kam dem Mittelmeer nun immer näher. Die Palmen und das römische Amphitheater in Nîmes sorgten für mediterranes Flair. Doch auf den letzten zehn Kilometern entlang des Canal du Rhône à Sète zum Mittelmeer machte mir nochmals starker Gegenwind zu schaffen. Beim Anblick der ersten Flamingos am Canal du Rhône war auch diese Strapaze vergessen.



Nach 16 Tagen und vielen schönen Eindrücken bin ich glücklich am Mittelmeer in der Hafenstadt Sète angekommen. Dort teilte ich meine Erfahrungen mit einer anderen Frühreisenden, einer Österreicherin, die seit November zu Fuß von Österreich unterwegs war.

Text und Fotos: Michael Baltes



bergwärts Freiburg



Fotos: Christina Franz

Gruppe Edelweiß am Hörnleberg

Unterwegs im Zwei-Täler-Land

Juhu, es geht los! An einem Hochsommertag im sehr heißen August 2022 ziehen wir gern in kühle Wälder und auf luftige Berghöhen: Heute geht es auf den Hörnleberg im „ZweiTälerLand“. Dem Himmel sei man dort soo nah, dem Alltag soo fern ..., preist vielversprechend die Touristeninformation den Weg an.

Schon die schnelle Anfahrt vom Hauptbahnhof Freiburg ist überaus angenehm. Ohne Umstieg führt ein Zug direkt nach Oberwinden, aber Vorsicht: Nicht jeder Zug ist durchgehend! Hier trifft das Simonswäldertal auf das Elztal.

Auf geht es! Direkt vom Bahnhof führt der Weg hinauf zum Hörnleberg, 905 Meter über dem Meer. Die schucke, schneeweiße Wallfahrtskirche „Unserer Lieben Frau vom Hörnleberg“ ist schon unten im Städtchen zu sehen. Die Kirche liegt als Wächter der beiden Täler an einem aussichtsreichen Punkt der Wanderung. Der Weg ist hervorra-

gend ausgeschildert: Man folgt ganz einfach den braunen Schildern „Hörnleberg-Tour“. Für nicht so Geübte gibt es kurz nach Eintritt in den Wald eine Abkürzung mit gleicher Wegkennzeichnung.

Unser Weg führt in den Wald und spannt dann einen weiten Bogen rund um das Tal des Erzenbachs auf die Gipfel. Die Wegbeschreibung passt haargenau zu der Erwartung der Wandergruppe Edelweiß: 17 Kilometer, circa 850 Höhenmeter und etwa fünf Stunden reine Gehzeit.

Wir steigen an und genießen den Baumschatten an diesem heißen Tag. Immer wieder bieten sich fantastische Ausblicke hinunter nach Elzach oder nach Winden im Elztal und in die Weite bis in die Vogesen und auf die umliegenden Berge. Erste Verschnaufpause nehmen wir am Glaser-Brunnen. Ein kleines Mäuerchen, ein verwitterter Baumstamm als Wasserfang, alles sehr moosbewachsen und berankt von Grün. Märchenhaft! Wir sitzen auf gefällten Baumstämmen, nehmen

einen guten Schluck aus den Trinkflaschen und essen eine Kleinigkeit: Edelweiß-Bananenpause!

Gestärkt geht es weiter bergauf. Ein kleines Stück des Weges verläuft auf dem Yacher Höhenweg. Er ist wildromantisch und schmal, einsam. Ein wenig mystisch mutet er an.

Wir erreichen den Startplatz der Gleitschirmflieger leicht unterhalb des Tafelbühlgipfels mit seinen 1.084 Höhenmetern – die höchste Stelle unserer Wanderung. An diesem grandiosen Aussichtspunkt genießen wir noch einmal eine kleine Rast und lassen uns von einer wunderbaren Geschichte einer Inschrift in Stein bezaubern:

„Ein Bauer besuchte vor geraumer Zeit das Heiligtum auf dem Hörnleberg. Auf seinem Heimweg legte er sich an dieser Stelle müde nieder und schlief ein. Plötzlich erwachte er und sah ein Pferd vor sich stehen. In der Meinung, es sei sein eigener Schimmel, setzte sich der Bauer auf das Pferd, und es trug ihn nach Hause. Durch den Hufschlag des Pferdes vor dem Haus erwachte die Bäuerin und machte Licht. Darauf wendete das Pferd und lief mit viel Geschwindigkeit wieder zurück, warf den Bauer ab und verschwand.“

Wir Wandernden grübeln ob dieser Geschichte, ob das Pferd das Bäuerlein nun vor seinem Haus abgeworfen hatte oder mit ihm gemeinsam von dannen galoppierte und ihn erst später abwarf ... Zu diesem wichtigen Detail gibt es allerdings keine Auskunft.

Nun folgt ein kleiner Abstieg von knapp 200 Höhenmetern über den langgestreckten Bergrücken in Richtung Wallfahrtskapelle – unserem Ziel, das wir immer wieder durch die Bäume sehen können.

Beschwingt geht es weiter, diesmal ein Stück des ZweiTälerSteigs entlang und endlich auf dem Hörnlepfad hinauf zur Wallfahrtskapelle. Gelegentlich finden hier Gottesdienste statt. Das wäre nach einer schönen Wanderung vielleicht ein Highlight für manche. Auch gibt es einen kleinen Kiosk, der an Wochenenden, Feiertagen und während der Wallfahrtszeit von Mai bis November geöffnet hat und kleine Speisen und Getränke anbietet. Da unsere Wandertage mittwochs und donnerstags sind, haben wir keinen solchen Tag erwischt. Aber die wie in einem Rundtheater der römischen Antike angelegten Bänke bieten bequemes Sitzen und Ausruhen mit einem überwältigenden Blick ins Tal und in die Ferne zum Kaiserstuhl und in die Vogesen. Es ist schon ein besonderer Ort, der Hörnleberg! Man versteht auch, warum



Ausdrück
Lenses



**RISE
UP**



Trilogy Sky 25+



RISE



Ausdrück
Volsière

© 2019 Millet



► Unterwegs

dies der angemessene Platz für eine Wallfahrtskapelle ist. Nun haben wir unerwartet Glück: Zwei Herren aus dem Kirchenehrenamt schließen die Kapelle für eine Veranstaltung auf und wir dürfen hinein! Eine prächtige Holzdecke, ein lichtdurchfluteter Altarraum und ein besonderer Frieden auf dem Berg offenbart sich uns.

So bereichert ziehen wir weiter, unseren Weg „Hörnleberg-Tour“ verlassend, hinunter nach Untersimonswald, um im originellen Café Märchengarten einzukehren. Eine Einkehr wird meist besonders erfreut von der Wandergruppe angenommen, vor allem in diesen Zeiten nach der Pandemie: So bleibt doch nach der Anstrengung das wunderbare Gefühl, einen schönen Weg in angenehmer Gemeinschaft zurückgelegt zu haben und den Tag zusammen zu beschließen.

Fröhlich haben wir uns zugelacht! Rundherum entspannte Gesichter! Herrlich!

Christina Franz, Klaus Gerard

Infobox

Zwei-Täler-Steig

Mehrtagesrundtour, 4–5 Etappen von Waldkirch, 106 km, Kondition und Trittsicherheit sind erforderlich. Hin zu den Zweribach-Wasserfällen, der romantischen Teichschlucht und dem erhabenen Huberfelsen.

ZweiTälerLand Tourismus (Öffnungszeiten Kiosk Wallfahrtskapelle), Telefon: 07685 19433

Yacher Höhenweg

Der Yacher Höhenweg (seit 2007) ist einsam, anspruchsvoll, sagenumwoben. Es gibt mehrere Varianten für den Zustieg, rund 20 km Länge; Ziel ist der Hohe Stein und der Rohrhardsberg. Aus dem Yacher Granit wurden früher z. B. Treppenstufen, Futter- und Brunnentröge und Bildstöcke gefertigt. Wer nicht zu viel Lärm macht, kann Wild beobachten und Vögeln lauschen. Seltsame Felsen, Moos auf den Steinen und sich windende Wurzeln präsentieren die Schönheit der Natur.



Blick vom Gipfel Gamila auf den Drachensee

Wandern im Nordwesten Griechenlands

Unbekannte Wege im Tymfigebirge

Die neue Kulturbefragte der Sektion, Andrea Bräuning, war unterwegs in Griechenland. Hier schildert sie ihre Eindrücke:

Eine der schönsten Wanderungen im Nordwesten Griechenlands führt uns in das Tymfigebirge, genauer gesagt in den Vikos-Aoos-Nationalpark. Im Süden des Gebiets durchbricht der Fluss Voidomatis die zehn Kilometer lange Vikoschlucht. Mit 600 Metern Tiefe ist sie der Grand Canyon Griechenlands. Griechische Freunde hatten uns eingeladen, und so schifften wir uns in Venedig ein, verbrachten eine sternenklare Nacht unter freiem Himmel an Deck und erreichten nach 25 Stunden Igoumenitsa.

Als Ausgangspunkt für unsere Tour wählen wir Mikro Papingo (955 Meter), eines der 46 bereits im Mittelalter gegründeten Zagoria-choria (Dörfer). An drei Quellen vorbei führt ein gut markierter Weg zur bewirtschafteten Astraka-Hütte auf 1.950 Metern Höhe, die auf

einem Gebirgssattel zwischen den Gipfeln Astraka und Lapatos liegt. Von dort hat man eine sagenhafte Fernsicht in alle Richtungen.

Wir lassen einen Teil des Gepäcks vor Ort und setzen unseren Weg fort. Leicht bergab, vorbei an einer Karstmulde mit zwei Seen führt uns ein Weg über Grashänge mit stahlblauem Mannstreu nach Norden zum Drakolimni, zu Deutsch Drachensee, auf 2.050 Metern Höhe. Dieser liegt ruhig und abgeschieden in einer traumhaften Landschaft. Ausgewilderte Pferde empfangen uns am Uferstrand. Im glasklaren, eiskalten See leben schwarze alpine Molche, die wie kleine Drachen aussehen. Wir rasten am nördlichen Ende des Sees und genießen die schönen Spiegelungen der Berge auf der Wasseroberfläche. Von hier aus haben wir einen großartigen Blick auf unser morgiges Ziel, den Gamila, den höchsten Gipfel des Tymfigebirges (2.497 Meter), der von hier unten wie der Höcker eines Kamels (🐪) aussieht. Zurück auf der Hütte empfängt uns der Hüttenwirt Giorgios Rokas, selbst Bergsteiger, in der

gut ausgestatteten Unterkunft. Im Zuge der letzten Renovierung im Jahre 2004 wurden Solarpaneele zur Stromerzeugung installiert. Wir wärmen uns mit griechischem Bergtee, denn abends wird es recht frisch. Der DAV-Rabatt für die Übernachtung geht klar.

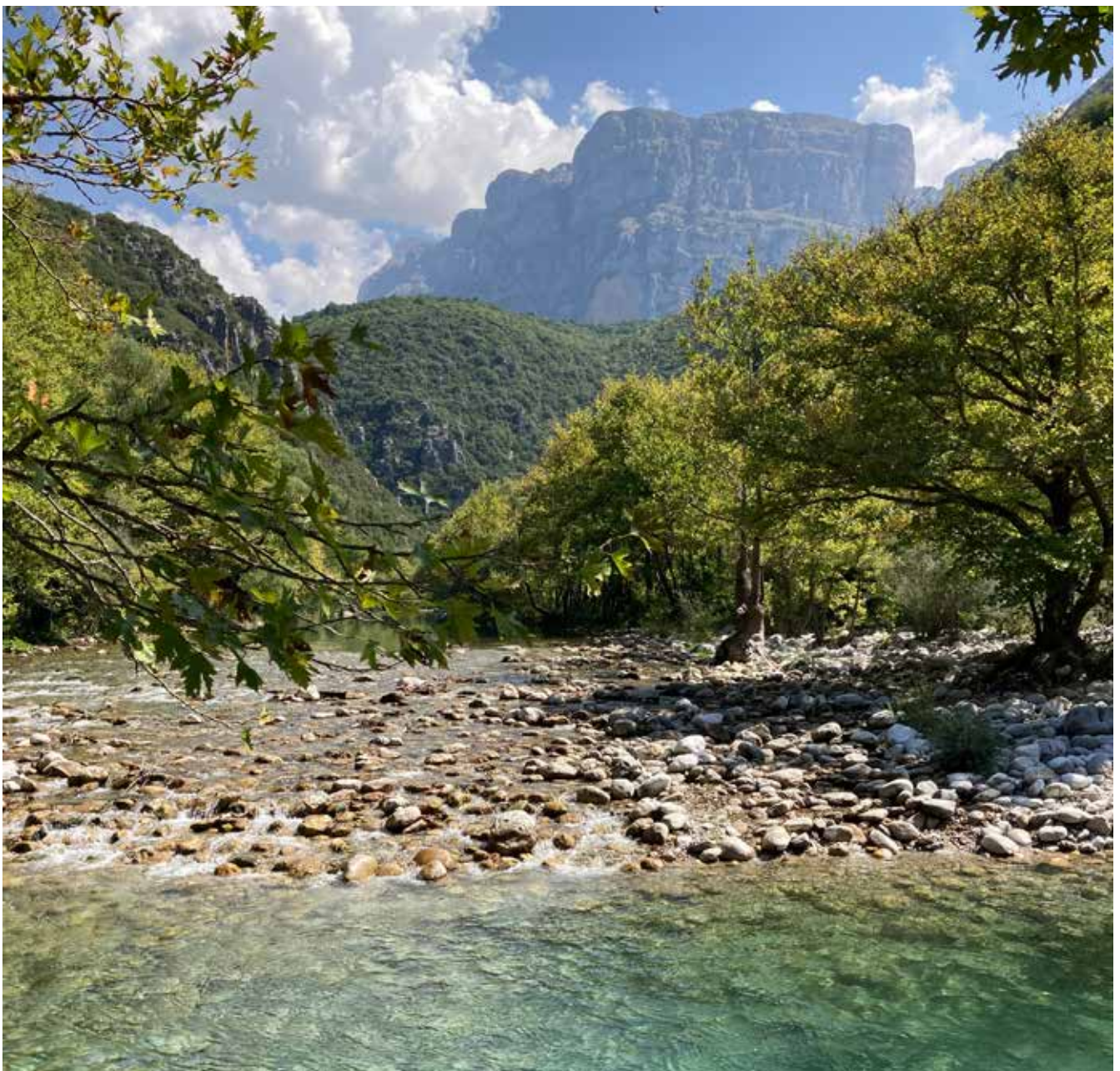
Am nächsten Tag brechen wir früh auf, ein langer Tag liegt vor uns. Der Gamila ist von der Hütte aus nicht zu sehen. Zuerst steigen wir steil ab wie tags zuvor, aber diesmal wenden wir uns zuerst Richtung Osten und wandern über ein weites grünes Hochtal Richtung Tsepelovo. Der Abzweig zum Gamila nach Nordosten ist nicht ganz einfach zu finden, aber der Hüttenwirt hat uns ein paar Anhaltspunkte genannt. Auch rätseln wir eine Weile, welcher der vielen Gipfel der Gamila ist,

weil so viele „Höcker“ zu sehen sind. Jetzt steigen wir überwiegend über Geröllwege stetig bergauf. Markierungen gibt es nur, wenn sich am Wegverlauf etwas ändert. Die letzten 200 Höhenmeter sind recht steil, aber wir werden mit einem grandiosen Ausblick belohnt und blicken hinunter auf den Drachensee, unser Ziel vom Vortag. Nach einer ausführlichen Rast beginnen wir den Abstieg, nun finden wir den Weg leichter. Zurück zur Hütte und dann geht's bergab zurück nach Mikro-Papingo. Unsere müden Knochen erfrischen wir anschließend bei einem recht kurzen Bad bei neun Grad im Voidatos.

Text und Fotos: Andrea Bräuning

Hinweis: www.astrakarefuge.com

Fluss Voidatos (Im Hintergrund das Felsmassiv des Astraka)



Unser Redaktionsteam *bergwärts* braucht tatkräftige Unterstützung

Zum nächstmöglichen Termin suchen wir für die Herstellung unseres Mitgliedermagazins eine*n **Redaktionsassistent*in** auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung (520,- €)

Deine Aufgaben und Tätigkeiten

- Unterstützung der Redaktionsleitung
- Begleitung des gesamten Herstellungsprozesses z.B. Ablage von Texten und Fotos
- Mithilfe bei der Redaktionsarbeit z.B. Recherche zu Bildrechten und Autorenschaft
- Terminüberwachung des redaktionellen Ablaufs
- Verwalten des *bergwärts*-Archivs
- Korrekturlesen

Das wünschen wir uns

- Erfahrung und Freude am Planen, Organisieren und Koordinieren
- Lust auf Teamarbeit
- Sicherheit im Umgang mit MS Office-Anwendungen
- Zuverlässigkeit und Sorgfalt
- Lust Neues zu lernen
- Bereitschaft zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung

Das bieten wir

- Eine **geringfügige Beschäftigung (520,- €)**
- Eine **abwechslungsreiche Tätigkeit**
- Eine **langfristige Beschäftigung**
- Ein **engagiertes und nettes Team**

Wir haben Dein Interesse geweckt?

Dann schick Deine Bewerbung bis

zum 15.07.2023 an: manuela.schaetzle@dav-freiburg.de





Foto: Ingeborg Natter

Alt trifft Jung

Altersvielfalt in der Sektion Freiburg

Wenn der DAV eines von sich behaupten kann, dann ist es, für alle Altersgruppen Angebote bereitzustellen, vom „Krabbeklettern“ bis hin zu Wanderungen für die Älteren. Besonders förderlich für den Dialog zwischen den Generationen ist es aber, wenn Menschen aus den verschiedensten Altersgruppen gemeinsam aktiv sind. Nicht umsonst wurden bei der letzten Gruppenleiterbesprechung die Seniorenwanderungen in „Wandern unter der Woche – für Alt und Jung“ umbenannt. Wie steht es insgesamt um Altersvielfalt in den Angeboten der Sektion Freiburg? Die *bergwärts*-Redaktion hat in den Abteilungen nachgefragt.

Wenn sich in der Sektion jemand mit dem Thema Altersvielfalt auskennt, so ist es Ursula Hollinger. Die 75-Jährige ist nicht nur Mitglied des Organisationsteams der Sportabzeichengruppe, sondern nimmt selbst regelmäßig daran teil. Auf rund 35 Teilnahmen kann sie inzwischen zurückblicken. „Dadurch, dass viele jedes Jahr das Sportabzeichen absolvieren, sind wir eine richtige Familie geworden“, erzählt

sie. „Von Kindern und jungen Familien bis zum 80-Jährigen ist bei uns alles vertreten“, so Ursula. Bei den Älteren gelte es manches Mal, sie in ihrem Ehrgeiz ein wenig zu bremsen, damit sie sich nicht überfordern. Anders verhält es sich mitunter bei denjenigen, die das Sportabzeichen für den Beruf oder eine Ausbildung nachweisen müssen. „Wenn jemand zu uns kommt und sagt: ‚Ich brauche nur Bronze‘, entgegnen wir schon mal gerne: ‚Da ist aber noch mehr drin!‘“ Ursula ist auch als Übungsleiterin in der Gymnastik engagiert. Ursprünglich aus der Skigymnastik entstand eine offene Gruppe, die ein Altersspektrum von 30 bis 40 Jahren umfasst. Ganz ähnlich verhält es sich beim Spieleabend. „Vor Corona kamen sogar ganze Familien zu uns“, berichtet Ursula.

Manfred Rombach hat zeitlebens auf recht hohem Niveau Sport getrieben. Deshalb ist er auch mit seinen 69 Jahren gerne noch bei anspruchsvolleren Touren mit von der Partie, etwa bei Hochtouren, im Sommer wie im Winter. Dort ist er häufig der Älteste und bekommt von den Jüngeren viele Komplimente für seine Fitness. „Mich spornt es an, mit Jüngeren gemeinsam Sport zu treiben, solange ich mithalten kann“, erzählt er. Besonders schätzt er allerdings den Austausch in der Gruppe. „Ich profitiere sehr von den Gesprächen, gerade auch bei anspruchsvolleren Themen. Außerhalb des DAV gibt es dazu nicht so viele Gelegenheiten.“

Helia Schneider, die als Trainerin C im Bergsteigen Touren anbietet, bestätigt Manfreds Erfahrungen. „Es ist ein Trugschluss, vom Alter auf die Erfahrung oder Kondition der Teilnehmenden zu schließen“, sagt sie. „Ich selbst frage mich vor jeder Vorbesprechung: Aus welchen unterschiedlichen Persönlichkeiten wird wohl die Gruppe diesmal bestehen? Welche Altersspanne wird da sein? Welche Verteilung der Geschlechter? Welches Spektrum an Können und Kondition, realistischer Selbsteinschätzung und auch Erfahrung wird diesmal versammelt sein? Auch was Kommunikationsbereitschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl angeht, variiert die Vielfalt von Gruppe zu Gruppe.“ Helia ist es wichtig, dass schon bei der Anmeldung möglichst geringe Zugangshürden bestehen, um Vielfalt zu ermöglichen.

Seit über zehn Jahren bietet Stefan Himmelsbach Wandertouren im Schwarzwald, dem Schweizer Jura und den Vogesen an. Seine Touren stehen grundsätzlich allen Interessierten offen. „Wichtig dabei ist, bei der Ausschreibung die Anforderungen möglichst zutreffend zu beschreiben“, sagt er. Brigitte Duffner (57), die regelmäßig an Stefans Wanderungen teilnimmt, bestätigt diese Auffassung: „Durch die vorab sehr ausführlichen Erklärungen der gewählten Strecke kann man gut einschätzen, was einen erwartet und ob man der Tour gewachsen ist.“

Die meisten Teilnehmenden repräsentieren Altersgruppen von 40 bis um die 70, häufig kommen aber auch jüngere. Meist überwiegt der Frauenanteil geringfügig. „Eine der ersten Erkenntnisse der Jüngeren ist oft, ihre Vorstellungen von der Fitness der Älteren nach oben zu korrigieren“, stellt Stefan immer wieder fest. Teilnehmer Christoph Bosbach (50) kann das nur bestätigen: „Ich bewundere, wie die Ältesten der Gruppe noch bei Stefans sportlichen Wanderungen



Die Wandergruppe von Stefan Himmelsbach / Foto: privat

mithalten können. Das motiviert mich, das regelmäßige Wandern fortzusetzen. Nicht nur, um sich aktuell zu erholen und die Natur zu genießen, sondern auch, um fit zu bleiben.“ „Überhaupt verschwimmen Kategorien wie ‚Alt‘ und ‚Jung‘ bei uns sehr schnell, und es wird sich sprichwörtlich über Gott und die Welt, Politik, berufliche Themen, Ernährung, Kinder und vieles mehr ausgetauscht“, berichtet Stefan.

Christoph Schweikert (56) nimmt seit vier Jahren regelmäßig an Stefans Touren teil. Seiner Auffassung nach begünstigt die Sportart Wandern die Begegnung zwischen den Generationen: „Beim Wandern treffen Menschen unterschiedlichen Alters zusammen, um ge-

HERZ DER ALPEN

AUSSICHTSREICH

tirol

meinsam die Schönheit der Natur zu erleben. Ich kenne keine andere Freizeitaktivität, bei der dies so leicht möglich ist. Man kommt fast zwangsläufig miteinander ins Gespräch. Dazu trägt auch bei, wenn es nach der Wanderung die Möglichkeit zur gemeinsamen Einkehr gibt.“ Shuangshuang Zhen (37) schätzt besonders den integrativen Aspekt dieses Angebots: „Ich habe erstmals an Stefans Wochenend-Wandergruppe im Jahr 2015 teilgenommen, als ich an der Universität Freiburg promovierte. Seitdem bin ich ein aktives Mitglied. Ich habe in der Gruppe so viele freundliche und interessante Menschen kennengelernt, dass es immer ein schönes Wandererlebnis ist.“

Im Kletterzentrum stellt sich die Situation ein wenig anders dar. Johannes Weißenborn arbeitet an der Theke, gibt Kletterkurse und baut Routen, er kann die Situation in der Halle gut beurteilen. Zwar sind auch in der Halle alle Altersgruppen vertreten, sogar die Allerjüngsten, zum Beispiel in der Marmeladengruppe. „Der Trend zum Klettern ist ungebrochen, gerade bei den Jüngsten“, berichtet Johannes. „Wir haben derzeit bei der JDAV geschätzte 200 Kinder auf der Warteliste. Hinzu kommt, dass Klettern fast mehr als einen Sport darstellt, es ist eigentlich eine eigene Community, die sich gebildet hat.“

Allerdings sind viele Angebote sehr altersspezifisch ausgerichtet. Nach Johannes' Beobachtung ist es häufig eher ein kollegiales Nebeneinander, weniger ein altersübergreifendes Miteinander, was vor allem an den unterschiedlichen sportlichen Anforderungen und

individuellen Voraussetzungen liegt. So genießen gerade die Teilnehmenden im Seniorenklettern den geschützten Raum ihrer Gruppe. Austausch und Fachsimpelei finden natürlich dennoch statt, und dabei kommen auch kontroverse Themen zur Sprache: „Gerade wir Jüngeren müssen manches Mal bei den alten Hasen Überzeugungsarbeit leisten, wenn es etwa darum geht, dass HMS im Sportklettern heutzutage nicht mehr die Sicherungstechnik der Wahl sein sollte.“

Bleibt der Blick in die *bergwärts*-Redaktion selbst – wie ist es hier um Altersvielfalt bestellt? Immerhin ist es Anspruch des Mitglieder magazins, die Interessen und Aktivitäten aller abzubilden. Tatsächlich umfasst die aktuelle Redaktion ein Altersspektrum von mehr als 60 Jahren. Johanna Schätzle ist mit 21 Jahren die Jüngste: „Ich genieße es sehr, auf verschiedenste Dinge auch eine andere Perspektive zu erleben und diese zu diskutieren. Und wir ergänzen uns gut. Mal kann ich aushelfen, wenn es zum Beispiel um die Technik geht. Im Allgemeinwissen oder der Bergerfahrung profitiere ich sehr von den Älteren.“

Alles in allem ist der DAV also in Bezug auf Altersvielfalt und Begegnungsformate gut aufgestellt. Damit möchte sich Stefan Himmelsbach aber noch nicht zufriedengeben: „Ich würde mir wünschen, mit meinen Angeboten noch einige Jüngere zu erreichen.“ Auch Johannes Weißenborn könnte sich in der Kletterhalle mehr altersübergreifende Angebote vorstellen.

Thomas Knoll

Das Wüwegli von Niederweiler bis Laufen

Unterwegs mit der Wandergruppe Enzian im Markgräfler Land

Manches Mal schon bin ich über die Wanderangebote gestolpert, die im *bergwärts* unter „Senioren – Wanderungen und Veranstaltungen“ mittwochs und donnerstags angeboten werden. Oft dachte ich: „Das würde an dem Tag gut passen“ und „Da möchte ich auch gerne mal

wandern“. Angemeldet hatte ich mich nie, weil ich nun mal laut Personalausweis noch keine Seniorin bin. Nun wurde diese Rubrik umbenannt in „Wandern unter der Woche – für Alt und Jung“. Und so starte ich einen ersten Selbstversuch, melde mich bei der

Wanderleiterin Irmgard an und wandere an einem sonnigen Mittwoch im März mit der Gruppe Enzian B das Markgräfler Wiiwegli von Niederweiler bis Laufen.

So viel weiß ich: Enzian B bedeutet, die Gruppe läuft circa drei Stunden und Strecken von neun Kilometern mit bis zu 300 Höhenmetern.

Am Hauptbahnhof, kurz nach 9 Uhr, trifft sich eine Gruppe von 17 Menschen, darunter drei Männer. Alle scheinen sich schon länger zu kennen und regelmäßig miteinander unterwegs zu sein. Mit dem Zug geht es nun nach Müllheim; dort am Bahnhof ist zum ersten Mal unser Orientierungssinn gefragt – der Bahnhof wird komplett umgebaut, Irmgard lotst uns sicher zum richtigen Bus nach Niederweiler. Idyllisch liegt das Dorf am Fuß des Blauen, in die andere Richtung geht unser Blick ins Rheintal und zu den Vogesen. Welches Glück, in einer solch schönen Gegend zu Hause zu sein und sie wandernd erkunden zu können, geht es mir durch den Sinn.

Bevor wir loswandern, trommelt Irmgard die Gruppe zur Begrüßung zusammen. Dabei nutze ich auch die Gelegenheit, mich vorzustellen. Wie üblich wird festgelegt, wer den Schluss der Wandergruppe bildet und darauf achtet, dass niemand verloren geht. Peter erklärt sich bereit, und ich gehe die ersten Schritte neben ihm. Wir kommen wie selbstverständlich beim Gehen ins Reden, über sein Leben, seine Wandererfahrungen, aber ich lerne auch einiges über meine Heimat: Es gibt über 100 Berge mit über 1.000 Metern Höhe im Schwarzwald!

Der Weg führt durch Weinberge und einen lauschigen Eichenwald. Mehrere kleine Essens- und Trinkpausen lassen genug Gelegenheit, den Blick in die Rheinebene, zum Kaiserstuhl und zu den Vogesen schweifen zu lassen; dazwischen finden sich immer passende Rastplätze, wie etwa oberhalb von Britzingen. Bei Muggardt, einem kleinen, verschachtelten Weiler mit netten Häuschen und bunten Gärten, geht es zum letzten und kurzen Gegenanstieg hinauf zum Rebhüsl. Die Gruppe hat sich inzwischen etwas auseinander gezogen, gegen 14 Uhr erreichen wir alle das Ziel – das Café der Staudengärtnerei Gräfin von Zeppelin in Laufen. Für Flammkuchen oder Salat sind wir zwar zu spät, dafür genießen wir Kuchen und Kaffee. Anschließend bummeln wir noch durch den schönen Laden und die Außenanlage: Wie beeindruckend muss es hier erst sein, wenn Pfingstrosen, Iris und Lilien blühen! Zurück geht es wieder mit Bus und Zug, und um 16:30 Uhr kommen wir wohlbehalten am Hauptbahnhof Freiburg an.

Dank Irmgards umsichtiger Leitung musste ich mich nicht um Wegweiser oder -verläufe kümmern, so konnte ich mich ganz auf den Austausch und die Gespräche mit meinen Mitwandernden einlassen.

Dabei sind die Themen so vielfältig und interessant wie die Menschen, die dabei sind. Oft ist es die bereits lange Lebensgeschichte. Ich habe spannende Dialoge geführt über Auslandserfahrungen, Berufswahl, Wandererlebnisse, Ernährung, Familie. Und immer finden sich Gemeinsamkeiten und ähnliche Erfahrungen, die jeglichen Altersunterschied in den Hintergrund rücken. Ein Thema, das in einer Wandergruppe wie Enzian vielleicht generationenspezifisch häufiger auftaucht, ist der Tod des Lebenspartners, der Freundin oder des Wanderkollegen. Loslassen muss dann gelernt werden. Dabei wird deutlich, dass gemeinsames Wandern auch ein gutes und wichtiges Mittel sein kann, um einer möglichen Vereinsamung im Alter entgegenzuwirken.

Für mich war dieser Wandertag eine sehr bereichernde Unternehmung. Ich habe einen für mich neuen Weg kennengelernt, vor allem aber durfte ich wieder erfahren, wie viel Spaß das Wandern in der Gruppe macht, und dies unabhängig vom Alter.

Für Irmgard war es eine der letzten von ihr geführten Touren. Viele Jahre war sie als Wanderleiterin unterwegs, in den Alpen und im Schwarzwald. Mit 80 Jahren ist es nun genug, und sie möchte in Zukunft nur noch „das Wandern an sich“ genießen.

Es wäre sehr zu bedauern, wenn es das Angebot „Wandern unter der Woche“ mangels Wanderleiterinnen und Wanderleitern der Sektion Freiburg bald nicht mehr gäbe.

Mein großer Dank geht an Irmgard und die Menschen der Wandergruppe Enzian B für ihre Offenheit und Wanderfreude – auf ein Wiedersehen beim Wandern!

Corinna Henselmann

Infobox

Wandern unter der Woche – für Alt und Jung
mittwochs, donnerstags
Enzian A: 4 h, 3,5 km/h, bis 400 hm
Enzian B: 3 h, 3 km/h, bis 300 hm

Markgräfler Wiiwegli

Karte: Nördliches Markgräflerland – Naturpark Südschwarzwald
Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg www.wanderservice-schwarzwaldverein.de

Staudengärtnerei Gräfin von Zeppelin
Weinstraße 2, 79296 Sulzburg/Laufen
www.graefin-von-zeppelin.de

Bei Interesse, Wanderungen zu leiten:
helmut.gnaedig@dav-freiburg.de



Foto: Leon Morris

Foren, Austausch und Party

Landesjugendversammlung in Freiburg



Landesjugendversammlung? Was ist denn das?

Diese Frage stellen sich sicher einige. Früher hieß die Landesjugendversammlung Landesjugendleitertag. Mittlerweile sind aber nicht mehr nur Jugendleiter und Jugendleiterinnen eingeladen. Alle sind willkommen. Die Landesjugendversammlung (LJV) ist die Delegiertenversammlung der JDAV (Jugend des Deutschen Alpenvereins) Baden-Württemberg und findet jährlich statt. Die Teilnehmenden diskutieren über die Arbeit der JDAV BaWü, beschließen Anträge und wählen Mitglieder der Landesjugendleitung. Und natürlich kommt auch der Spaß nicht zu kurz. Samstagabend gibt es traditionell eine Party. Dieses Jahr fand die Versammlung bei uns in Freiburg statt,

vom 18. bis zum 19. März, in der Schönbergschule und dem DAV-Kletterzentrum.

Start am Samstag – und was davor geschah

Los ging es am Samstag um 12 Uhr mit der Anmeldung und einem Mittagssnack. Nein, eigentlich schon viel früher. Und zwar mit viel Arbeit im Hintergrund. Seit Monaten haben wir bereits geplant und organisiert: Die Halle besichtigt, Essen eingekauft und vieles mehr. Das ist für über 150 Leute gar nicht so einfach. Danke an alle, die mitgeholfen haben!

Begrüßung

Aber zurück zum Start am Samstag. Am Anfang gab es Quiche und Gemüsetaschen für alle, die dabei waren. Danach ging der offizielle Teil los. Unsere Moderatoren Paul und Hanso haben uns mit viel Witz und Spaß durch das Wochenende geführt. Zunächst begrüßten sie einige Gäste: Alexander Strobel, Vorsitzender des Landesjugendrings BaWü, Veronika Honermann, Jugendreferentin des Stadtjugendrings Freiburg, Dieter Porsche, Vorsitzender des DAV BaWü, Jonas Hoffmann von der SPD, Marianne Schäfer von der FDP und Martin Haag, Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bauen in Freiburg.

Podiumsdiskussion „Risiko und Wagnis“

Dann haben wir diskutiert. In einer Podiumsdiskussion zum Thema „Umgang mit Risiko in der JDAV: Eine Gratwanderung?“ haben vier Personen, die sich damit auskennen, auf der Bühne miteinander diskutiert. Auch alle anderen konnten Fragen stellen – zum Beispiel, was ein „gesunder“ Umgang mit Risiko in der Jugendarbeit ist.

Foren und Austausch

In Kleingruppen, sogenannten Foren, haben wir weiter diskutiert. Man konnte zum Beispiel mit der Landesjugendleitung sprechen. Die Landesjugendleitung besteht aus acht jungen Menschen, die die JDAV BaWü vertreten. In einem anderen Forum tauschten sich Jugendreferenten und Jugendreferentinnen aus, sie kümmern sich um die Jugendarbeit in den einzelnen Sektionen. Hier bei uns in Freiburg machen das Lukas und Alma zusammen mit vielen anderen. Im „Spiele-Forum“ konnten wir neue Ideen für Spiele mit der Jugendgruppe ausprobieren. Es gab noch viele weitere Foren, zum Beispiel zu den Themen Umwelt und einfache Sprache. In dem Forum zu einfacher Sprache ging es darum, wie man Texte in einfacher Sprache schreibt. Dieser Bericht ist möglichst einfach geschrieben, damit viele Leute, die in die Berge wollen, ihn lesen können.

Kartoffelgratin für 150 Leute

Abends gab es ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Möglichkeiten zum Austausch. Los ging es mit dem Abendessen. Das Koch-Team gab sein Bestes, um mehr als 150 Leute satt zu machen. Unser Küchenchef war Felix. Felix ist Vorstand der DAV-Sektion Freiburg, und er kann auch gut kochen und organisieren. Beim Essen haben wir darauf geachtet, dass möglichst viele Zutaten hier aus der Gegend kommen und außerdem biologisch angebaut sind. Wir kauften die Milchprodukte bei Schwarzwaldmilch, das Gemüse beim Baldenweger Hof und beim Markenhof und die Getränke bei Tinas Getränke. Es gab Salat, Kartoffelgratin, Linsen-Bolognese und Nach-tisch, danach waren alle glücklich. Und bereit für die Party!



Foto: Leon Morris



Foto: Leon Morris

Party

Für die Party wurde unsere DAV-Kletterhalle in eine Disko verwandelt. Wir feierten mit Musik, Getränken, Lagerfeuer, ausgelassener Stimmung und vielen coolen Menschen. Bei manchen wurde es deshalb sehr spät. Trotzdem waren am nächsten Morgen wieder alle dabei.

Sonntag: Wahlen und vieles mehr

Nach dem gemeinsamen Frühstück kam der parlamentarische Teil. Parlamentarisch heißt: Anträge diskutieren und Ämter in der JDAV BaWü wählen. Davor erzählten uns Ella und Simon, was bei der JDAV auf Bundesebene los ist.

Dieses Jahr gab es nur einen Antrag. Es ging um die Regelung von Diskussionsbeiträgen in der Geschäftsordnung. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Danach wählten wir vier neue Kassenprüfer und Kassenprüferinnen und eine Stellvertreterin. Lionel aus Freiburg ist mit 13 Jahren wahrscheinlich der jüngste Kassenprüfer der Geschichte der JDAV BaWü. Herzlichen Glückwunsch! Außerdem wählten wir unter dem Motto „süß – kuschelig – berg-

► Jugend

tauglich“ ein Maskottchen. Gewonnen hat Brünolito aus Konstanz. Er ist in Zukunft für die JDAV BaWü bei Veranstaltungen dabei.

WUPs und Suppen

Damit niemand müde wird, gab es beim parlamentarischen Teil immer wieder lustige Unterbrechungen, die „Warm-Ups“ (WUPs). Das sind kleine Spiele, die alle in Bewegung und zum Lachen bringen. Außerdem machten zwischendurch zwei Kängurus Werbung für ein

weiteres JDAV-Wochenende. Und natürlich gab es auch wieder gutes Essen: Zweierlei Suppe und als Nachtisch Dampfnudeln. Lecker!

Nach der LJV ist vor der LJV

Dann war die LJV auch schon vorbei. Doch nächstes Jahr gibt's wieder eine. Wo, wird noch diskutiert. Aber sicher ist: Wir freuen uns schon, denn es war ein großartiges Wochenende!

Cora Hartmann



Foto: Lea Schönleber

Starte jetzt in den Bergsommer

- **Testsieger*-Beratung** von Bergführern und Bergsportlern
- **Riesen-Auswahl:** z.B. über 40 verschiedene Kletterschuh-Modelle, Auslaufmodelle **bis 30% reduziert!**
- **Günstig im Verleih:** Bike/Bergsport/Kanu/Zelte...

**10%
DAV
Rabatt****



Schwarzwaldstraße 173
beim Uni-Sportzentrum • 79102 Freiburg
Tel. 07 61-156 485-0 • www.sport-kiefer.de



Wir stellen ein:

**Sportbegeisterte
Mitarbeiter (m/w/d)**

Verkauf, Einkauf, Büro
und Event-Management

Teilzeit, Vollzeit, Aushilfe
und duale Ausbildung



Gruppenbild am Fels / Foto: Sebastian Eifler

Nächster Halt Finale

Ausfahrt der Abteilung Leistungssport nach Italien

Los geht es mit einem Vortreffen am Freitagnachmittag vor Abfahrt im Sektionszentrum, um Material und Vorräte zu packen. Die ganze Gruppe kommt hier das erste Mal zusammen. Schnell wird klar, dass alle hochmotiviert sind und Lust haben, eine tolle Ausfahrt zu erleben.

Noch vor Sonnenaufgang geht es Samstagmorgen zügig Richtung Süden. Italien begrüßt uns mit Pizza und einem Sprung ins Mittelmeer. Direkt am Monte Cucco in Finale Ligure gelegen, wird der Campingplatz bezogen. Unser Camp ist fix aufgebaut, es wird gemeinsam gekocht und der Topo studiert. Die Zeitumstellung macht ein frühes Aufstehen einfach, sodass der erste Klettertag noch im Hellen mit Eis und Meer endet. Abends wird in großer Runde erzählt, gespielt und gekocht. Am nächsten Tag sind wir in der Grotta Dell'Edera, einem

Finale-Klassiker. Der spannende Zustieg mit Helm und Stirnlampe durch ein unterirdisches Höhlensystem begeistert alle und wird nur noch von den zahlreichen Begehungen bis in den neunten Grad getoppt, wie zum Beispiel dreimal Lubna 7b. Für den Abstieg richten wir eine Abseilpiste über eine benachbarte Mehrseillängenroute ein, was den Klettertag schön abrundet.

Unsere strapazierten Finger und Muskeln freuen sich über den darauffolgenden Ruhetag, der aber natürlich für eine sportliche Erkundungstour ins Umland des Campingplatzes genutzt wird. Der überraschend einsetzende Regenschauer sorgt für nasse Klamotten und Zelte. Den Bewohnern von Finale zur Belustigung dient unser Besuch im nächstgelegenen Waschsalon, wo wir für einige Zeit die Trockner belegen. Als gut gelaunte große Gruppe ziehen wir noch

► Jugend

durch die Altstadt von Finalborgo und stöbern in dem ein oder anderen Kletterladen.

Gut erholt und voll motiviert fahren wir am nächsten Tag ins Val Pennavaire in Oltre Finale in den berühmten Sektor Terminal. Der anders geartete, von Leisten geprägte Kalkstein bietet einen spannenden Kontrast zum Fels der letzten Tage.

Zurück im Camp wird gekocht und Akroyoga geübt. Auch versucht die Gruppe, den Löffelmörder zu enttarnen. Dieses Spiel läuft von Anfang der Woche an, wo per Los ein Löffelmörder gekürt wurde. Der Mörder treibt fleißig, unter vier Augen, sein Unwesen und die verbleibenden Lebenden versuchen, ihn zu entlarven. Das Spiel zieht sich wie ein roter Faden durch die Ausfahrt und sorgt regelmäßig für lustige Situationen.

Den letzten Klettertag verbringen wir wieder am Monte Cucco. Dort wird klar, dass durch die intensive Zeit an verschiedenen Felsen das Gefühl für Bewegungen und auch der Mut für schwere Züge ge-

Foto: Sebastian Eifler



Foto: Sebastian Eifler

wachsen sind. Nach intensiven und sich nach viel mehr anfühlenden fünf Tagen steht die Abreise an. Wie schon zu Beginn und während der Ausfahrt wird die Motivation und Eigenständigkeit aller Teilnehmenden sichtbar. Die Gruppe harmonisiert, und das Gefühl, dass alle an einem Strang ziehen, war durchgehend stark und ermöglichte allen, sich auf die schönen und lustigen Aspekte zu konzentrieren. Der Abbau und das Aufräumen folgt diesem Schema, somit ist alles schnell erledigt und auf der Rückfahrt noch Zeit für einen gemeinsamen Restaurantbesuch in Como.

Auf der Rückfahrt werden schon Ideen für eine neue Ausfahrt gesammelt, und bei allen ist die Lust groß, das so bald wie möglich umzusetzen.

Im Rückblick wird deutlich, dass die Ausfahrt langfristige Spuren hinterlassen hat. So ist klar zu sehen, dass der jugendübergreifende Gemeinschaftssinn sehr gestärkt wurde. Auch an der Wand lässt sich erkennen, dass die kompakten Erfahrungen am Fels den Erfahrungsschatz unserer Athletinnen und Athleten – vor allem im mentalen Bereich – bereichert haben und sie als Kletternde hat wachsen lassen. Wir freuen uns sehr auf ein intensives Trainings- und Wettkampfsjahr 2023 und natürlich auf die gemeinsamen Aktionen und Ausfahrten.

Anjo Beutlhauser, Merlin Brauns, Sebastian Eifler



Ab nach Draußen in reale Verhältnisse

Erste Hilfe naht

Ein Kurs auf der Ramshalde

Bekanntlich sind wir Jugendleiterinnen und -leiter mit unseren Gruppen gerne und so viel wie möglich draußen unterwegs. Manchmal nur zu kleinen Ausflügen im Schwarzwald, aber auch mal eine ganze Woche in den Alpen. Häufig sind wir dabei im alpinen Gelände unterwegs, welches natürlich bestimmte Gefahren mit sich bringt.

Bei einem Unfall ist es also umso wichtiger, dass wir uns zunächst um uns selbst kümmern können und nicht direkt auf professionelle Hilfe angewiesen sind. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, bilden wir uns auch regelmäßig in der Ersten Hilfe fort. Anfang Februar fand einer dieser Kurse für manche von uns wieder statt.

So treffen wir uns an einem Samstagmorgen am Hauptbahnhof und fahren zusammen Richtung Schwarzwald. Unser Ziel ist die Ramshalde bei Breitenau, eine der Hütten unserer Sektion. Die letzten Meter durch den Schnee stapfend sehen wir bereits vage, was an diesem Wochenende auf uns zukommt. Unsere Teamer von der Outdoor-school Süd stellen schon Übungspuppen und Lehrmaterial für uns bereit. Nach einem kurzen Ankommen und Einrichten auf der Hütte geht es auch schon los.

Der Erste-Hilfe-Kurs besteht aus einer Mischung von Theorie-, Praxis- und „Aktionseinheiten“. Dafür werden wir in zwei Gruppen aufgeteilt, in denen als Erstes Rettungsteams bestimmt werden, ausgestattet mit einem Notfallrucksack. Während die eine Grup-

pe mit der ersten Theorieeinheit beginnt, geht es für die zweite direkt raus in den Schnee, um das Auffinden einer verletzten Person zu üben. Anhand von mehreren Schemata lernen wir, auf welche Punkte man achten muss und was zu den wichtigsten ersten Maßnahmen gehört. Das Besondere an dem Kurs ist natürlich, dass wir alles draußen lernen und üben, also im unebenen Gelände oder bei ungemütlichem Wetter, und somit alles recht realitätsnah abläuft. Hinzu kommt, dass es während des Übens immer wieder „Notfälle“ gibt, bei denen Kursteilnehmende plötzlich ohnmächtig werden, umknicken oder sich in den Arm sägen. Das Rettungsteam wird damit ständig auf Trab gehalten, um das Gelernte einzusetzen und unter Stress Erste Hilfe zu leisten, wie es auch auf einer Tour der Fall sein kann. Bei dem Erste-Hilfe-Kurs wird also ein besonderer Fokus auf unsere Outdooraktivitäten und Gruppengröße gelegt.

Am Sonntag geht es dann weiter mit Verbänden, großen und kleinen Pflastern und der Frage, wie man eine Verletzung schienen und stabilisieren kann oder gar eine verletzte Person abtransportiert. Gegen Ende findet noch eine größere Abschlussübung statt, bei der wir gleich auf mehrere verletzte Menschen treffen. Hier wurden noch einmal alle sehr gefordert, wussten aber viel von dem Beigebrachten anzuwenden.

Mit der Hoffnung, das neue Wissen nicht anwenden zu müssen, aber vorbereitet zu sein, wenn es darauf ankommt, machen wir uns ans Aufräumen in der Hütte und die Rückfahrt nach Freiburg.

Text und Foto: Leon Gurski



Matthias Huss bei der Arbeit / Foto: privat

Ein Drittel des Eises ging verloren

Ein Gespräch mit dem Züricher Glaziologen Matthias Huss

Sie messen seit fast zwei Jahrzehnten verschiedene Gletscher aus und forschen als Glaziologe weltweit. Wie hat sich in den letzten 20 Jahren der Zustand der Gletscher in den Alpen verändert?

Der Zustand der Gletscher hat sich in den letzten Jahrzehnten in den Alpen sehr stark verändert. Zwar sind die Gletscher seit rund 1850 im Rückgang begriffen, doch bis in die Mitte der 1980er-Jahre gab es immer mal wieder Phasen, in denen sie sich etwas erholen konnten. Einige sind dann jeweils sogar leicht vorgestoßen. Seit etwa 40 Jahren hingegen folgt ein Jahr mit starken Verlusten auf das nächste und diese Entwicklung hat sich in den letzten Jahren noch einmal stark beschleunigt. Das Resultat ist, dass in dieser Zeit schon viele kleine Gletscher komplett verschwunden sind und größere in sich zerfallen. Zwar sind die größten Gletscherzungen nach wie vor eindrücklich und in den hohen Lagen, also oberhalb 3.000 bis 3.300 Meter, kommt meistens noch Schnee- und Eismasse dazu. Das heißt, diese Gletscher leben noch.

Allerdings ist der Verlust der großen Gletscher doch gewaltig. Das verändert das Bild der Alpen grundlegend.

Was bedeutet das in Zahlen ausgesprochen?

Zum Beispiel ging in den Alpen nur während der letzten 20 Jahre rund ein Drittel des Eises verloren. Auf den Zungen der großen Gletscher kann gut und gerne zehn Meter Eis in der Höhe abschmelzen – in einem einzigen Jahr. Im Jahr 2022 – einem absoluten Rekordjahr überall in den Alpen – haben die Schweizer Gletscher über 6 % ihres verbleibenden Gletschereises verloren. Das ist besonders eindrücklich, wenn man bedenkt, dass wir bislang schon Jahre mit einem Verlust von mehr als 2 % als „extrem“ bezeichnet haben.

An welchem Gletscher kann das besonders gut beobachtet werden?

Grundsätzlich ist die Schmelze an jedem Gletscher beobachtbar – die

Dicke des Eises nimmt ab, die Zunge zieht sich zurück, die Oberfläche wird dreckiger, da sich mehr Schutt darauf ansammelt. Am eindrucklichsten sind einerseits kleine Gletscher, die innerhalb von Jahren bis Jahrzehnten ganz von der Bildfläche verschwinden können. Ein Kar, das mit Eis gefüllt war, wird in kurzer Zeit zu einer trockenen Steinwüste. Andererseits zeigen die großen Gletscher auch, absolut gesprochen, die größten Veränderungen. Am Aletschgletscher zum Beispiel ging im Zungenbereich seit 1850 eine Eisdicke von rund 400 Metern verloren. Wo man also früher am Eisrand stand, gibt es nun ein sehr tiefes Tal.

Was sind die Auswirkungen für die Alpenregion, wenn die Reflexion der Sonneneinstrahlung durch das Eis wegfällt?

Bezüglich der Reflexion ist die Schneebedeckung deutlich relevanter als die Gletscher. Das hat zwei Gründe: Schnee reflektiert im Vergleich zu Eis mehr als doppelt so viel Sonnenlicht, und er deckt – im Winter – viel größere Bereiche ab. Weniger oder kürzere Schneebedeckung bedeutet mehr Wärme, die absorbiert wird, was zu einer überproportionalen Erwärmung im Gebirge im Vergleich zum globalen Durchschnitt beiträgt. Tatsächlich ist bei uns die Temperatur etwa doppelt so stark angestiegen in den letzten 100 Jahren wie weltweit. Die Alpengletscher tragen dazu aber kaum bei.

Wie ist die Prognose für den Alpenraum für die nächsten 30 Jahre?

Die Gletscher werden weiter zurückgehen. Das hängt nicht einmal von der Entwicklung des Klimas beziehungsweise den tatsächlichen CO₂-Emissionen in den nächsten Jahrzehnten ab: Der Verlust ist schon besiegelt durch die Erwärmung der letzten Jahrzehnte, da die Gletscher eine lange Reaktionszeit haben. Sie brauchen zwischen zehn und hundert Jahren, bis sie sich an ein neues Klima „gewöhnt“ haben. Momentan sind sie so stark aus dem Gleichgewicht, dass sie eben viel Masse verlieren, auch wenn das Klima sofort stabilisiert werden könnte, was de facto nicht möglich ist. Es ist zu erwarten, dass bis 2050 rund die Hälfte des heutigen Eisvolumens in den Alpen verloren geht und vor allem viele kleine und mittlere Gletscher ganz verschwinden.

Was halten Sie von Gletscherrettungsversuchen?

Gar nichts. Es muss ganz klar festgehalten werden, dass es nicht möglich ist, technisch die Gletscher als Ganzes zu retten. Das ist ein großes Problem in der medialen Kommunikation. Zwar gibt es durchaus Methoden, um die Schmelze lokal deutlich zu verringern, aber diese Methoden hatten nie zum Ziel, einen ganzen – oder alle – Gletscher zu retten. Sie werden aus rein ökonomischen Gründen angewendet, zum Beispiel, um den Skibetrieb auf einer Piste erhalten zu können. Ein Ausweiten dieser Maßnahme von einer kleinen Ausdehnung, sagen wir, 100 x 100 Meter, auf einen ganzen Gletscher ist



Foto: privat

erstens unglaublich teuer beziehungsweise unwirtschaftlich, zweitens ein ökologischer Unsinn und drittens stellt es einen massiven Eingriff in die unberührte Bergwelt dar. Man kann Gletscher – oder zumindest einen Teil davon – retten, indem man das Klima schützt. Das hilft dann nicht nur unseren Alpengletschern, sondern allem Eis weltweit, vor allem auch an den Polen. Das Resultat davon würde man allerdings erst gegen Ende des Jahrhunderts sehen, wenn in den Alpen maximal ein Drittel des Eises, das wir heute sehen, bewahrt werden kann, falls das Pariser Abkommen weltweit eingehalten wird. Das heißt: Es werden nach circa 2060 keine Treibhausgase mehr emittiert.

Welche drei Dinge können bergbegeisterte Menschen aus Ihrer Sicht tun, um noch in irgendeiner Art „positiv“ Einfluss zu nehmen?

Wie schon gesagt geht es darum, das Klima zu schützen. Das hilft den Gletschern, aber nebenbei werden auch unzählige andere negative Auswirkungen abgefedert, wie zum Beispiel Hitzewellen, Dürren, Starkniederschläge. Mittlerweile wissen wir sehr gut, wie man die Klimakrise in den Griff bekommen kann. Es braucht politische Steuerung, dies alles umfassend umzusetzen. Und jeder Einzelne kann dazu beitragen, zum Beispiel, indem man öfters den Zug nimmt, um in die Berge zu kommen, für die Skitourenferien nicht das Flugzeug nimmt oder weniger Fleisch isst.

Matthias Huss ist promovierter Glaziologe und forscht für die ETH Zürich.

Helia Schneider

Bergtour und Klimawandel

Der Klimawandel verändert die Bergwelt – und damit den Bergsport. Und das stärker als erwartet. Denn die Temperaturen steigen in den Bergen schneller, als es die Durchschnittswerte vermuten lassen. Die Auswirkungen konnte man im extrem heißen und trockenen Sommer 2022 sehen: Der Gletschersturz an der Marmolata mit elf Toten war sicher das schlimmste Ereignis. Aber eine Nullgradgrenze jenseits von 5.000 Metern, Bergführer, die nicht mehr aufs Matterhorn führen – und damit auf beträchtliche Einnahmen verzichten –, eine Gletscherschmelze auf Rekordniveau. Schon wenige Beispiele veranschaulichen die Dramatik.

Wie sollen „normale“ Bergfreundinnen und -freunde mit diesen Veränderungen umgehen? Normal meint hier: Man geht nicht beruflich in die

Berge, sondern in der Freizeit; der Aufenthalt ist zeitlich begrenzt, man kann nicht jede kleine Veränderung selbst wahrnehmen, sondern ist auf Beobachtungen anderer angewiesen.

Wer im Winter auf Skiern oder Schneeschuhen in die Berge geht, kann – und sollte – den Lawinenlagebericht zurate ziehen. Der wird von Fachleuten erstellt und hat damit Autorität. Auf Basis dieser Informationen können vorsichtige Skitourengeher beispielsweise sagen: Ab Stufe 3 des Berichts gehe ich nicht mehr auf Tour. Sehr Erfahrene mögen eine Tour auswählen, die steile Hänge meidet. Wie auch immer – mit dem Lagebericht hat man jedenfalls Entscheidungskriterien an der Hand.

So etwas gibt es für den Sommer nicht. Dass der Rückgang des Permafrosts das Risiko von Steinschlag erhöht, dass Gletscherbrücken



Aletschgletscher vom Mönch 1979



Aletschgletscher 2011



Mer de Glace 1996



Mer de Glace 2022

schlechter tragen, wenn es heiß ist und die Schneeeauflage schwindet, dass Randklüfte schier unüberwindlich werden – das ist im Grundsatz bekannt. In der Tendenz raten die alpinen Vereine deswegen dazu, Touren eher früher im Jahr zu unternehmen. Das krassste Beispiel ist die Eiger-Nordwand. Sie wird inzwischen durchweg im Winter durchstiegen, wenn der Frost den Steinschlag mindert.

Allgemeine Hinweise helfen allerdings nur begrenzt. Wie sieht es in der Region aus, in der die Bergfahrt stattfinden soll? Wie sind die konkreten Bedingungen auf der geplanten Tour? Wer hoch hinaus will in die Welt von Eis, Schnee und Gletschern, muss sich ein eigenes Bild machen. Das galt im Grundsatz schon immer, ist aber mittlerweile wichtiger denn je. Gute Planung zu Hause mit Führer und Karte ist angesagt, Nachfragen bei Hüttenwirtinnen und örtlichen Bergführer- und Touris-

musbüros helfen, sich ein Bild von den Verhältnissen in der Gegend zu machen, in die es gehen soll. Auch Webcams verschaffen mitunter einen Eindruck. Ob man Einträgen in Tourenportalen Glauben schenkt, ist Vertrauenssache – dort gehen die Einschätzungen von Risiken und Schwierigkeiten weit auseinander.

Schlechte Karten hat, wer auf Biegen und Brechen einen bestimmten Berg besteigen, diese eine und keine andere Tour durchziehen will. Da können sich unüberwindliche Hindernisse auf türmen – und dann ist die Enttäuschung groß, wenn das Ziel verfehlt wird. Gut beraten ist, wer flexibel bleibt, die Tour auswählt, die gerade möglich ist – und sich freut, oben gewesen und anschließend sicher ins Tal gekommen zu sein. Auch wenn der Traumberg am Ende unbestiegen bleibt.

Jörg Buteweg



Schreckhorn 1979



Schreckhorn und Grindelwaldgletscher 2015



Monte Rosa 1990



Monte Rosa 2016

Ich richte mich nach dem Berg

Interview mit dem Freiburger Profi-Bergführer Jörn Heller

Der Klimawandel zeigt sich in den Bergen besonders krass. Hier ist die Temperatur stärker gestiegen als im weltweiten Durchschnitt. Wie gehst Du in Deiner Arbeit damit um, dass die Gletscher schmelzen und die Steinschlaggefahr steigt, weil der Boden auftaut?

Ganz demütig. Wenn man sieht, wie manche Gletscher in der Hitze förmlich zerfallen, das ist einfach entsetzlich. Darüber hinaus haben wir ein massives Permafrost-Problem und ausgetrocknete Böden, die den Steinschlag fördern.

Welche praktischen Auswirkungen hat das für die Arbeit als Bergführer?

Viele verschiedene. Es gibt für mich beispielsweise keine Pause mehr zwischen Winter und Sommer, denn die Sommersaison beginnt inzwischen früher, manchmal schon Ende Mai.

Warum?

Um noch gute Verhältnisse zu haben. Das heißt es den klassischen Hochtouren im vergletscherten Gelände, sollte noch eine solide und tragfähige Schneeeauflage auf dem Gletscher geben. Ist die weggeschmolzen, läuft man auf dem blanken Eis. Es bildet sich einfach weniger Sommerfirn. Es dauert fünf Jahre, bis aus zehn Kubikmetern Schnee ein Kubikmeter Eis entsteht. Das macht eine Tour oft mühsamer, immer aber riskanter. Nicht selten werden die Randklüfte von Gletschern schier unüberwindlich und die Steinschlag- und Eisschlaggefahr nimmt massiv zu. Oft hat man inzwischen im Juni ordentliche Verhältnisse, im August aber nicht mehr.

Heißt das, die Saison beginnt und endet früher?

Sie endet eher später. Ich mache mittlerweile in der Hochsommerhitze Pause. Auf den Mont Blanc – um nur den prominentesten Berg zu nennen – führe ich zu Beginn der Saison und dann wieder im September. Dann liegt schon wieder Schnee auf den Gletschern und die Temperaturen in den Hochlagen sind gesunken.

Ich glaube auch, dass die Hüttenwirte in den vergletscherten Regionen in Zukunft im Sommer eine Weile schließen werden – schon aus Wassermangel. Im September kann man dann wieder öffnen. Wir haben ja häu-



Foto: privat

fig bis in den Oktober hinein beständiges Wetter. Da kann man noch auf die hohen Berge gehen, auch wenn die Tage kürzer werden.

Wie erfährst Du, wo die Verhältnisse gut sind?

Ich gucke wie viele, die in die Berge gehen, was in Portalen wie gipfelbuch.ch gepostet wird. Ich schaue Webcams an. Vor allem aber tauschen wir Bergführer uns untereinander aus: Wer hat welche Touren gemacht, wie sieht es dort aus, kann man das empfehlen ... Darüber hinaus bin ich ja über 220 Tage im Jahr unterwegs. Dadurch habe ich viele Bilder und Szenarien im Kopf. So bin ich ganz gut informiert.

Das garantiert aber keinen Erfolg.

Natürlich nicht. Ich verkaufe weder gutes Wetter noch gute Verhältnisse. Ich kann auch keinen Gipfelerfolg garantieren. Ich bemühe mich, unter den gegebenen Umständen sichere, erlebnisreiche Touren anzubieten.

Gibt es Touren, die Du gar nicht mehr anbietest?

So generell sage ich das nicht. Aber es gibt Touren, die ich unter bestimmten Bedingungen nicht mache. Am Tödi zum Beispiel war es im Herbst 2022 zu heiß und deswegen zu gefährlich. Den habe ich dann nicht mehr geführt. Da geht es mir auch um die Signalwirkung. Bergführer sind in gewissem Sinn Vorbilder – oder sollten es zumindest sein.

Du arbeitest seit 29 Jahren in dem Beruf. Was hat sich in dieser Zeit geändert?

Ich nehme häufiger das Seil. Das gilt vor allem im Winter. Weil weniger Schnee liegt, tragen die Brücken über die Gletscherspalten schlechter, also muss man mit dem Seil arbeiten. Ein anderer Aspekt: Die Zeitfenster, um eine Tour bei guten Bedingungen zu machen, werden kleiner. Das bedeutet, man muss flexibler sein.

Gar nicht so einfach, wenn man beliebte Hütten in der Hauptsaison weit im Voraus buchen muss.

Das schränkt einen tatsächlich ziemlich ein. Wir müssen einfach zur Kenntnis nehmen, dass Bergsteigen ein Massenphänomen ist.

Was heißt Flexibilität unter diesen Umständen?

Nicht eine Tour auf einen bestimmten Berg anbieten, sondern eine Region anpeilen. Was man im Einzelnen macht, sollte man an Ort und Stelle entscheiden. Das galt für das Eisklettern und große alpine Touren wie Eiger und Co. schon immer. Nur wenn das Eis solide gewachsen ist und die Verhältnisse perfekt passen, kann man eine bestimmte Tour seriös machen. Mittlerweile ist diese Flexibilität auch für die anderen Disziplinen im Bergsport zwingend. Meine Devise ist: Ich richte mich nach dem Berg. Das ist auch meine Empfehlung, wenn man in der DAV-Sektion Touren anbietet: Eine Region anbieten, nicht einen bestimmten Gipfel.

Führst Du inzwischen mehr Klettertouren, die keine Gletscher berühren?

Nein. Die Leute wollen auf die hohen Berge. Von den 18 Wochen Sommersaison bin ich 17 Wochen in Gletscherregionen unterwegs.

Wie sieht denn die Zukunft des Bergführers aus angesichts des Klimawandels?

Wie sich das auf lange Frist auswirkt, kann ich nicht einschätzen. Im Augenblick sorgen die steigenden Risiken dafür, dass mehr Menschen sich Bergführern anvertrauen. Sie spüren, wie gewaltig die Veränderungen in den Bergen sind. Dadurch, dass wir das ganze Jahr in den Bergen unterwegs sind, können wir das besser einschätzen als Menschen, die nur in den Ferien oder ihrer Freizeit in die Berge gehen.

Jörn Heller (54) ist staatlich geprüfter Berg- und Skiführer und Diplompädagoge. Mit seinem Freund, dem Extrembergsteiger Robert Jasper, hat er über zwei Jahre auf inzwischen mehr als 20 Expeditionen verbracht und eine Vielzahl an Erstbegehungen in den Alpen und den Bergen der Welt verwirklicht. Er lebt in Freiburg.

Jörg Buteweg

Klimafreundlich unterwegs!



Busreisen in kleinen Gruppen zu ausgesuchten Zielen. Mit durchdachter Planung und handverlesenen Hotels. Im superbequemen 5-Sterne-Reisebus mit großem Sitzplatzabstand. Willkommen an Bord!

WANDERREISEN

Apulien	23.09. – 03.10.2023	ab 2.390 €
Bretagne	30.08. – 07.09.2023	ab 1.790 €
Elba	17.09. – 23.09.2023	ab 1.440 €
Griechenland	09.09. – 22.09.2023	ab 2.690 €
Österreich	08.07. – 14.07.2023	ab 1.190 €
Provence	24.09. – 30.09.2023	ab 1.650 €
Pyrenäen	28.08. – 08.09.2023	ab 3.150 €
Sardinien	04.10. – 12.10.2023	ab 1.990 €

RUNDREISEN

Bretagne	11.09. – 22.09.2023	ab 2.950 €
Nordkap	28.07. – 19.08.2023	ab 6.690 €
Norwegen	26.08. – 06.09.2023	ab 3.850 €
Ostsee	04.10. – 14.10.2023	ab 2.950 €
Sizilien	15.10. – 29.10.2023	ab 3.950 €
Zentralspanien Paradores	15.10. – 29.10.2023	ab 3.890 €

STANDORTREISEN

Costa Brava	z.B. 06.08. – 12.08.2023	ab 945 €
Griechenland	09.09. – 22.09.2023	ab 2.150 €
Lago Maggiore	17.09. – 20.09.2023	ab 745 €
Loire	09.10. – 14.10.2023	ab 1.390 €
Mallorca	z.B. 10.10. – 20.10.2023	ab 2.690 €

STÄDTEREISEN

Flandern	21.08. – 25.08.2023	ab 1.090 €
Graz und Wien	16.07. – 22.07.2023	ab 1.650 €
London	12.08. – 16.08.2023	ab 945 €
Lyon	z.B. 09.09.2023	ab 79 €
Mantua	11.09. – 16.09.2023	ab 1.490 €

PS: Unsere Tagesfahrten finden Sie unter www.avantireisen.de/Tagestouren

Avanti

Avanti Busreisen
Hans-Peter Christoph GmbH & Co. KG
Klarastraße 56
79106 Freiburg
Telefon +49 761 386588-0
info@avantireisen.de

www.avantireisen.de



Gletscher – Zeitzeugen des Klimawandels

Beobachtungen rund um den Großvenediger

Momentaufnahmen sind es, die wir als Touristen wahrnehmen auf Expeditionsfahrten im „ewigen Eis“ der Arktis oder Antarktis oder auf Wanderungen in den Gletscherregionen der Hochgebirge unserer Erde. Unser Staunen beim Betrachten der noch immer eisgepanzerten Gipfelregionen der Hochlagen unserer Alpen lässt vergessen, welchen Substanzverlust die Klimaerwärmung den Gletschern weltweit zugefügt hat. Die Dramatik dieses Geschehens wurde uns durch den Eisabbruch an der Marmolata Anfang Juli 2022 drastisch vor Augen geführt, bei dem elf Menschen ums Leben kamen.

Mit weniger Risiko machen die Umweltorganisation WWF und der Reiseveranstalter DAV Summit Club die Veränderungen im Hochge-

birge erlebbar. Sie bieten eine mehrtägige Wanderung rund um den Großvenediger im Nationalpark Hohe Tauern an, auf der der Rückzug der Gletscher erschreckend anschaulich wird.

Gestartet wird am Matreier Tauernhaus. Von dort geht es auf der südlichen Talseite des Innergsschlöss, das Berghaus Außergsschlöss auf der linken Seite des Gsschlössbaches liegen lassend, hinauf zur Gsschlössklamm. Wilde Johannisbeeren am Weg laden in den ersten Septembertagen 2022 zu einer kleinen Zwischenmahlzeit ein. An der engsten Stelle des Tales war von Einheimischen 1688 eine Kapelle im Paragneis-Fels angelegt worden, deren Weihung seinerzeit der Bischof von Salzburg mit den Worten verweigert hatte, „dass er für



Distale Zunge des Schlatenkees

diger-Gletschers, freigelegt hat. Im Venedigerhaus dokumentiert ein historisches Foto von 1857, dass zu jener Zeit das Kees (slawischer Name für Gletscher) bis in den Talgrund des Innergschlöss reichte. Im Laufe der vergangenen 165 Jahre wich demnach das Gletschereis um mehr als 600 Höhenmeter auf heute rund 2.350 Meter zurück. Unser Steig verläuft oberhalb des Schlattenbachs, der in einer Folge kleiner und größerer Wasserfälle mit teilweise ausgeprägten Tosbecken zu Tale rauscht. Arven klammern sich mit ihren Wurzeln in Felsspalten, Blau- und Preiselbeerstauden, Almrausch sowie Eisenhut, Enziangewächse, Alpendost oder Meisterwurz lassen Anfang September die üppige Blütenpracht der Früh- und Hochsommerflora erahnen.

Die Waldgrenze, so Emanuel Egger, ist auf südexponierten Hängen seit 1970 um mehr als 250 Meter in die Höhe „gewandert“ und liegt jetzt bei etwa 2.300 Meter. Zwergwüchsige Zirben und Weiden bestätigten diese Aussage im weiteren Verlauf unserer Wanderung. Wir sind mittlerweile am Salzboden mit seinem gleichnamigen See auf 2.138 Meter angekommen; Salzboden deshalb, weil die Hirten hier in früheren Zeiten Salzlecksteine für ihr Vieh auslegten. In benachbarten feuchten Senken gedeihen Wollgrasflocken. Ein Grasfrosch sucht hastig das Weite. Von hier aus queren wir in die vom Eis glatt gehobelten, ehemals vom Schlattenkees bedeckten Areale entlang des Gletscherweges Innergschlöss.

Markierung des Gletscherendes von 2020

die lausigen Matreier keine derartige Zeremonie abhalten wolle“. Wenige Minuten später erreichen wir das Venedigerhaus, wo wir übernachten.

Am nächsten Tag werden wir vom Nationalpark-Ranger Emanuel Egger geführt, der seit 27 Jahren die Gletscher des Venedigers beobachtet und als örtlicher Fachmann die jährlichen Messungen begleitet. Vom Venedigerhaus wandern wir zum westlichen Ende des inneren Gschlössstals, um dann vom Talschluss (1.700 m) dem Venediger-Höhenweg in teilweise steilen Serpentinien zu folgen. Das Talende wird dominiert von blanken Gesteinskaskaden, die das zurückweichende Schlattenkees, also die östliche Zunge des Großvene-



bergwärts Freiburg

Rechts vor und über uns sehen wir die Alte und die Neue Prager Hütte, beide momentan nicht bewirtschaftet. Die Alte Prager wurde im Juli 2019 als Museumshütte wiedereröffnet, sie ist die älteste erhaltene Hütte dieses Typs in Tirol. Die Neue Prager Hütte musste 2022 wegen Wassermangels vorzeitig schließen, ein Phänomen, das viele hochgelegene Hütten künftig ereilen wird. An den Rändern, auch entlang der Mitte der ehemals vom Kees bedeckten Fläche, erkennen wir eine Folge hoher und niedriger Seiten- und Mittelmoränen. Das ist Gesteinsschutt älterer Vereisungsphasen. Prominent erhebt sich die Mittelmoräne von 1850, also des Gletscherstatus während der sogenannten Kleinen Eiszeit des 19. Jahrhunderts. Eine sich deutlich darbietende Mittelmoräne lässt sich dem nur wenige Jahre währenden Gletschervorstoß nach dem Jahr 1991 zuordnen. Der Vulkan Pinatubo auf den Philippinen hatte mit seiner katastrophalen Eruption vom 15. Juni 1991 riesige Mengen feinsten Aschepartikel bis in die Stratosphäre geschleudert. Eine weltweite Abkühlung war die Folge. Wir steigen nun über eine Folge ineinander übergehender Rundhöcker. Schließlich kommt die Gletscherzunge des Schlatenkees in Sicht. Mit grüner Farbe aufgebrachte Messpunkte signalisieren die

Endstände des Eises der vergangenen Jahre. Der jeweils neue Messpunkt eines Jahres wird am 1. September gekennzeichnet. Emanuel berichtet, der Gletscher des Großvenedigers sei während der letzten Messperiode um 89 Meter zurückgewichen. Dies korrespondiert unmittelbar mit der Feststellung Andrea Fischers vom Institut für Interdisziplinäre Gebirgsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaft in Innsbruck im Interview mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) vom 7. Juli 2022, dass „in diesem Jahr das Eis in der Höhe so schnell schmilzt wie das auf der Zunge. Wir erleben derzeit zehn bis zwanzig Zentimeter Eisschmelze pro Tag“.

Der trockene und überaus warme Sommer 2022 hat den Gletschern der Alpen besonders stark zugesetzt. Es fiel auch in den Hochlagen kein Sommerschnee, der mit seiner Albedo das Eis geschützt hätte. Stattdessen mehrmals Niederschläge von Saharastaub, dessen rotbraune Färbung die Wärmestrahlung des Sonnenlichts noch verstärkt hat. Auch ihn sehen wir deutlich über uns auf den Firnfeldern am Fuße des Großvenediger-Gipfels. Die mittlere Firngrenze, oberhalb derer Niederschläge im Sommer in der Regel als Schnee fallen, hat

Für alle Wander- und Berghasen.



Gegen Vorlage Ihres
DAV-Mitgliedsausweises
erhalten Sie auf alle
Wander- und Kletterartikel
einen Rabatt von

10%*

Kaiser-Joseph-Straße 217, 79098 Freiburg
Klarastraße 100, 79106 Freiburg

sport **bohny**
bohny.de



Zerfallende Gletscherzunge

sich im Laufe der Jahre kontinuierlich nach oben verschoben und liegt nunmehr zwischen 3.300 und 3.500 Metern. Für viele Gletscher der Alpen zu hoch, für den Großvenediger mit seiner Gipfelhöhe von 3.666 Meter gerade noch im „grünen Bereich“. Im Sommer 2022 lag die Frostgrenze in den Alpen mehrmals oberhalb von 5.000 Meter. Mit 5.184 Metern wurde per Heliumballon ein neuer Rekord gemessen. Laut Andreas Linsbauer (Universität Zürich und Fribourg) zeigen Daten des Schweizerischen Gletschermessnetzes (GLAMOS), dass die Gletscher der Schweiz während der letzten 20 Jahre 30 Prozent ihres Volumens verloren haben, was etwa 24 Kubikkilometern entspricht (FAZ vom 5. August 2022).

Vor uns breitet sich jetzt auf etwa 2.350 Metern Meereshöhe unterhalb der schmalen Zunge des Schlatenkees ein Schmelzwassersee aus, in dem zahlreiche mehr oder weniger zusammenhängende Eisreste liegen. Ein Gletscher in Auflösung! Ein trauriges Sinnbild des stetig wärmer werdenden Weltklimas. Kaum mehr vorstellbar, dass im Jahre 1972 an der Gletscherzunge noch eine Eismächtigkeit von 160 Metern gemessen worden war.

Über den Prager Hüttenweg machen wir uns auf den Rückweg zum Venedigerhaus. Murmeltiere begleiten uns mit ihren Warnpfeifen.



Auf dem Weg zur Gletscherzunge

Kleine Eidechsen suchen Zuflucht im Gestrüpp der Niederstaudenflora. Beim abschließenden Tagesausklang im warmen Licht der Spätnachmittagssonne lassen wir die Erkenntnisse und schönen Erlebnisse des Tages nochmals Revue passieren. Das Resümee unserer Wanderleiterin Karin Haslböck: „ein bitter-süßer Tag“, bringt unsere Gefühle auf den Punkt. „Bitter“, weil der desolate Zustand des Gletschers uns deprimiert hat, „süß“, weil es ein herrlicher Tag in wunderbarer hochalpiner Landschaft war.

text und Fotos: Rainer Springhorn

Rast am Steig zum Türneljoch





Wenn Berge erzählen könnten

Eröffnung der neuen Ausstellung im Sektionshaus

Eindrucksvoll zeigt die Ausstellung „Auf den Bergen des Klostertals“, wie diese Region im Vorarlberg erschlossen wurde und welchen Beitrag dazu der Alpinismus geleistet hat. Beispielsweise die Gipfelbücher. Sie dokumentieren, sagt Christof Thöny, der Ausstellungsmacher vom Klostertal Museum in Wald am Arlberg, ein Stück alpiner Geschichte und machen Gipfel zu ganz besonderen Erinnerungsorten. Dass diese Ausstellung jetzt in Freiburg gezeigt wird, ist bemerkenswert. Zum einen belegt sie, dass der Alpenverein „viel mehr als ein Sportverein ist“, so Ulrich von Kirchbach, Freiburgs Erster Bürgermeister, bei der Eröffnung der Ausstellung im Sektionshaus. Für Friederike Kaiser, beim DAV-Hauptverband zuständig für den Geschäftsbereich Kultur, ist der hohe Stellenwert, den das Thema Kultur in der Sektion Freiburg-Breisgau einnimmt, geradezu ein Alleinstellungsmerkmal im Alpenverein. Und schließlich: Die Ausstellung wäre wohl nicht in Freiburg zu sehen ohne die engen Kontakte, die

Götz Peter Lebrecht mit großem Engagement über viele Jahre aufgebaut und gepflegt hat.

Fortgesetzt wird die aktive Kulturarbeit in der Sektion jetzt von Annette Bräuning (siehe Seite 9), die mit „Auf den Bergen des Klostertals“ ihre erste Ausstellung nach Freiburg holte. Sie zeige anschaulich, sagte Bettina Geisseler, im Sektionsvorstand zuständig für das Thema Kultur, was Bergsteiger und Bergsteigerinnen zur Geschichte und Kultur der alpinen Landschaften beigetragen haben.

Ulrich Rose

Die Ausstellung ist bis Ende September täglich von 12 bis 18 Uhr im Sektionshaus an der Lörracher Straße geöffnet; Eintritt frei.



„Bis die Bude brummt“ im Freiburger Museum für Neue Kunst

Vorbild: Eine fruchtbare Symbiose und neue Wege

Der Förderkreis des Museums für Neue Kunst in Freiburg besteht seit 30 Jahren. Ein Anlass zu feiern.

Die Förderer des Museums für Neue Kunst starten mit einem Ausstellungsparcours durch die Themen des von ihnen geförderten Museums. Es gibt 22 wöchentlich wechselnde Kurzausstellungen, zu denen jeden Donnerstag um 18 Uhr, an Feiertagen um 16 Uhr, eine Midissage stattfindet. Für alle, die selbst aktiv werden möchten, bietet die Ausstellung immer donnerstags einen neuen Workshop an. Die Teilnahme ist kostenfrei. Reservierungen sind über den Onlineshop möglich unter www.museen-freiburg.de/shop. Konzipiert von Laien, begleitet von Profis. Das verspricht eine Schau mit vielen neuen Ideen, neuen Künstlern und neuer Kunst zu werden – wörtlich „für Neue Kunst“.

Viele Mitglieder unserer Sektion werden diese Reihe neugierig besuchen und mit Staunen und Freude wahrnehmen, was hier entstanden ist. Sie sehen, wie die Förderer des Museums im Ehrenamt mit neuen



Wegen Dinge bewegen können. Das könnte auch unseren Mitgliedern neuen Mut zum Ehrenamt machen. Ehrenamt macht Spaß. Wenn alle an einem Strang ziehen und so etwas bewegen – dann erfüllt es die Handelnden schlicht mit einem Glücksgefühl.

Götz Peter Lebrecht

Kulturwanderungen

Spaziergänge durch die Kulturgeschichte der Region unserer Sektion

Wandern ist ein Kulturgut, insbesondere dann, wenn dabei die Interessierten neben der Natur und Ökologie auch die Geschichte und Kultur im Blick behalten. Dazu können kulturgeschichtliche Spaziergänge beitragen, bezogen auf Orte, Bauwerke, Personen oder geschichtliche Ereignisse in unserer Region.

Solche biete ich im dritten Jahresviertel an:

Dauer circa zwei bis drei Stunden, wenn gewünscht und möglich mit einer Einkehr am Schluss.

Interessierte Mitspazierende bitte jeweils am Vortag anmelden bei:

Michael Behn, Tel: 07633 982676

Kristallmagie

Verborgener Zauber dunkler Turmaline

Das Freiburger Museum Natur und Mensch zeigt im Erdgeschoss seiner Sammlung klar und übersichtlich aufbereitet, wie „steinreich“ es ist. Wie alles in diesem Haus lädt auch die Mineraliensammlung Groß und Klein zum Mitmachen ein. Gehe mit auf Entdeckungsreise und erfasse im wahrsten Sinne des Wortes die Mineralien! Ergänzt wird die Sammlung durch die Sonderausstellung über Turmaline.

Schon seit Jahrhunderten begeistern farbige Turmalinvarianten wie Rubellit, Verdelith oder Indigolith mit ihren intensiven Farben als Sammlungsobjekte oder Schmucksteine. Dass auch die häufiger vorkommende schwarze Turmalinart Schörl bunt wird, wenn man sie dünn genug schleift, wurde erst vor wenigen Jahren entdeckt. Neben ihrer Farbenpracht offenbart sich so auch eine beeindruckende Vielfalt an Strukturen. Die Ausstellung präsentiert faszinierende, großformatige Fotos und vermittelt neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zum Wachstum der Kristalle.

Götz Peter Lebrecht

Museum Natur und Mensch
Kristallmagie – Verborgener Zauber dunkler Turmaline

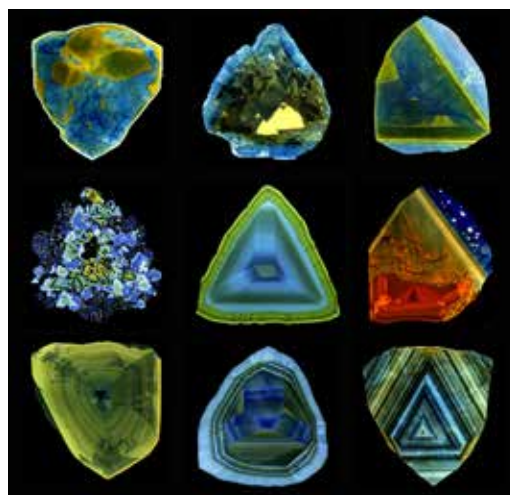
24. Mai 2023 bis 14. Januar 2024

Dauer der Ausstellung: 7. April bis 10. September 2023



Entdeckungen/ Foto: Michael Eckmann

Turmalinscheiben/ Foto: Paul Rustenmeyer



Kulturwandertermine:

Donnerstag, 6. Juli

Müllheim – Geschichte und jüdisches Leben

Treffpunkt: Hauptbahnhof Freiburg, 9:42 Uhr, Zug nach Müllheim

Dienstag, 26. Juli

Jüdische Spuren in Lörrach

Treffpunkt: Hauptbahnhof Freiburg, 10:34 Uhr, Zug nach Weil/Lörrach

Dienstag, 8. August

Auf den Spuren jüdischer Mitglieder der Sektion:

Rechtsanwältin und Rechtshistorikerin Dr. Erika Sinauer

Treffpunkt: vor dem Theater Freiburg, 10:00 Uhr

Dienstag, 22. August

Spaziergang durch Riegel (inklusive hinauf zur Michaelskapelle)

Treffpunkt: Hauptbahnhof Freiburg, 9:27 Uhr, Zug nach Riegel-Malterdingen

Dienstag, 5. September

Erkundung der Geschichte Bonndorfs

Treffpunkt: Hauptbahnhof Freiburg, 9:40 Uhr, Zug nach Neustadt/Bus 7258 nach Bonndorf

Michael Behn



Trainspotting vor der Rückfahrt / Foto: Johannes Schmitt

Touren planen ohne Auto

Ein Interview mit Johannes Schmitt

Du reist zu allen Touren mit öffentlichen Verkehrsmitteln an. Was motivierte Dich dazu?

Natürlich ist die Anreise mit Zug und Bus umweltfreundlich, das ist aber nicht alles. Eine Bergtour ist ja ein Gruppenerlebnis, das ist für die allermeisten Teilnehmenden ein wesentlicher Grund, auf Vereinstouren zu gehen. Und dieses Gemeinschaftserlebnis beginnt dann für alle schon am Bahnhof in Freiburg. Unterwegs kann man miteinander reden und sich kennenlernen oder auch die Ausrüstung prüfen und verteilen. Das ist im Zug halt einfacher, als wenn die Gruppe auf mehrere Fahrzeuge verteilt anreist.

Selbst wenn ein Zug mal Verspätung hat, kommt man als Gruppe gemeinsam am Ausgangspunkt der Tour an, keiner muss auf andere warten. Und nicht zuletzt müssen keine Tourenleiter oder Gruppenmit-

glieder nach einer anstrengenden Tour noch schauen, wie sie den Rest der Gruppe sicher nach Hause bringen.

Wie wird die Anreise mit Bus und Bahn von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern akzeptiert?

Sehr gut, die allermeisten Teilnehmenden wählen diese Touren sogar extra aus Gründen des Umweltschutzes und des „Zugfeelings“ aus. Die Angabe zur Anreise in den Tourenausschreibungen ermöglicht eine bewusste Wahl des Verkehrsmittels.

Und was macht Touren mit der Bahn für Dich wertvoll?

Neben den oben genannten Vorteilen ermöglicht mir die Fahrt mit dem Zug auch abwechslungsreichere und spannendere Bergtouren.

Bei Durchquerungen und Überschreitungen hat die Gruppe mehr Berg-erlebnis, als wenn man wieder zum Auto zurück muss.

Was könnte besser sein?

Samstagfrüh ist die Auswahl an Zugverbindungen recht knapp und auch die Pünktlichkeit in Deutschland könnte besser sein. Ich hoffe sehr, dass die Sparpreise der Bahn erhalten bleiben, weil die Kosten für die Teilnehmenden sonst trotz Bahnzuschuss der Sektion nur schwer tragbar wären.

Wie findet man denn schöne Touren ohne Auto?

Die Tourensuche ist nicht anders als bei „Autotouren“, da man ja überall auch mit Bus und Bahn hinkommt. Im Zweifelsfall kann man das letzte Stück auch mit dem Alpentaxi zurücklegen.

Praktische Tipps

Seltener, aber länger fahren: Eigentlich trivialer Tipp für ein intensiveres Bergerlebnis.

Tourenplanung: Auf den gängigen Portalen kann man sich Touren raussuchen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Auf Alpenvereinaktiv.de, Outdooractive.com, Zuugle.at, Komoot.de, bahn-zum-berg.at usw. nach einem entsprechenden Filter suchen.

Umsteigefrei bis in die Berge: Von Freiburg HBF fahren Direktzüge nach Graubünden (Chur), ins Berner Oberland (Interlaken Ost), ins Tessin (bis Mailand) und nach München. Von dort ist es nur noch ein Katzensprung bzw. ein Postbus bis zur Tour. Die Websites direkt.bahn.guru und chronotrains.com helfen. In der Schweiz gibt es Busse zu Ausgangspunkten von Touren, Info auf Schneetourenbus.ch und Alpentaxi.ch.

49-Euro-Ticket: Mit dem Regionalverkehr kann man den Schwarzwald erkunden und entlang des Bodensees bis ins Allgäu und den Bregenzer Wald fahren. Schöne Aussicht inklusive.

Billig buchen: Ein paar Stichwörter dazu: Gleisnost, Gruppen ab 6 Personen, Sparpreis Europa, Spartickets und Spartageskarten der SBB und noch mehr Tipps auf europamitdemzug.ch/tipps/ und dav-freiburg.de/de/sektion/Natur-Umweltschutz/mobilitaet.php Interrail ist für lange, internationale Strecken oft günstig und ist auch für Erwachsene erhältlich.

Für offizielle Sektionstouren mit dem ÖPNV gibt es aus dem Umweltetat der Sektion einen Fahrtkostenzuschuss für die Teilnehmenden. Die Sektion hat auch eine Kooperation mit dem Reisebüro Gleisnost, das Zugfahrten für Sektionstouren organisiert.

Was sind Deine wichtigsten Tipps für günstige Tickets?

Früh nach Sparpreisen Europa suchen und über Gleisnost buchen! Wenn es für den Zielbahnhof kein Angebot gibt, kann man versuchen, einen Sparpreis für den nächsten großen Bahnhof dahinter zu finden.

Was kannst Du allen Bergsportlern mitgeben, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen wollen?

Nutzt die Chance auf spannende und nicht so überlaufene Überschreitungen!

Und: Zugfahren kann man lernen, genauso wie man Autofahren lernt! Es sieht zuerst kompliziert aus, ist es aber nicht, wenn man sich etwas damit beschäftigt.

Jakob Schäfer



Am Bahnhof / Foto: Johannes Schmitt

Es gibt viele Gründe für die Heimfahrt mit dem Zug / Foto: Johannes Schmitt





Blick auf den Battert vom Merkurberg / Foto Günter Wieland

Hügelgräber am Battert

Nicht nur ein Kletterparadies im mittelbadischen Rheintal

Kletterer wie Prähistoriker interessierten sich aus unterschiedlichen Gründen schon im 19. Jahrhundert für den Battert. Die einen erkletterten die markanten Porphyrfelsen auf der Südseite; die anderen begeisterte der langgestreckte Bergrücken des Battert mit den Resten eines Ringwalls und den archäologischen Funden.

Die Lage

„Wer mit der Bahn von Rastatt her sich der Ortschaft Oos nähert, dem fällt beim Betrachten der nördlichen Ausläufer des Schwarzwaldes (...) die oben flache, langgestreckte Höhe des Battert auf, welche wie eine Bastion den benachbarten Bergen vorgelagert erscheint. (...) Der Berg lädt also von Natur zur Anlage einer Befestigung ein...“ So Ernst Wahle, ehrenamtlicher Denkmalpfleger für Nordbaden und zugleich Lehrbeauftragter an der Universität Heidelberg in seinem Bericht von 1926. Das Plateau umfasst eine Fläche von circa 9,7 Hektar. Mit der Ruine

des Alten Schlosses Hohenbaden am westlichen Abhang beherrscht es die Vorbergzone und das Rheintal. Im Norden und Osten wird der Battert durch eine lange, schwach erkennbare Randbefestigung geschützt, im Süden durch die markanten Felsenabstürze, die Teil der Befestigungsanlage sind und natürlichen Schutz boten. Die schmalste Stelle des Plateaus riegelt ein heute verflachter Querwall ab. Der Battert ist Teil eines 35 Hektar großen Naturschutzgebietes und Brutgebiet des Wanderfalken.

Stadtrat Anton Klein aus Baden-Baden war der Erste, der 1909/1910 bei Grabungen feststellte, dass die Anhöhe in vorgeschichtlicher Zeit befestigt war. Er legte Reste einer Pfostenschlitzmauer von 5,60 Metern Breite und mit einer erhaltenen Höhe von 1,20 Metern frei und förderte Keramikscherben aus dem sechsten/fünften Jahrhundert v. Chr. zutage. Wesentlich besser erforscht und dokumentiert sind die Untersuchungen der Wallanlagen in den frühen 1920er-Jahren von Ernst Wahle, der

bereits von einem Keltenwall sprach. Eindeutig klären konnte er die Zeitstellung und die Funktion dieser prägnanten Wallanlage aber nicht.

Fast 100 Jahre später rief dies Günther Wieland vom Denkmalamt Karlsruhe und Loup Bernard von der Universität Straßburg erneut auf den Plan. 2008 zeigten erste Nachuntersuchungen am nördlichen Randwall, dass inzwischen die Pfostenschlitzmauer nur noch an einigen Stellen erhalten war; ein Großteil war dem mittelalterlichen Steinraub zum Opfer gefallen. Der Abschnittswall, der das Plateau teilte, war fast vollständig zerstört. Leider erbrachten die Fundstücke aus den kleinen Sondagen aus dem Jahre 2019 keine Erkenntnisse zur Datierung. Die Topografie der Anlage, die Wallführung und die Bautechnik der Mauer sprechen für einen Zeitansatz um das sechste/fünfte Jahrhundert v. Chr.

Welche Funktion hatte nun diese Befestigungsanlage?

Im Umfeld des Battert in einem Radius von zwölf Kilometern liegen in der vorgelagerten Rheinebene zahlreiche Hügelgräber mit reichen Grabbeigaben aus ebendieser Zeit. Vom Battert aus sichtbar ist einer dieser Großgrabhügel, der Heiligenbuck bei Hügelsheim mit einem Durchmesser von 60 Metern. Bereits 1880 grub Ernst Wagner, erster „Großherzoglicher Conservator“ von Baden, einen Teil des Hügels aus. Die hölzerne Grabkammer maß vier mal zwei Meter und war von einem Steinmantel umgeben. Darin als Grabbeigaben ein Wagen, auf dem der Tote lag, ein Dolch als Statussymbol und importierte Bronzegefäße. Ähnliche kennt man aus den reich ausgestatteten Hügelgräbern von Kappel am Rhein und Ihringen.

Infobox

Glossar

Ringwall: ringförmige Wallanlage um einen Platz, eine Burg oder eine Stadt

Pfostenschlitzmauer: Befestigungsmauer, die im Kern aus einer mit Erdmaterial verfüllten Holzbalkenkonstruktion besteht. Für zusätzliche Stabilität der Holzkonstruktion sorgte eine Wallhinterschüttung.

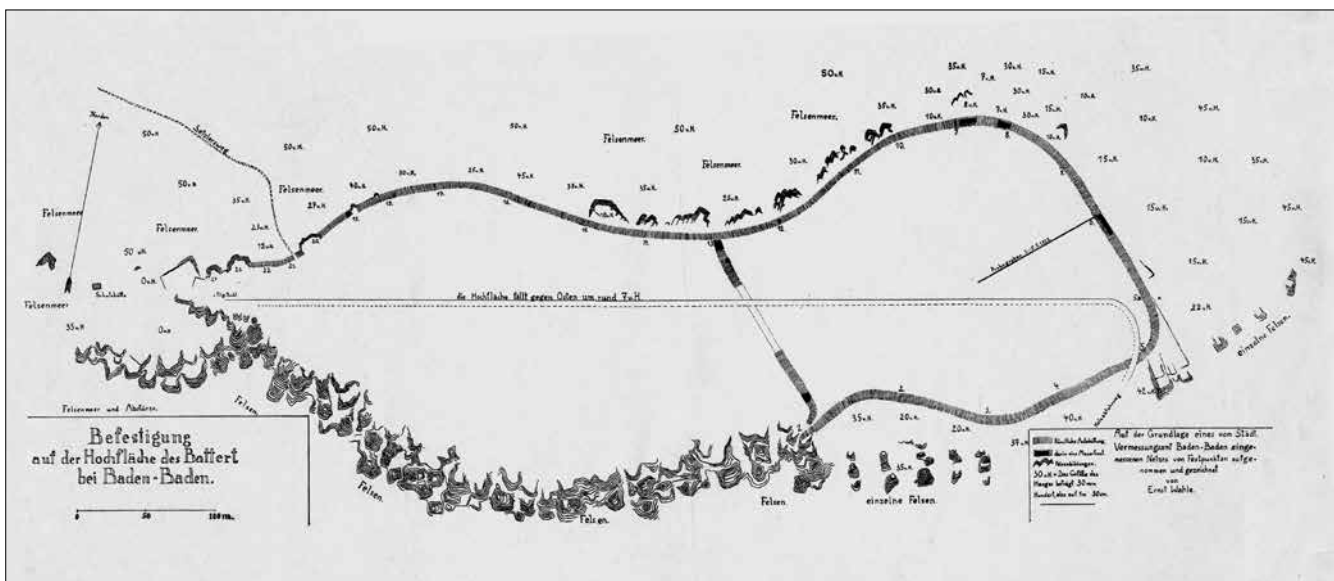
Keltenzeit: Die prähistorische Forschung Mitteleuropas bezeichnet die Epoche von 800 bis ca. 30 v. Chr. nach dem in jener Zeit wichtigsten Werkstoff als Eisenzeit. Sie wird unterteilt in die Hallstattzeit (800–480 v. Chr.), benannt nach dem bekannten Fundort Hallstatt im österreichischen Salzkammergut und in die Latènezeit (480–30 v. Chr.), benannt nach dem Fundort La Tène am Neuenburgersee in der Schweiz. Man setzt die späte Hallstattzeit auch gerne mit den frühen Kelten gleich.

Literatur

Ch. Morrissey, D. Müller: Wallanlagen im Regierungsbezirk Karlsruhe. Atlas archäologischer Geländedenkmäler in Baden-Württemberg, Band 2, Heft 27. Stuttgart 2012.

G. Wieland: Vorgeschichtliche Höhensiedlungen am Rande des Nordschwarzwaldes. In: Landesarchäologie. Festschrift für Dieter Planck zum 65. Geburtstag. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg, Band 100. Stuttgart 2009, S. 193–205.

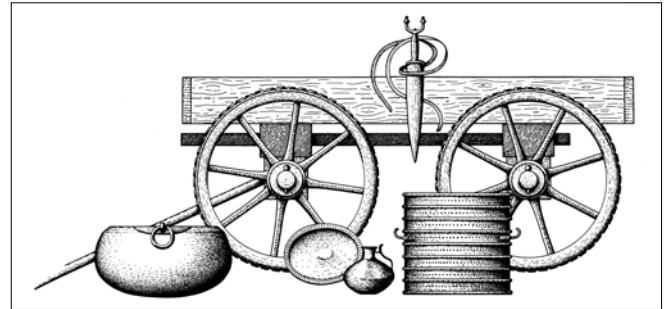
Die Befestigung auf der Hochfläche des Battert bei Baden-Baden, erste Planaufnahme durch Ernst Wahle im Jahr 1923 / Nach E. Wahle: Die Befestigung auf dem Battert bei Baden-Baden. In: Badische Fundberichte 4, 1926, S. 112–113, Abb. 51.



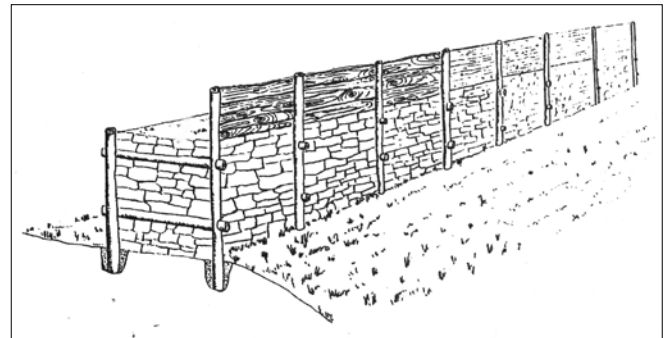
Wo hatte nun der im Heiligenbuck bestattete Mann seinen Wohnsitz und was war der Grund, sich hier niederzulassen?

Über die den Grabhügeln zugehörigen Siedlungen weiß man bisher wenig. Die einzige befestigte Höhensiedlung in der Nähe und in verkehrsgeografisch prominenter Lage aus dieser Zeit ist die auf dem Battert. Sie war möglicherweise der Sitz einer reichen keltischen Oberschicht, die die Herrschaft über diese Kleinregion in Mittelbaden ausübte. Die Nähe zum Rhein, ein günstiger Rheinübergang und die Kontrolle darüber führten sicher zu einem einträglichen Zwischenhandel. Diese Elite verfügte über europaweite Handelsbeziehungen – die importierten Luxusgüter aus Oberitalien wie die Bronzekessel in den Gräbern zeugen davon – und sie hatte Kontakte zu anderen Fürstensitzen wie zum Beispiel dem Breisacher Münsterberg, der Heuneburg an der oberen Donau oder dem Hohenasperg am mittleren Neckar.

Andrea Bräuning



Zeichnerische Rekonstruktion der Grabbeigaben vom „Heiligenbuck“ bei Hügelsheim / Nach S. Schiek: Der „Heiligenbuck“ bei Hügelsheim. Fundberichte aus Baden-Württemberg 6, 1981, S. 305, Abb. 16.



Rekonstruktion einer Pfostenschlitzmauer / Infotafel des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege (Archäologische Außenstelle Oberfranken) beim keltischen Hügelgrab auf dem Kordigast



Die Befestigung auf der Hochfläche des Battert bei Baden-Baden, erste Planaufnahme durch Ernst Wahle im Jahr 1923 / Nach E. Wahle: Die Befestigung auf dem Battert bei Baden-Baden. In: Badische Fundberichte 4, 1926, S. 112–113, Abb. 51.

Im Einsatz für die Umwelt

Du bist interessiert an umweltbezogenen Themen, nachhaltiger Freizeitgestaltung in der Natur und möchtest lokal etwas bewegen?

Dann findest Du im Referat für Natur- und Umweltschutz der DAV-Sektion Freiburg-Breisgau Gleichgesinnte, die sich über ein breites Themenspektrum zur regionalen Nutzung der Naherholungsräume engagieren.



Aktuell spielt für uns eine nachhaltige Mobilität in die Naherholungsräume (Fokus Schwarzwald) eine wichtige Rolle. Durch einen bundesweiten Entscheid im Jahr 2021 setzte sich der DAV selbst ein ehrgeiziges Ziel: Wir werden CO₂-neutral sein bis 2030. Dies bezieht nicht nur deutschlandweit alle Sektionshäuser mit ein, sondern ebenso die Bewirtschaftung der DAV-geführten Berghütten, aber das selbst gesteckte Ziel betrifft auch das Tourenangebot. Darüber hinaus organisieren wir zusammen mit lokalen Partnern verschiedene Aktionen, um zum Beispiel Outdoor-Aktivitäten umweltverträglicher zu gestalten oder stark besuchte Bereiche von Müll zu befreien.

Um unsere Aktivitäten und unser Wirken weiter auszubauen, suchen wir neue motivierte Mitglieder, die Spaß daran haben, lokal etwas zu gestalten, und Interesse an Nachhaltigkeit und am Schutz der Naherholungsräume haben. Dabei kommt der Spaß bei der Organisation gemeinsamer Projekte nicht zu kurz, der aufzubringende Zeitaufwand ist flexibel gestaltbar und eigene Ideen für Aktionen sind ausdrücklich erwünscht.

Sprich uns einfach an und schau doch mal bei unseren Treffen vorbei, wir freuen uns auf drauf!

*Tim Quatuor, Jakob Schäfer und Marc Herbstritt
natur-umwelt@dav-freiburg.de*

Brillen Kontaktlinsen Sportoptik



Brillenladen
im Stühlinger GmbH

Klarastraße 39
79106 Freiburg
Telefon 0761-280537
www.brillenladen.net



DAV-Kletterzentrum / Foto: Hannes Tell

Ferienprogramm für Kinder

Angebot im DAV Kletterzentrum Freiburg



Oft hört man von Eltern, dass es nicht einfach ist, den Kindern in den Ferien, wenn Kindergärten und Schulen geschlossen haben, etwas Tolles zu bieten und gleichzeitig die Arbeit unterzubringen. Beides zu vereinbaren muss kein Problem sein, denn das DAV Kletterzentrum Freiburg bietet möglichst oft ein Ferienprogramm für Kinder an. Wenn Dein Kind zwischen sechs und zehn Jahre alt ist und Lust auf ein Kletterabenteuer in den Ferien hat, dann ist das Ferienprogramm sicher etwas für Euch.

Das Programm geht fünf Tage, von Montag bis Freitag. Die Kinder werden jeweils von 8:30 Uhr bis 16:30 Uhr von unseren Trainern und Trainerinnen betreut. Natürlich können die Kinder klettern und bouldern. Es gibt aber auch spannende Spiele wie etwa eine Schnitzeljagd oder es wird gemalt und gebastelt. Beim letzten Ferienprogramm haben die Kinder Steine mit Ölfarben bemalt.

In der Mittagspause wird gemeinsam eine leckere vegetarische Mahlzeit gekocht und dann geht es weiter. Klettern und Bouldern werden spielerisch beigebracht. Vorkenntnisse im Klettern sind nicht erforderlich und auch Leihmaterial wie Kletterschuhe oder Klettergurte werden vom Kletterzentrum gestellt.

Für die Kinder gibt es jedenfalls viel zu erleben und gleichzeitig können die Eltern ihrer Arbeit nachgehen.

Mehr Informationen zum Ferienprogramm gibt es auf der Website des Kletterzentrums www.kletterzentrum-freiburg.de unter der Rubrik „Angebote“.

Klettern für Ältere

Ein Grundkurs im Toprope

Klettern macht großen Spaß, wenn man sich dabei sicher fühlt. Diese Sicherheit wollten wir drei „Alten“ durch den Kletterkurs für Senior*innen bekommen. Einerseits wollten wir unsere Freude am Klettern ausleben und andererseits uns in die Lage versetzen, selbstständig in der Halle Toprope zu klettern. Im Kurs haben wir einen sicheren Knoten zum Einbinden in die Anseilschlaufe, die richtige Handhabung des Sicherungsgeräts und eindeutige Kommandos gelernt sowie gegenseitiges Sichern. Fallen und Klettern am Sicherungsautomaten waren ebenso Teil des Kurses wie Tipps für kraftsparendes, umsichtiges Klettern und Bewegungsabläufe.

Dabei genossen wir die ruhige Atmosphäre und die Geduld von Maren und Richard, wenn der Achter wieder mal zu einer Brezel wurde, wenn der „Rüssel des Elefanten“ wieder mal in die Luft zeigte statt



► Kletterzentrum

zum Boden, wenn beide Hände himmelwärts strebten statt „eine Hand am Oberschenkel, Daumen und Zeigefinger zusammengeklebt“! Immer wieder wurden die Handgriffe geübt, der Partnercheck durchgeführt, der Knoten am Seilende kontrolliert. Es wurde viel gelacht und bekräftigt, dass es eben altersbedingt Situationen gibt, die einen Kurs extra für Senior*innen so angenehm machen.

Nach dem zweitägigen Kletterkurs legten wir erfolgreich und ganz ohne Lampenfieber die Prüfung zum Kletterschein „Indoor Toprope“ ab. Sehr glücklich und ein bisschen stolz verabredeten wir uns gleich für den nächsten Termin beim Seniorenklettern.

Vielen Dank, Maren und Richard, für Eure gute Anleitung und Geduld – wir sehen uns beim Klettern!

Text: Christiane Kramer, Fotos: Johanna Schätzle

www.baeckerlay.de



BÄCKER
LAY



...wo Backen noch
Laydeuschafft ist!

Hauptgeschäft/
Backstube
Bayernstr. 2
79100 Freiburg
Tel.: +49(0)761 404609
Fax: +49(0)761 4097339

Filialgeschäft
Merzhausen
Dorfstraße 5
79249 Merzhausen
Tel.: +49(0)761 4570157

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 6.00 bis 18.30 h
Sa. 6.00 bis 13.00 h

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 6.30 bis 18.30 h
Sa. 6.30 bis 13.00 h

Klettern und krabbeln

Ein Angebot für Eltern und Kinder

Die Krabbelklettergruppe ist eine Gruppe für Eltern und Kinder, die sich immer donnerstags von neun bis zwölf Uhr im Kletterzentrum Freiburg trifft. Die Eltern dürfen klettern und die lieben Kleinen dürfen krabbeln, robben, daliegen und spielen.

Joanna kommt schon länger regelmäßig: „Die Krabbelklettergruppe gibt es schon seit ungefähr acht Jahren. Meistens kommen die Mamas, es kommen aber auch ein paar Papas mit Kindern. Die Mamas kommen etwa drei bis vier Monate nach der Geburt, wenn man als Mama wieder klettern kann, und dann geht es so etwa bis ins Kita-Startalter der Kinder. Wir sind meistens fünf bis sieben Erwachsene mit ein bis zwei Kindern pro Familie.“

Sie berichtet weiter: „Das Tolle an der Krabbelklettergruppe ist, dass es immer jemanden gibt, der nach den Kindern schaut, und man kommt erstaunlich viel zum Klettern. Es ist eine Win-Win-Situation für Eltern und Kinder. Morgens haben die Kids oft eine gute Energie, sie haben Spielkameraden und Spielzeug gibt es vor Ort. Die Kids können in der Bouldergrötte spielen. Wir Erwachsenen klettern entweder mit Seilpartner oder an einem von mehreren Selbstsicherungsautomaten. Es gibt nicht wirklich ein bestimmtes Programm. Wir schauen einfach, dass die Kinder Spaß haben und dass die Eltern auch zum Klettern kommen. Bei der Kinderbetreuung wechseln wir uns ab.“

Wenn man sich für die Krabbelklettergruppe interessiert und vorbeikommen möchte, kann man eine E-Mail an Krabbelklettergruppe@dav-freiburg.de schreiben oder man kann auch einfach donnerstags vorbeikommen.

Joanna fasst zusammen: „Einfach Klettersachen mitbringen – Klettergurt, Kletterschuhe und Seil. Man kann sich sogar vorher über die Signalgruppe absprechen. Wir haben Spaß zusammen und man kann mehr klettern, als wenn man alleine mit dem Kind klettern gehen würde.“

Kontakt: Krabbelklettergruppe@dav-freiburg.de



Aktuelles und mehr Informationen zum DAV-Kletterzentrum Freiburg auf:



www.instagram.com/DAV.Kletterzentrum.Freiburg



www.facebook.com/DAV.Kletterzentrum.Freiburg



<https://kletterzentrum-freiburg.de>

Aktuelles gibt es hier bei den Blogposts

Wimmelbuch mal anders

In diesem abwechslungsreichen Wimmelbuch, das die österreichische Grafikerin und Illustratorin Lisa Manneh gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenverein entwickelte, gibt es viel zu entdecken. Auf sieben Doppelseiten ist auf vielfältigste Art die Bergwelt abgebildet. Die Tierwelt reicht unter anderem vom Murmeltier über Kühe, Schafe und Ziegen bis zu Gämsen. Aber auch seltene Tiere wie der Auerhahn, ein Biber, eine Schlange, eine Echse oder ein Fuchs können gesucht werden. Vielfalt ist auch bei den Menschen zu finden: Oft sind Kinder abgebildet, die sichtbar Spaß haben, sei es spielend, wandernd, bauend, kletternd, balancierend oder etwas untersuchend. Ebenfalls sind Menschen mit unterschiedlichen Hautpigmentierungen und Handicaps illustriert. Auch Themen wie Müllaufsammeln, Waldarbeiten, Selfies auf dem Gipfel oder das Schimpfen der Wanderer über Mountainbiker sind zu finden. Die unterschiedlichen Regionen vom Wald über die Wiesen um eine Berghütte bis hin zu einem Gipfel, einer Felswand oder sogar Gletschern sind alle illustriert und damit einhergehend auch die Sportarten, die man dort ausüben kann. Ein Buch, das Spaß macht und sicher schon mit jungen Kindern ab zwei Jahren gut anzuschauen ist. Selbst als Erwachsene hatte ich Freude beim Entdecken.

Helia Schneider

Lisa Manneh: Ab in die Berge. Das Wimmelbuch. Tyrolia Verlag, Innsbruck 2023. 16 Seiten, durchgehend farbig illustriert, Pappbuch, ISBN 978-3-7022-4105-6, 18 €



Zwischen Gipfeln, Himalaya-Archiv und Entwicklungshilfeinsätzen

Die deutsche Journalistin und Bergsteigerin Billi Bierling ist auf der ganzen Welt unterwegs. Als sie vor mehr als 20 Jahren entscheidet, einen Teil ihres Lebens in Nepal zu verbringen, kauft sie sich als Erstes vor Ort ein Fahrrad, ihr wichtigstes Fortbewegungsmittel in Kathmandu. Dort unterstützt sie über viele Jahre überwiegend ehrenamtlich die legendäre Himalaya-Chronistin Elizabeth Hawley. Zu der alten Dame pflegt sie eine zwar angespannte, aber trotzdem respektvolle Beziehung, die Billi immer wieder an emotionale Grenzen bringt. Etwa dann, wenn sie eigentlich selbst auf eine Expedition möchte, sich aber nicht traut, es Hawley zu sagen, weil sie deren Zorn fürchten muss. Denn dann kann sie keine Alpinisten nach ihren geplanten Expeditionen befragen und es dokumentieren. Als Liz Hawley 2018 stirbt, übernimmt Billi hauptverantwortlich die Pflege des 1963 gegründeten Archivs, das seitdem versucht, alle Besteigungen der Berge im Himalaya zu dokumentieren, mittlerweile digital und nicht mehr handschriftlich. Aber das Buch erzählt auch viele Geschichten über die Menschen, denen Billi im Laufe der Jahre begegnet. Sei es auf ihren Reisen als Journalistin, als Bergsteigerin, die sich in verschiedenen Expeditionen an immer höhere Gipfel wagt, bis sogar aufs Dach der Welt. Oder während ihrer Einsätze für die Humanitäre Hilfe der Schweiz, für die sie als Kommunikationsexpertin dabei ist. Hier ist sie in der Ukraine, in Griechenland, Pakistan, Afghanistan oder Nepal unterwegs und unterstützt in Krisenzeiten die Einsätze. Sie schildert Begegnungen und berührende Schicksale. Als Trail-Läuferin erläuft Billi stets jeden ihrer Aufenthaltsorte bereits am frühen Morgen und bestreitet immer wieder verschiedene Marathons und Bergläufe. Auch den „Chefs am Berg“ widmet sie ein Kapitel und schildert eindrücklich, dass sich die Sherpas heute aus der Rolle der reinen



Helfer emanzipiert haben und eigene Gipfelerfolge und Rekorde verzeichnen. Jedoch wirft sie auch einen kritischen Blick auf die Veränderung des Höhenbergsteigens in der Himalayaregion. Eine spannende Lektüre mit vielfältigen Eindrücken in das Leben einer bewundernswerten Frau.

Helia Schneider

Billi Bierling mit Karin Steinbach: Ich hab ein Rad in Kathmandu. Mein Leben mit den Achttausendern. Tyrolia Verlag, Innsbruck 2023. 140 Seiten mit farbigen Fotos, Hardcover, ISBN 978-3-7022-4103-2, 28 €



Alle hier vorgestellten Bücher finden Sie in unserer Bibliothek.

Jede Menge neue Bücher und Karten warten darauf, von Ihnen ausgeliehen zu werden. Der Verleih des Bibliotheksangebots ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bücherausgabe nur auf Vorbestellung über unsere Homepage möglich.

Öffnungszeiten:
Mittwoch 16 bis 20 Uhr,
Telefon 0761 2020184

Das Bibliotheksteam freut sich auf Ihren Besuch.

Regelmäßige Veranstaltungen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Dienstag	Radtreff bis 05.09. Programm auf der Geschäftsstelle, der Homepage und in <i>bergwärts</i>	Ursula Hollinger 0761 553633	18:00 Uhr Verschiedene Treffpunkte
Dienstag	Gymnastik Gruppe I ab 12.09. In den Schulferien keine Gymnastik	Ursula Hollinger 0761 553633	18:30 Uhr Anne-Frank-Schule
Dienstag	Gymnastik Gruppe II In den Schulferien keine Gymnastik	Bernhard Gaymann 0163 6714966	bis 18.07.: 18:30 Uhr ab 12.09.: 19:30 Uhr Anne-Frank-Schule
Mittwoch	Sportabzeichentraining bis 30.08.	Ursula Hollinger 0761 553633 ingeborg.natter@dav-freiburg.de	18:00 Uhr Sportplatz Flückiger See
Donnerstag	Lauftreff mit Walking	Ursula Hollinger 0761 553633	10:00 Uhr Parkplatz Wolfswinkel

Wanderungen und Veranstaltungen

Anmeldung bei der Wanderleitung zu den jeweiligen Touren ist erforderlich.

Anmeldung zu den kulturgeschichtlichen Spaziergängen von Michael Behn bitte am Vortag.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
So 02.07. W	Südvogesen: rund um den wildesten „Ballon“, den Ballon D´Alsace. Mit schönen Aussichten, schmalen Pfaden und Besuch bei Jean d´Arc. Ca. 6 Stunden reine Wanderzeit, 700 hm auf und ab, 17 km, Trittsicherheit ist erforderlich.	Martin Köllner martin.koellner@dav-freiburg.de	Anfahrt mit Privat-PKW ab Sektionshaus, bei Anmeldung bitte angeben, wenn eigener PKW zur Verfügung steht.
Do 06.07. W	Müllheim, Geschichte und jüdisches Leben	Michael Behn 07633 982676	Freiburg Hbf, Zug nach Müllheim Abfahrt 9:42 Uhr
Sa 15.07. W	Sommerfest		
So 16.07. W	Auf dem Interregiowanderweg von Neuenburg nach Bad Bellingen 16.5 km, 5,5 h	Michael Behn 07633 982676	Freiburg Hbf RE 7 Richtung Müllheim Abfahrt 9:18 Uhr. Wanderleiter steigt in Bad Krozingen zu.
Do 20.07.	Fototreff: Bilder nach freier Wahl. Wir besprechen die Fototechnik und Bildgestaltung. 10 Bilder je Teilnehmer	Friedbert Knobelspies 0761 406985 F.Knobelspies@gmx.de	20:00 Uhr Sektionshaus
Sa 22.07. W	Die Durbacher Wanderoute bis in Sichtweite des Mooskopfs. Dieser ist die markanteste und zugleich eine der höchsten Erhebungen der Moos, einem Gebirgszug im Mittleren Schwarzwald. Auf ihm steht der 1890 errichtete Moosturm, der eine herrliche Aussicht bietet. 25 km vorbei an der Brandstetter Kapelle, dem Wolfenkopf bis zum Späneplatz auf 637 Metern. Abwärts führt uns der Weg über den Hasenberg, das Kräheneck und den Brandeckkopf, insgesamt gilt es, 780 hm zu meistern.	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
Di 26.07. W	Jüdische Spuren in Lörrach	Michael Behn 07633 982676	Freiburg Hbf Zug nach Weil/Lörrach Abfahrt 10:34 Uhr

Wanderungen und Veranstaltungen

Anmeldung bei der Wanderleitung zu den jeweiligen Touren ist erforderlich.

Anmeldung zu den kulturgeschichtlichen Spaziergängen von Michael Behn bitte am Vortag.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Sa 29.07. W	Wildes Schwarzwatal Wir starten bei Häusern und steigen über den Wolfssteig und später den Felsensteig steil und ausgesetzt durch Bannwald ins Schwarzwatal hinab. Dieses schöne Bachtal wandern wir einige Kilometer leicht aufwärts, bevor wir wieder zum Ausgangspunkt hinaufsteigen. 16 km, 500 hm, Trittsicherheit erforderlich, Wanderung kann nur bei trockener Witterung durchgeführt werden. Ggf. findet eine Ersatzwanderung statt.	Heidi Bräuner 07665 40129	Anmeldung ab 26.07. Anfahrt mit Pkw, Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
Sa 05.08. W	Als Besucher der Burgruine Wasenbourg wandeln wir auf den Spuren des großen Dichters Goethe, der um 1770 schrieb: „Vom Turm aus konnte man das ganze Elsass überblicken und die typische Turmspitze des Straßburger Münsters zeigte die Lage von Straßburg.“ Ihre vier Meter dicke Schildmauer schützt ein prächtiges Logis mit zwei Stockwerken, eine prächtige Fensteröffnung und einen in Stein gehauenen Kopf aus dem 13. Jahrhundert. Rundwanderung über 26 km bei 895 hm.	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
So 06.08. W	Von Oberried zum Hinterwaldkopf, über Buchenbach nach Himmelreich (Bhf), ca. 16,5 km, 760 hm, 5,5 bis 6 h	Günter Bauer 0761 276896 baufel84@yahoo.com	Freiburg Hbf S10/ S1 Richtung Hinterzarten, Abfahrt 8:37 Uhr
Di 08.08. W	Auf den Spuren jüdischer Mitglieder der Sektion: Rechtsanwältin und Rechtshistorikerin Dr. Erika Sinauer	Michael Behn 07633 982676	Freiburg vor dem
Sa 12.08. W	Stadttheater 10:00 Uhr	Patrick Stackelberg 0170 7633122 patrick.stackelberg@dav-freiburg.de	Freiburg Hbf 9:10 Uhr Gleis 3 RE7 nach Müllheim. Zurück in Frgb. ca. 21:00 Uhr. Bahnkosten ca 35 €. Anmeldung bis 09.08. erforderlich.
Do 17.08.	Fototreff: Thema: Sitzgelegenheiten 15 Bilder je Teilnehmer	Friedbert Knobelspies 0761 406985 F.Knobelspies@gmx.de	20:00 Uhr Sektionshaus
Sa 19.08. W	Rund um die Kluse von Oensingen. Wenn man von Oensingen her durch die enge Klus nach Balsthal fährt, ist man überrascht, wenn sich plötzlich vor den Augen ein weites, breites Tal öffnet. Die Klusen wurden einst von wehrhaften Burgen gesichert, die heute noch zu sehen sind. Abwechslungs- und aussichtsreiche, auch geologisch interessante Rundwanderung über 22 km und 970 hm. Bei der Leeflue machen wir noch einen Abstecher zu den drei Ruinen der Erlinsburg, deren Lage auf dem messerscharfen Grat noch heute beeindruckt.	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
So 20.08. W	Auf dem Querweg Freiburg-Bodensee: Himmelreich-Buchenbach-Kreuzbergkapelle-Hinterzarten 16 km, 725 hm Aufstieg, 285 hm Abstieg, 5,5 h	Michael Behn 07633 98267	Freiburg Hbf S10/ S1 nach Himmelreich, Abfahrt 8:37 Uhr
Di 22.08. W	Spaziergang durch Riegel (auch hinauf zur Michaelskapelle)	Michael Behn 07633 982676	Freiburg Hbf Zug nach Riegel-Malterdingen Abfahrt 9:27 Uhr

Wanderungen und Veranstaltungen

Anmeldung bei der Wanderleitung zu den jeweiligen Touren ist erforderlich.

Anmeldung zu den kulturgeschichtlichen Spaziergängen von Michael Behn bitte am Vortag.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
So 27.08. W	Von Löffingen über die Schattenmühle und das Räuberschloß zur Löffelschmiede. ca. 18 km, 400 hm, 5,25 h	Günter Bauer 0761 276896 baufel84@yahoo.com	Freiburg Hbf S10/ S1 nach Himmelreich, Abfahrt 8:37 Uhr
So 03.09. W	Auf dem Interregiowanderweg von Bad Bellingen nach Kandern zu August Macke 18,5 km, 5,5 h	Michael Behn 07633 98267	Freiburg Hbf 8:20 Uhr, Zug nach Bad Bellingen. Wanderleiter steigt in Bad Krozingen dazu.
Di 5.09. W	Erkundung von Bonndorfs Geschichte	Michael Behn 07633 982676	Freiburg Hbf Zug nach Neustadt, Bus 7258 nach Bonndorf Abfahrt 9:40 Uhr
Sa 16.09. W	Schwarzwaldtour vom Sohlberg zum Hirschbergwasserfall. Wir passieren Felsen wie den Wacht- und Büttenschroffen, den Hirsch- und Eselskopf, durchqueren das Kloster und Wasserfälle von Allerheiligen. Das Kloster ist ein als Ruine vorhandenes ehemaliges Prämonstratenser-Chorherrenstift. Das im Liehbachtal gelegene Stift bestand von circa 1195 bis zu seiner Säkularisation 1803 und hatte in dieser Zeit religiösen und kulturellen Einfluss auf Gebiete des mittleren Schwarzwalds. Tour über 22 km bei 825 hm	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
So 17.09. W	Vögelestein-Tour: Ausgedehnte Wanderung mit teilweise starken Anstiegen, vielen Pfaden und herrlichen Aus- und Weitsichten. 18 km, 656 hm, 6 h	Ursula Germann 01525 7478890 ursula.germann@dav-freiburg.de	Freiburg Hbf, Zug Richtung Bleibach. Abfahrt 9:05 Uhr
Do 21.09.	Fototreff: Kurzvorträge nach freier Wahl 10 Minuten je Teilnehmer	Friedbert Knobelspies 0761 406985 F.Knobelspies@gmx.de	20:00 Uhr Sektionshaus
Sa 30.09. W	Von Masevaux zum Bärenkopf. Tour in den südlichen Vogesen über 24 km bei 925 hm. Wegpunkte wie le Montori, le Sudel, le Baerenkopf, Lac du Lachtel säumen unseren Weg in Höhen um 1.000 Meter. Der Lachtelweihersee ist ein Natursee mit einem Damm, dessen Existenz bereits im 16. Jahrhundert bescheinigt wurde. Gemäß der Legende ist der See das Reich der Frösche, er lockt durch Hypnose die Spaziergänger auf den Grund des Wassers.	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.

HERZ DER ALPEN

AUSSICHTSREICH

tirol

Senioren – regelmäßige Veranstaltungen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Mo und Do	Senioren klettern seniorenklettern@dav-freiburg.de	Uwe Schnaiter	12:00–14:00 Uhr Sektionshaus, Kletterhalle

Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17 und 18 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Mi 05.07. Arnika	Seebrugg Staumauer – Leinegg – Höchenschwand 5,5 h., 22 km, 543 hm↑, 417 hm↓	Friedbert Knobelspies f.knobelspies@gmx.de	8:40 Uhr Hbf Zug Seebrugg
Mi 05.07. Enzian A	Aha – Krummenkreuz – Seebrugg 4 h, 13 km, 170 hm ↑↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	8:40 Uhr Hbf Zug S1 Aha, WL steigt in Titisee zu
Do 06.07. Edelweiß	Von Bachheim nach Unadingen entlang Wutach, Gauchach, Mauchach 5 h, 16 km, 320 hm↑, 320 hm↓	Günter Schäfer 07661 4874	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Bachheim, vorderer Zugteil, WL steigt in Kirchzarten zu
Do 06.07. Enzian B	Feldberger-Hof – Feldberggipfel – Hebelhof 2,5 h, 7,5 km, 290 hm↑, 330 hm↓	Bärbel Fritzsche 0761 287479	9:10 Uhr Hbf Zug S1 Titisee, Bus 7300 Feldberger Hof
Do 06.07. Almrausch	Rundwanderung St. Peter – Langeck – St. Peter, mit Einkehr, ca. 2,5 h, 5 km, 145 hm↑	Gunhild Rauch 0157 33935808	9:10 Uhr Hbf Zug S1 Kirchzarten, Bus 7216
Mi 12.07. Edelweiß	Von Lenzkirch nach Aha, über Hinterhäuser und Bildstein 5 h, 15 km, 450 hm↑, 250 hm↓	Günter Schäfer 07661 4874	8:40 Uhr Hbf S10 Neustadt, vorderer Zugteil, 9:34 Uhr Bus 7258 Lenzkirch, WL steigt in Kirchzarten zu
Mi 12.07. Enzian B	Aha – Fischbacher Höhe – Lenzkirch 3 h, 9 km, 260 hm↑, 390 hm↓	Gudula Linck 0761 2172274	8:40 Uhr Hbf Zug S1 Aha, Treffpunkt Schalterhalle 8:20 Uhr
Do 13.07. Arnika	Kultur und Wandern: Auf den Spuren der Herren von Sickingen. Von Titisee über das Jagdschloss Erlenbruck nach „Hinterstraß“ (Wall- fahrtskirche) und „Vorderstraß“ (Pfarrkirche) 5 h., 18 km, ca. 400 hm↑↓	Michael Behn 07633 982676	8:10 Uhr Hbf Zug Titisee
Do 13.07. Enzian A	Sulzburg – Sulzbachtal – Sulzburg 4 h, 12 km, 390 hm□□	Bärbel Petry 0761 2117269	8:32 Uhr Hbf Zug RE7 Heitersheim, Bus 261 Sulzburg
Do 13.07. Almrausch	Von Aha nach Schluchsee, mit Einkehr ca. 2,5 h, 5 km auch als Kurzwanderung ca 2,5 km Uferweg	Gunhild Rauch 015733935808 Magdalene Hinkel 07616129392	8:40 Uhr Hbf Zug S1 Seebrugg
Sa 15.07. Almrausch	Sommerfest		
Mi 19.07. Arnika	Von Oberprechtal zum Westweg Richtung Wilhelmshöhe und durchs Elztal zurück nach Oberprechtal ca. 6 h, 19 km, 750 hm↑, 670 hm↓	Martin Kleintges 07681 5476	8:34 Uhr Hbf Zug S2 Elzach, Bus 7274 Oberprechtal
Mi 19.07. Enzian A	Yach – Brotweg – Yach 4 h, 11 km, 520 hm↑↓	Gudula Linck 0761 2172274	8:05 Uhr Hbf Zug S2 Elzach, Bus 7206 Yach Sonne
Do 20.07. Edelweiß	bisher keine Wanderung geplant, wird evtl. nachgemeldet unter https://www.dav-freiburg.de/de/wandern		

Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17 und 18 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Do 20.07. Enzian B	Gütighofen – Johanneskapelle – Staufeu 3 h, 9,5 km, 250 hm ↑ ↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	8:20 Uhr ZOB Bus 7208 Gütighofen, WL steigt in FR-Vauban zu
Do 20.07. Almrausch	Mooskapellenrunde in Breitnau, mit Einkehr ca. 2,5 h, 5 km, 70 hm ↑	Brigitte Maier 0157 58341573	8:40 Uhr Hbf Zug Hinter- zarten, Bus 7216 Breitnau
Mi 26.07. Edelweiß	Vom Lac d'Alfeld über den Ballon d'Alsace 5 h, 17 km, 840 hm ↑ ↓	Josef Kienzler 07634 6950589	8:00 Uhr Endhalt Straba Linie 3, Munzingerstr., mit PKW 8:15 Uhr P+R Freiburg Süd, Kosten ca. 14 €, Ausweis
Mi 26.07. Enzian B	Feldberg Caritas-Haus – Zweiseenblick – Aha 3 h, 9 km, 130 hm ↑, 410 hm ↓, anschließend Bademöglichkeit	Bärbel Fritzsche 0761 287479	9:10 Uhr Hbf Zug S1 Titisee, Bus 7300 Feldberg Caritas-Haus
Do 27.07. Arnika	Von Badenweiler auf den Hochblauen ca. 5 h, 18 km, 1.020 hm ↑ ↓	Wolfgang Klein 0176 20838840	8:15 Uhr Hbf Zug RB26 Müllheim, 8:46 Uhr Bus 111 Badenweiler
Do 27.07. Enzian A	Rund um Todtnauberg 3,5 h, 12 km, 280 hm ↑ ↓	Sylvia Richter 0171 1749287	8:40 Uhr Hbf Zug S1 Kirchzarten, Bus 7215 Todtnauberg
Do 27.07. Almrausch	Auf dem Bundschuhweg zum Lehener Bergle, mit Einkehr ca. 2,5 h, 5 km, 100 hm ↑	Ursula Hollinger 0761 553633	10:00 Uhr Paduaallee Straba Linie 1
Mi 02.08. Arnika	Häusern – St. Blasien – Dachsberg – Häusern 5,5 h, 21 km, 519 hm ↑, 630 hm ↓	Friedbert Knobelspies f.knobelspies @gmx.de	8:40 Uhr Hbf Zug Seebrugg, Bus 7319 Häusern
Mi 02.08. Enzian A	Rund um Hofgrund 4 h, 11,5 km, 380 hm ↑ ↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	8:40 Uhr Hbf Zug S1 Kirchzarten, Bus 7215 Hofgrund, WL wartet in Kirchzarten
Do 03.08. Edelweiß	Der Mühlenweg in Freiamt 5 h, 15 km, 550 hm ↑ ↓	Christina Franz 0761 15137287	9:02 Uhr Hbf Zug Koll- marsreute, 9:22 Uhr Bus 231 Reichenbach
Do 03.08. Enzian B	bisher keine Wanderung geplant, wird evtl. nachgemeldet unter https://www.dav-freiburg.de/de/wandern		
Do 03.08. Almrausch	Von Staufeu nach Bad Krozingen, mit Einkehr ca. 2,5 h, 6 km, 56 hm ↓	Wolfgang Klein 0176 20838840	9:18 Uhr Hbf Zug RE 7 Bad Krozingen, Zug S3 Staufeu
Mi 09.08. Edelweiß	Von Emmendingen nach Waldkirch 5 h, 18 km, 420 hm ↑, 400 hm ↓	Manfred Merkle 0761 2145873	9:02 Uhr Hbf Zug Emmendingen
Mi 09.08. Enzian B	bisher keine Wanderung geplant, wird evtl. nachgemeldet unter https://www.dav-freiburg.de/de/wandern		
Do 10.08. Arnika	Von Gengenbach über die Kornebene, Mooskopf, Birkenkopf. Zurück nach Gengenbach ca. 6,5 h, 21 km, 820 hm ↑ ↓	Günter Bauer 0761 276896	8:03 Uhr Zug nach Gengen- bach über Offenburg mit 49-€-Ticket bzw. Badisch 24

Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17 und 18 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Do 10.08. Enzian A	Rund um den Titisee - Scheibenfelsen - Kesslerhöhe - Titisee 4 h, 11 km, 220 hm ↑ ↓	Ingrid Nitz 0761 5932378	8:40 Uhr Hbf Zug S1 Titisee
Do 10.08. Almrausch	Rundweg Sulzburg, Muggart, Laufen, Sulzburg, mit Einkehr Cafe Gärtnerei Zeppelin ca. 2,5 h, 7 km, 200 hm ↑	Rupert Mehlig 015237131736	9:42 Uhr Hbf RE 7 Heiters- heim, 10:11 Uhr Bus 261 Müllheim bis Sulzburg Marktplatz
Mi 16.08. Arnika	Rund um Horben ca. 6 h, 17 km, 690 hm ↑, 755 hm ↓	Michael Behn 07633 982676	9:15 Uhr Bus Linie 21 ab Straba Linie 2 Endhalt Günterstal
Mi 16.08. Enzian A	Feldberggrunde (Trittsicherheit erforderlich!) 4 h, 11 km, 410 hm ↑ ↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	8:10 Uhr Hbf Zug S1 Titisee, Bus 7300 Feldberger Hof
Do 17.08. Edelweiß	Durch die Teichschlucht zu den Zweribachfällen und weiter bis nach St. Märgen 5 h, 17 km, 720 hm ↑, 450 hm ↓	Helga Bergau 0761 1307461	8:34 Uhr Hbf SWE S2 Bleibach, 9:06 Bus 7272 Sternen/Simonswald
Do 17.08. Enzian B	St. Peter – Oberibental – St. Märgen 2,5 h, 7 km, 290 hm ↑, 110 hm ↓	Bärbel Fritzsche 0761 287479	9:10 Uhr Hbf Zug S1 Kirchzarten, Bus 7216 St. Peter Zähringer Eck
Do 17.08. Almrausch	Rund um Muggenbrunn, mit Einkehr ca. 2,5 h, 5,5 km, 100 hm ↑	Brigitte Maier 0157 58341573	9:40 Uhr Hbf Kirchzarten, Bus 7215 Muggenbrunn
Mi 23.08. Edelweiß	Vom Suggenbad nach St. Peter auf den Spuren des historischen Urgrabens 1. Teil, anspruchsvoll 5,3 h, 18,5 km, 870 hm ↑, 360 hm ↓	Klaus Gérard 0761 892171	8:05 Uhr Hbf Zug Denzlin- gen, 8:19 Uhr Bus 7206 Suggenbad/Waldkirch
Mi 23.08. Enzian B	Menzenschwand: Geißenpfad (verkürzt) 3 h, 8,5 km, 250 hm ↑ ↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	8:40 Uhr Hbf Zug S1 Aha, Bus 9051 Menzenschwand Hinterdorf, WL steigt in Titisee zu
Do 24.08. Arnika	Von Lenzkirch über Kloster Grünwald nach Schluchsee 5 Std., 18 km, 300 hm ↑ ↓	Michael Behn 07633 982676	8:10 Uhr Hbf Zug Titisee, Bus 7257 Lenzkirch
Do 24.08. Enzian A	Feldberg - Windeckkopf - Hinterzarten 4-5 h, 13 km, 240 hm ↑, 640 hm ↓	Bärbel Petry 0761 2117269	8:10 Uhr Hbf Zug S1 Titisee, Bus 7300 Feldberger Hof
Do 24.08. Almrausch	Rund um den Waldsee, mit Einkehr ca. 2,5 h, 5 km auch als Kurzwanderung ca. 2,5 km	Ursula Hollinger 0761-553633 Magdalene Hinkel 0761 6129392	10:00 Uhr Gasthaus Schiff, Straba Linie 1, Alter Messplatz
Mi 30.08. Arnika	Vom Bahnhof Münstertal auf den Belchen ca. 6,5 Std., 22 km, 1200 hm ↑ ↓	Wolfgang Klein 0176 20838840	7:41 Uhr Hbf Zug Bad Krozingen, Zug Münstertal
Mi 30.08. Enzian A	Drei-Schluchten Pfad: Wutach-, Gauchach-, Engeschlucht. Trittsicher- heit erforderlich! 4 h, 11 km, 330 hm ↑ ↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	8:40 Uhr Hbf Zug S 10 (vorderer Zugteil) Bachheim
Do 31.08. Edelweiß	Himmelreich – Piketfelsen - Hinterzarten 5 h, 16 km, 820 hm ↑, 300 hm ↓	Natalia Pogodina 0761 3847650	8:40 Uhr Hbf Zug S1 Himmelreich
Do 31.08. Enzian B	Bärental - Hinterzarten 3 h, 9 km, 180 hm ↑, 250 hm ↓	Bärbel Fritzsche 0761 287479	9:40 Uhr Hbf Zug S1 Bärental

Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17 und 18 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Do 31.08. Almrausch	Von der Wonnhalde nach St. Valentin, mit Einkehr und zurück ca. 2,5 h, 5 km, 100 hm↑	Helga Köhn 0761 888 44005	10:00 Uhr Straba Linie 2 Halt Wonnhalde
Mi 06.09. Edelweiß	Wasserfallsteig Feldberg - Todtnau (Hängebrücke) - Notschrei 5 h, 19 km, 700 hm↑, 800 hm↓	Egon Boll 0761 474520	8:10 Uhr Hbf Zug Titisee, 9:00 Uhr Bus 7300 Hebelhof, Feldberg
Mi 06.09. Enzian B	Emmendingen - Hochburg - Sexau 3 h, 9 km, 230 hm↑, 190 hm↓	Sylvia Richter 0171 1749287	9:02 Uhr Hbf Zug RB 26 Emmendingen
Do 07.09. Arnika	Querweg Freiburg – Bodensee: Von Hinterzarten nach Kappel 5 Std., 17 km, 400 hm↑↓	Michael Behn 07633 982676	8:10 Uhr Hbf Zug Hinter- zarten
Do 07.09. Enzian A	St. Peter - Höhenweg - Birkweghof - St. Peter 4-5 h, 13 km, 400 hm↑↓	Bärbel Petry 0761 2117269	8:40 Uhr Hbf Zug S 10 Kirchzarten, Bus 7216 St. Peter
Do 07.09. Almrausch	Hofsgrund - Feldberg Blick - Hinterköpfe - Gutmann Hütte - Notschrei, mit Einkehr 2,5 h, 5 km, 120 hm↑, 50 hm↓	Ernst von Wallenberg 0160 90459426	9:40 Uhr Hbf Zug Kirchzarten, Bus 7215 Hofsgrund
Mi 13.09. Arnika	Oberrotweil – Neunlindenturm – Eichstetten 6 Std., 21 km, 1000 hm↑↓	Petra Markgraf 07665 400517	8:02 Uhr Hbf Zug S1 Breisach, WL steigt in Hugstetten zu
Mi 13.09. Enzian A	Bernau: Unterlehen - Rotes Kreuz - Innerlehen 4 h, 13,5 km, 350 hm↑, 310 hm↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	8:40 Uhr Hbf Zug S1 Seebrugg, Bus 7319 St. Blasien, Bus 7321 Bernau Unterlehen, WL steigt in Titisee zu
Do 14.09. Edelweiß	Von Häusern durchs Schwarzatal und Rappenfelsen nach Seebrugg, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, Stöcke empfohlen 5 h, 18,5 km, 580 hm↑, 520 hm↓	Klaus Gérard 0761 892171	8:40 Uhr Hbf Zug Seebrugg, hinterer Zugteil, 10:00 Uhr Bus 7319 Häusern/ Schwandmättle, Zuzahlung ca. 3€
Do 14.09. Enzian B	bisher keine Wanderung geplant, wird evtl. nachgemeldet unter https://www.dav-freiburg.de/de/wandern		
Do 14.09. Almrausch	Ausflug in die Schweiz. Auf den Spuren von Wilhelm Tell. Küssnacht - Immensee. Wanderung ca. 5 km, 2,5 Std, 100 hm ↑↓, auch als Kurzwanderung möglich Anmeldung bis zum 31.08.2023 erforderlich	Wolfgang Klein 0176 20838840	8.30 Uhr FR Konzerthaus, Einkehr am Zielort
Mi 20.09. Edelweiß	Im Schatten des Belchen zur Stangenbodenhütte 5 h, 17 km, 650 hm↑↓	Angela Böhm 07633 12948	8:32 Uhr Hbf Zug Bad Krozingen, 9:08 Uhr S3 Diet- zelbach, WL wartet in Bad Krozingen
Mi 20.09. Enzian B	Saig - Hochfirst - Hierabrunnen - Franzosenkreuz - Kappel 3 h, 9 km, 230 hm↑, 320 hm↓	Ernst von Wallenberg 0160 90459426	9:10 Uhr Hbf Zug S1 Titisee, Bus 7257 Saig
Do 21.09. Arnika	Lieblingstour: Feldberg Hebelhof - Spießhörner - Menzenschwand - Caritashaus 6,5 Std., 19 km, 870 hm↑↓	Margit Anhut margit@anhut-freiburg.de 0761 52277 oder 0171 9928075	8:10 Uhr Hbf Zug Titisee, Bus 7300 Hebelhof

Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17 und 18 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Do 21.09. Enzian A	Säbelthomaweg: Hinterzarten - Mathisleweiher - Häuslebauer - Winddeckkopf - Hinterzarten 4 h, 11 km, 330 hm ↑ ↓	Ingrid Nitz 0761 5932378	8:40 Uhr Hbf Freiburg, Zug S1 Hinterzarten
Do 21.09. Almrausch	Von Bollschweil zum Ölberg, Rundweg mit Einkehr ca. 2,5 h, 5,7 km, 97 hm ↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	8:50 Uhr FR ZOB Bus 7208 Bollschweil-Unterdorf
Mi 27.09. Arnika	Auf dem Westweg: Titisee - Notschrei 7 Std., 20 km, 860 hm ↑, 600 hm ↓	Margit Anhut margit@anhut-freiburg.de 0761 52277 oder 0171 9928075	8:10 Uhr Hbf Zug Titisee
Mi 27.09. Enzian A	Viadukt- und Schluchtentour: Kappel - Haslach - Wutach - Röttenbach - Gutach - Kappel. 4 h, 13 km, 300 hm ↑ ↓	Ernst von Wallenberg 0160 90459426	8:40 Uhr Hbf Zug S10 (vorderer Zugteil) Neustadt, Bus 7258 Kappel Kirche
Do 28.09. Edelweiß	Riegel - St. Michaelskapelle - Katharinenkapelle - Endingen 5 h, 18 km, 900 hm ↑ ↓	Petra Markgraf 07665 400517	8:32 Uhr Hbf S11 Riegel, hinterer Zugteil, WL steigt in Hugstetten zu
Do 28.09. Enzian B	Kulinarischer Weinwanderpfad Oberrotweil - Schlossberg 3,5 h, 11 km, 250 hm ↑ ↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	9:02 Uhr Hbf Zug S 1 Breisach, Zug SWE S5 Oberrotweil
Do 28.09. Almrausch	Von Ebnet nach Herdern, mit Einkehr ca. 2,5 h, 5 km, 170 hm ↑, 130 hm ↓	Bettina Engemann 0761 8817788	9:07 Uhr Hbf Zug S1 Littenweiler, 09:37 Uhr Laßbergstr. Bus 18 Gleis 4 bis Nepomukbrücke
Di 10.10.	Wanderleiter*innen-Schulung	Klaus Gérard 0761 892171	Sektionszentrum 14:00 Uhr

Veranstaltungen der Hospizgruppe Aufbruch - Trauernde wandern

Informationen: Kornelia Reuber, Hildegard Bargenda 0761 8814988, unbedingt vorher anmelden!



Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Sa 08.07.	Lebensweg St. Ulrich. Rucksackverpflegung, Einkehrmöglichkeit in St. Ulrich	Frau Reuber 0761 8814988 Wanderleitung: Christina Franz	9:00 Uhr DAV Sektionshaus Lörracher Str. 20a, Anfahrt mit eigenem PKW, Fahrgemeinschaften bilden.
Sa 12.08.	Von Sulzburg auf dem Bettlerpfad über den Castellberg nach Staufen ca. 3 Std., 8 km, 140 hm	Frau Reuber 0761 8814988 Wanderleitung: Monika Baumgartner-Wiesiollek	10:20 Uhr Hbf Foyer Schokowerbung, 10:42 Zug Heitersheim, Bus 113, WL wartet in Heitersheim
Sa 09.09.	Höhenweg von St. Peter nach St. Märgen, ca. 3 h, 9 km, 320 hm ↑, 150 hm ↓	Frau Reuber 0761 8814988 Wanderleitung: Bärbel Petry	8:50 Uhr Hbf Schalterhalle, 9:10 Uhr Zug S11 Kirchzarten, Bus 7216 St. Peter

Trauernde Jugendliche



Klettern im Sektionshaus für trauernde Jugendliche, Unkostenbeitrag 5,- €, Klettertermine auf Anfrage, bitte im Büro der Hospizgruppe Freiburg e. V. erfragen

Hospizgruppe Freiburg
Frau Bargenda
Frau Reuber
0761 8814988

11-14 Uhr,
Anmeldung unter
www.allesistanders.de



Windräder am Griespass, im Hintergrund das Finsteraarhorn / Foto: Jörg Buteweg

Wanderung bei Airolo

Stille Tage nicht weit vom Gotthardpass

Wohin gehen Südbadener, wenn sie nicht weit fahren, aber in den Bergen wandern wollen? Die Gotthardregion ist da eine gute Lösung. Die Berge sind leicht mit Bahn und Bus erreichbar, zudem wohnt Freund Michael seit vielen Jahren in der Zentralschweiz. Diese Argumente wiegen den teuren Schweizer Franken und das entsprechende Preisniveau auf.

Bei der Anreise im frühen Juli gibt es ein Schmankerl obendrauf. Im Zug fahren wir am Autostau vor dem Nordportal des Gotthard-Sträßtunnels vorbei und sind wenige Minuten später in Airolo. Vor dem Bahnhof wartet schon der gelbe Postbus (Linie 112) und bringt uns ins Bedrettotale. Durch Ossasco und All'Acqua geht es Richtung Nufenenpass. Die Straße wird schmaler, gelegentlich taucht eine Almhütte auf. Im Nirgendwo der Passstraße plötzlich ein Haltestellenschild: Cruina. Hier soll es losgehen? Die gelben Wanderwegweiser beruhigen uns. Tatsächlich: Hier beginnt die Drei-Tages-Wanderung, die uns nach Airolo zurückbringen wird.

Die erste Etappe ist gerade recht zum Einlaufen. In einer knappen Stunde steigen wir zur Corno-Gries-Hütte (2.336 m) auf. Die kommt uns wie ein Raumschiff vor mit ihrem geschwungenen Aufbau – ein reizvoller Kontrast zu den steinernen Almhütten. Im Inneren ist allerdings nichts zu spüren von Weltraumkälte. Hier wirtschaftet ein freundliches, engagiertes Team.

Nach dem langen Sitzen im Zug ist uns nach Bewegung. Und so laufen wir am frühen Nachmittag Richtung Griespass und spärlichen Trittschritten folgend in knapp zwei Stunden auf den Nufenenstock (2.865 m). Dort haben wir eine großartige Aussicht auf die Berner Alpen mit dem Finsteraarhorn als dominierendem Berg. Noch mehr als der weite Ausblick überrascht uns aber, dass am Griespass vier Windräder stehen. Bislang ist man in der Schweiz außerordentlich zurückhaltend, was den Bau von Windkraftanlagen angeht. Dass die Rotoren an einem gut gewählten Platz stehen, ist unübersehbar: Sie drehen sich munter, denn der Wind weht kräftig über den Pass, obwohl es am Gipfel fast windstill ist.

Der nächste Tag beginnt ganz entspannt. Wir folgen dem Pfad, der uns leicht fallend zur Alpe San Giacomo führt, einer Ebene hoch über dem Bedrettal. Das war der gemütliche Teil. Nun wenden wir uns nach Osten und steigen rund 450 Meter zum Passo Grandinagia auf (2.698 m). Dort treffen wir zwei Wanderer – die einzigen beiden, denen wir heute begegnen, obwohl in vielen Teilen Deutschlands und der Schweiz die Sommerferien begonnen haben.

Nach einer Vesperpause geht es ziemlich eben unterhalb der Poncione di Valleggia entlang auf einem Pfad, der in der Schweizer Landeskarte gepunktet eingezeichnet ist. Die Markierung wechselt von rot-weiß auf blau-weiß, das Zeichen für alpines Gelände. Es folgt das schwierigste Stück der Tour, der Aufstieg durch den Canale del Becco, der auf der Schweizer Schwierigkeitsskala für Bergwanderungen mit T6 bewertet wird. Mithilfe von Ketten, Drahtseilen und in den Fels getriebenen Tritthilfen geht es steil bergauf.

Kummer macht aber nicht die Steilheit des Geländes, uns belastet die Gegenwart von zwei Steinböcken. Zunächst haben wir sie gar nicht

bemerkt, aber als plötzlich Steine poltern, sehen wir, dass sich über uns etwas auf vier Beinen bewegt. Michael schreit sie an, so laut er kann, und seine Rufe sorgen schließlich dafür, dass die beiden Steinböcke davonspringen – mit großen Sätzen über eine glatte Steinplatte, so schnell, dass ich kaum ein Foto machen kann.

Wir sind erleichtert, dass die Steinschlaggefahr gebannt ist, kurz darauf kommen wir auch schon aus dem Schatten der Rinne zurück in den Sonnenschein. Weil alles glatt gegangen ist, wollen wir noch die Cima di Lago (2.832 m) besteigen, die direkt über uns steht. Einen Pfad gibt es nicht. Aber: Nach so viel bestandenem Abenteuer – wer braucht da einen Weg? Außerdem sind's ja nur lächerliche 130 Höhenmeter. Wir wählen den kürzesten Weg, direkt am Grat entlang. Prompt bekommt unsere Euphorie einen Dämpfer: Wir stehen vor einer tiefen Scharte. Der Gipfel ist zwar zum Greifen nah, aber hier führt kein Weg weiter. Wir kehren um, steigen ein Stück ab und kommen schließlich in einem Bogen zum höchsten Punkt. Von dem führt dann freundlicherweise ein Weg hinab zur Cristallina-Hütte (2.577 m) am Cristallina-Pass.

Blick zurück auf den Lago del Naret. Im Hintergrund das Gletscherfeld des Basodino / Foto: Jörg Buteweg



Wem diese Passage, aus welchen Gründen auch immer, zu anspruchsvoll ist, kann es sich hier einfacher machen. Der Canale del Becco lässt sich nämlich auf einem markierten Pfad umgehen. Damit spart man sich den schwierigsten Abschnitt der Etappe.

Der dritte Tag verspricht der spannendste zu werden. Wir folgen nicht weiter der Alta Via Idra, die nach Süden abbiegt und zum Lago Maggiore führt. Wir wollen über zwei Pässe nach Airolo. Karte und Beschreibungen vermitteln allerdings keinen klaren Eindruck von der Route. Wenn wir den Weg nicht finden sollten, müssten wir absteigen ins Maggiateal, nach Locarno hinausfahren und von dort mit dem Zug zurückkehren – eine langwierige Angelegenheit.

Zuerst aber geht es ganz entspannt bergab. Von der Cristallina-Scharte steigen wir ins Val Torta ab, das ist der gemütliche Teil des Tages. Dann geht es maßvolle 110 Höhenmeter hinauf zum Passo del Naret (2.437 m). Hier können wir den größten Teil des weiteren Weges überblicken, werden aber nicht schlauer. Ob die Hänge, die wir hochsteigen wollen, begehbar sind, lässt sich nicht erkennen. So steigen wir gespannt ab zum Lago del Naret (2.311 m), erreichen dessen Staumauer am orografisch linken Rand und steigen weiter ab in die Forna-Ebene auf etwa 2.050 Meter. Dort finden wir einen schwach ausgeprägten Weg, der links am Hang hinaufführt, wie in der Landeskarte verzeichnet.

Nun folgt der botanisch reizvollste Teil der Wanderung. Waren wir bisher hauptsächlich auf vegetationsarmen Schutthalden unterwegs, laufen wir nun – es ist der Beginn des Bergsommers – durch blühende Almwiesen. Gelb, rot, blau – in den vielfältigsten Schattierungen blüht hier die südlich angehauchte Vegetation, umschwärmt von Insekten.

Wir erreichen die Bergstation einer Materialseilbahn (Garzonera, 2.185 m). Der Weg allerdings verliert sich hier in den Almwiesen. Wir vespern und suchen – inzwischen ist es Mittag und ziemlich heiß – den einfachsten Weg die steiler werdenden Wiesen hinauf zum Passo dei Sassi (2.553 m). Die eine oder andere Wegspur und gelegentlich eine verwiterte Markierung zeigen uns, dass wir doch nicht in die Irre gehen.

So arbeiten wir uns schwitzend 400 Meter nach oben und staunen am Pass nicht schlecht: Unter uns liegen im Tal Airolo und auf halber Höhe die Ebene Alpe di Pesciüm, mit der Mittelstation der Seilbahn, die das Skigebiet von Airolo erschließt. Zwischen uns und der Ebene liegt allerdings ein steiler Abbruch. Wie soll es da hinuntergehen? Kein Wunder, dass es hier weder gelbe Wegweiser noch Markierungen gibt. Und trotzdem: Hinab führt ein ausgezeichnet angelegter Pfad, extrem steil und für schwindelanfällige Menschen sicher kein Vergnügen. Stolpern sollte man hier nicht.



Steinböcke im Canale del Becco / Foto: Jörg Butewe

Aber wie der Weg das Gelände nutzt, hier eine kleine Schlucht quert, dort einen Abbruch vermeidet, dann eine Geländestufe nutzt – das beeindruckt uns. Dieser Teil des Abstiegs ist ein Genuss. Dafür zieht sich der Rest des Weges über die Ebene bis zur Mittelstation der Seilbahn wie Kaugummi. Wir sind müde, die Sonne brennt und über die ruinierte Vegetation zu laufen, wo im Winter Skipiste entlangführt, ist öde. Letztes Glimmerlicht unserer Tour: Rentner bekommen bei der Talfahrt Ermäßigung. Die setzen wir gleich in Apfelschorle um. Dann schweben wir hinab, lassen uns vom Bus, der uns zwei Tage zuvor ins Bedretto-Tal gebracht hat, zum Bahnhof fahren, trinken noch einen letzten Kaffee.

Jörg Butewe

Infobox

Alle Höhenangaben lt. Schweizer Landeskarte (im Internet oder als App: Swisstopo; gedruckt als SLK 1:50000, Blatt 265 Nufenenpass). Die Etappe von der Corno-Gries- zur Cristallina-Hütte ist zugleich die erste Etappe der Alta Via Idra, die in zwölf Etappen zum Lago Maggiore führt (www.viaidra.ch).



Mitteilungen der Geschäftsstelle

Beiträge

A-Mitglied

ab 25 Jahre

B-Mitglied

Partner, Bergwacht, Schwerbehinderte ab Grad 50, Hartz IV o. ä., Senioren ab 70 Jahre auf Antrag

C-Mitglied

Zweitmitgliedschaft

D-Mitglied

Junioren 19–25 Jahre

K+J-Mitglied

Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre
Schwerbehinderte bis 18 Jahre

Aufnahmegebühren

A-Mitglied

B-Mitglied

C-Mitglied

D-Mitglied

K+J-Mitglieder

Familien

Senioren

Damen ab 60, Herren ab 63 Jahre

€

80,-

43,-

35,-

43,-

16,-

frei

20,-

10,-

keine

10,-

keine

20,-

10,-

Umstufung Beitragsgruppen

Mitglieder der in der Tabelle aufgeführten Jahrgänge wurden aufgrund ihres Alters am 1. Januar 2024 automatisch in eine höhere Kategorie umgestuft.

Jahrgang	bisher	Beitrag €	neu	Beitrag €
1998	Junior	40,00	A-Mitglied	80,00
2005	K+J Mitglied	15,00	D-Mitglied	43,00
2005	K+J Familie	0,00	D-Mitglied	43,00

Mitgliedsbeiträge

Mitgliedsbeiträge und eventuell anfallende Gebühren werden jährlich am 2. Januar bzw. am darauffolgenden Bankarbeitstag abgebucht. Gläubiger ID DE07 ZZZO 0000 1107 14. Mandatsreferenz entspricht der Mitgliedsnummer.

Änderungen der Bankverbindungen bitte bis spätestens 15. Dezember bekannt geben. Paare mit gleicher Anschrift und gleicher Bankverbindung – über dieses Konto müssen auch alle anderen Abbuchungen zum Beispiel bei Touren laufen – können beantragen, dass eine Person A-Mitglied, die andere B-Mitglied ist. Eigene Kinder bis 18 Jahre werden beitragsfrei geführt, wenn ein Elternteil A-Mitglied unserer Sektion ist. Für die Beiträge ist eine Einzugsermächtigung zu erteilen. Bei Barzahlung oder Überweisung des Beitrages erheben wir eine Bearbeitungsgebühr von 1,50 €. Der Mitgliedsbeitrag wird am Jahresanfang fällig.

Kündigungen

sind nur zum Jahresende möglich. Sie sind bis spätestens 30. September eines Jahres schriftlich zu erklären. Mit Beendigung der Mitgliedschaft am 31.12. verliert der Ausweis seine Gültigkeit. Gleichzeitig erlischt der Versicherungsschutz.

Adressänderungen

Änderungen der Anschrift oder der Bankverbindung bitte nur schriftlich an die Sektion, nicht nach München melden. Zur Kostenersparnis und aus Umweltschutzgründen übermittelt die Geschäftsstelle ihre Korrespondenz nach Möglichkeit elektronisch per E-Mail. Bitte unterstützen Sie unsere Bemühungen, indem Sie uns Ihre E-Mail-Adresse bekannt geben.

Gerne können Sie sich auch per E-Mail info@dav-freiburg.de an uns wenden oder die Online-Formulare zur Kontaktaufnahme verwenden: www.dav-freiburg.de/de/mitgliedschaft/formulare.php

Bankverbindung: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
IBAN: DE45 6805 0101 0002 3089 99 BIC: FRSPD E 66XXX

Spendenkonto: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
IBAN: DE10 6805 0101 0013 1933 20 BIC: FRSPD E 66XXX

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo., Di., Do. und Fr. 9:00 bis 12:00 Uhr

Mo. und Mi. 16:00 bis 19:00 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek

Mi 16:00 bis 19:00 Uhr

Die Geschäftsstelle und die Bibliothek bleibt geschlossen:
05.04. bis 12.04. sowie 19.05. und 09.06.

Aufnahmeantrag (bitte in Druckschrift ausfüllen)



Für den Versand im Fensterkuvert hier die Adresse der gewünschten Sektion eintragen.

An die Sektion

des Deutschen Alpenvereins e. V.

Namenszusatz

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

Fensterkuvert

Hinweise zur Mitgliedschaft: Mit nebenstehender Unterschrift bestätigt die Antrag stellende Person, dass sie die Ziele und insbesondere die Satzung der Sektion anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert (gilt auch mit Erreichen der Volljährigkeit). Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. September schriftlich gegenüber der Sektion erklärt sein, damit er zum Jahresende wirksam wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des Jahres-Mitgliedsbeitrags.

Name	Vorname	Titel
Geburtsdatum	Beruf (freiwillige Angabe)	
Straße, Hausnummer		
PLZ, Wohnort		
Telefon (freiwillige Angabe)		Telefon mobil (freiwillige Angabe)
E-Mail (freiwillige Angabe)		

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Bei Minderjährigen:

Name und Vorname des/der gesetzlichen Vertreters/Vertreterin
--

Mitte

Meine Partnerin oder mein Partner möchte auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Titel	Geburtsdatum
Beruf (freiwillige Angabe)	E-Mail (freiwillige Angabe)		Telefon (freiwillige Angabe)
Ort	Datum	Unterschrift des Partners	

Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum
Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in dieser Sektion:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Ich bin bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchte Gastmitglied werden:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
------	---------	-----------------	----------------

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchten Gastmitglied werden:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Der Sektion bzw. der DAV-Bundesgeschäftsstelle wird das Recht eingeräumt, zu überprüfen ob eine entsprechende Hauptmitgliedschaft vorliegt und gegebenenfalls die Anschriften abzugleichen.

Aufnahmeantrag (bitte in Druckschrift ausfüllen)



Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungssystemen der Sektion, der Sie beitreten, wie auch des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins (DAV) gespeichert und für Verwaltungszwecke der Sektion, bzw. des Bundesverbandes verarbeitet und genutzt werden. Verantwortliche Stelle im Sinne des § 3 (7) BDSG bzw. Art. 4 lit. 7. DSGVO ist dabei die Sektion, der Sie beitreten.

Eine Übermittlung von Teilen dieser Daten an die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände findet nur im Rahmen der in den Satzungen der Landes- und Sportfachverbände festgelegten Zwecke statt. Diese Datenübermittlungen sind notwendig zum Zwecke der Organisation eines Spiel- bzw. Wettkampfbetriebes und zum Zwecke der Einwerbung von öffentlichen Fördermitteln.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des DAV, weder außerhalb der Sektion, noch außerhalb des Bundesverbandes und der jeweiligen Landes- und Sportfachverbände weiterzugeben. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion und der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion, bzw. des Bundesverbandes nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Der Bundesverband des DAV sendet periodisch das Mitgliedermagazin DAV Panorama in der von Ihnen gewählten Form (Papier oder digital) zu. Sollten Sie kein Interesse am DAV Panorama haben, so können Sie dem Versand bei Ihrer Sektion des DAV schriftlich widersprechen.

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen.

Eine Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet weder durch die Sektion, den Bundesverband, Kooperationspartner des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins noch durch die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände statt.

Ich habe die nebenstehenden Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Nutzung der E-Mail-Adresse durch Sektion und Bundesverband:

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV meine **E-Mail-Adresse** zum Zwecke der Übermittlung der von mir ausgewählten Medien sowie zur allgemeinen Kommunikation nutzt. *Eine Übermittlung der E-Mail-Adresse an Dritte ist dabei ausgeschlossen.*

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Nutzung der Telefonnummer durch Sektion und Bundesverband:

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV, soweit erhoben, **meine Telefonnummern** zum Zwecke der Kommunikation nutzen.

Eine Übermittlung der Telefonnummern an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Wichtiger Hinweis: Bitte melden Sie jede Anschriftenänderung sofort Ihrer Sektion (nicht der DAV-Bundesgeschäftsstelle in München). Sie sichern sich dadurch die fortlaufende Zusendung des DAV Panorama und Ihrer Sektionsmitteilungen.

Mitgliedermagazin DAV Panorama / Sektionsmitteilungen:

☐ Ich möchte das Mitgliedermagazin DAV Panorama nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.

☐ Ich möchte die Sektionsmitteilungen nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Ich ermächtige die DAV-Sektion

Name / Sitz der Sektion
Gläubiger-Identifikationsnummer (wird von der Sektion ausgefüllt)

Vorname und Name (Kontoinhaber)
Name des Kreditinstitutes
IBAN
BIC

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DAV-Sektion auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich die DAV-Sektion über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und mir die Mandatsreferenz mitteilen.

Wichtiger Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditunternehmen vereinbarten Bedingungen.

Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)
-----	-------	---

Wichtiger Hinweis: Falls sich Ihre Bankverbindung ändert, teilen Sie die Änderungen bitte Ihrer Sektion für den Beitragseinzug mit. Denn solange der Jahresbeitrag nicht bezahlt ist, haben Sie keinen Versicherungsschutz.

Wird von der Sektions-Geschäftsstelle ausgefüllt!

Beitrag	Aufnahmegebühr	1. Jahresbeitrag bezahlt am	Zahlungsart	Die erste Abbuchung erfolgt ab
Mitgliedsnummer		in die Mitgliederdatei aufgenommen am		Ausweis ausgehändigt/versandt am



Weil's um hier geht.

Unsere Aufgabe: Das Leben
besser machen. Für die Menschen.
Für unsere Heimat. Für die
Zukunft. Denn wir sind keine Bank.
Wir sind die Sparkasse.

Weil's um mehr als Geld geht.
sparkasse-freiburg.de





2. Etappe Radtour Freiburg Cadiz / Foto: Michael Baltes

Liebe *bergwärts*-Leserinnen und -Leser

Wenn das nächste *bergwärts* erscheint, ist die Hitze des Sommers vorbei – eine gute Zeit für Touren aller Art, ob in den Alpen oder in der näheren Umgebung. In den vergangenen Jahren gab es stets bis in den November hinein Perioden von schönem, warmem Wetter. Warum nicht aufs Rad steigen und den Herbst genießen? Wir stellen eine Tagestour im Schwarzwald vor und berichten über eine weite Radreise – von Freiburg bis ins spanische Cádiz (Etappen drei und vier).

Wenn das Jahr sich dem Ende nähert, ist das immer auch eine Zeit, Abschied zu nehmen. Zwei Mitglieder der Sektion geben ihre Ämter auf, die sich über Jahrzehnte im Verein engagiert und ihn maßgeblich vorangebracht haben. Wir zeichnen ihren Weg nach und berichten,

wie man heute Trainerin – früher sprach man von Übungsleiter oder Tourenführer – werden kann. Denn eines ist klar: Die Sektion wächst, die Nachfrage nach Kursen und geführten Touren steigt, sei es bei den Senioren oder der Jugend, sei es auf Skitour, beim Wandern oder Klettern. Um dem gerecht zu werden, braucht der Verein fachkundige und engagierte Frauen und Männer.

Einstweilen aber wünschen wir schöne Touren und Naturerlebnisse, ob in den hohen Bergen oder in der Region. Kommen Sie gesund und zufrieden wieder nach Hause.

Jörg Buteweg

Die *bergwärts*-Redaktion bemüht sich um die Verwendung einer inklusiven und geschlechtersensiblen Sprache. Damit folgen wir einer Empfehlung des DAV-Bundesverbandes, der diesen Schritt seinerseits 2021 umsetzte.

Wir bringen dies einerseits durch die Anwendung des Gender-Sternchens (*) zum Ausdruck, um alle Geschlechteridentitäten zu berücksichtigen. Genauso möchten wir aber jene im Blick behalten, die

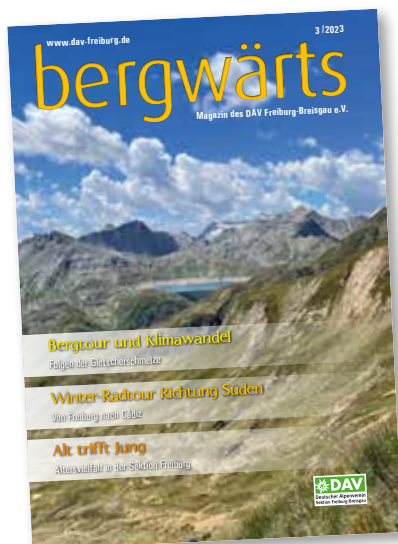
über andere Lesegewohnheiten verfügen oder für die Deutsch nicht die Muttersprache ist. Deshalb versuchen wir, in möglichst vielen Fällen das Gender-Sternchen durch andere, alle Personen einschließende Formulierungen wie „Interessierte“, „Publikum“ oder „Studierende“ zu ersetzen. Auf neue Wortkreationen oder unübliche Begriffe möchten wir dabei jedoch verzichten. Ziel ist die Anwendung einer inklusiven, aber dennoch verständlichen und gut lesbaren Sprache.

Ihre Winterfotos sind bei uns genau richtig

Sie haben tolle Herbst- und Winterfotos der vergangenen Jahre, die auf Ihrer Festplatte schlummern? Teilen Sie doch Ihre Naturerlebnisse mit der Sektion Freiburg-Breisgau und unseren Mitgliedern. Senden Sie die Fotos an redaktion@dav-freiburg.de oder bringen Sie Ihre Daten in der Geschäftsstelle vorbei.



Die Martinskapelle bei Furtwangen / Foto: Jörg Buteweg



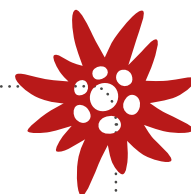
bergwärts lieber online als gedruckt? Kein Problem!

Schreiben Sie eine kurze Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Postadresse sowie dem Betreff „online statt print“ an info@dav-freiburg.de und bestellen Sie auf diese Weise Ihre Printversion ab.

Sie erhalten dann einen Link zum Download der aktuellen Ausgabe als pdf-Dokument. Übrigens können Sie alle bisherigen *bergwärts*-Ausgaben auf der Homepage der Sektion herunterladen oder als Blättermagazin ansehen:

www.issuu.com/bergwaerts

Sie können selbstverständlich jederzeit auch wieder zurück zur Printversion. Dazu bitte wieder eine kurze Mail – "print statt online" – an die oben genannte Mailadresse.



Impressum

Sektion Freiburg-Breisgau des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Lörracher Straße 20a, 79115 Freiburg
Telefon 0761 24222
E-Mail: info@dav-freiburg.de
Heft 2, April-Juni, 7. Jahrgang
Einzelpreis: 1 €, ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Redaktionsleitung:

Manuela Schätzle und Stephan Tapken
E-Mail: redaktion@dav-freiburg.de

Redaktion:

Jörg Buteweg, Clemens Grieshaber,
Martina Heinkle, Corinna Henselmann,
Elli Hensle, Thomas Knoll, Lisa Oßwald,
Ulrich Rose, Johanna Schätzle,
Karl Heinz Scheidtmann, Helia Schneider,
Heike Schwende, Jutta Temmen, Louisa Traser

Redaktionsschluss: 30.06.2023

Anzeigenschluss: 30.06.2023

Nächstes bergwärts: 21.09.2023

Anzeigenverwaltung:

Manuela Schätzle, Telefon 0761 24222
Anzeigenpreisliste 2016
Auflage: 7.000 Exemplare
Druck: schwarz auf weiss, Freiburg
Layout: Annette Klarmann

Geschäftsstelle:

Mo., Di., Do. und Fr. 9:00 bis 12:00 Uhr

Mittwochvormittag geschlossen

Mo. und Mi. 16:00 bis 19:00 Uhr
Telefon 0761 24222, Fax 0761 2020187
E-Mail: info@dav-freiburg.de
www.dav-freiburg.de

Bücherei:

Mi. 16:00 bis 19:00 Uhr
Telefon 0761 2020184

Kletterzentrum:

Mo. und Di. 12:00 bis 23:00 Uhr
Mi. bis Fr. 9:00 bis 23:00 Uhr
Sa., So. und feiertags: 9:00 bis 21:00 Uhr
Telefon 0761 45985846
E-Mail: kletterzentrum@dav-freiburg.de

Ramshalde:

E-Mail: ramshalde@dav-freiburg.de

Freiburger Hütte:

Telefon +43 (664) 1745042
E-Mail: info@freiburger-huette.at
www.freiburger-huette.at

Ehrenamtliche

Vorstand

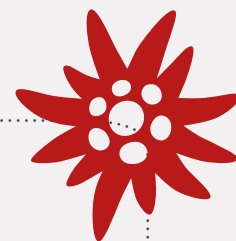
Vorsitz, Personal, Öffentlichkeitsarbeit	Felix Ratzkowski	felix.ratzkowski@dav-freiburg.de
Kletterzentrum	Björn Klaas	bjoern.klaas@dav-freiburg.de
Natur und Umwelt	Bettina Geisseler	bettina.geisseler@dav-freiburg.de
Finanzen, Geschäftsstelle, Hütten, Ehrenamt	Jörg Werner	joerg.werner@dav-freiburg.de
Protokollführung	Sabine Fey	sabine.fey@dav-freiburg.de
Bergsport, Ausbildung, Personal	Marc Herbstritt	marc.herbstritt@dav-freiburg.de
Jugendreferat	Lukas Voegtler	lukas.voegtler@dav-freiburg.de

Beirat

Beiratssprecherin	Christa Wolf	christa.wolf@dav-freiburg.de
Seniorenabteilung	Deborah Lawrie-Blum	deborah.lawrie-blum@dav-freiburg.de
Sommerabteilung	Thomas Feser	thomas.feser@dav-freiburg.de
Wanderabteilung	Patrick von Stackelberg	patrick.stackelberg@dav-freiburg.de
Winterabteilung	NN	winterreferat@dav-freiburg.de
Ausbildung Trainer Referatsleitung	Klaus Müller-Debiasi	klaus.mueller-debiasi@dav-freiburg.de
Ehrenamtsbeauftragter	NN	info@dav-freiburg.de
Familiengruppe	Frank Rittinger	frank.rittinger@dav-freiburg.de
Fotogruppe	Friedbert Knobelspies	friedbert.knobelspies@dav-freiburg.de
Hütten und Wege	Christoph Paradeis	christoph.paradeis@dav-freiburg.de
Kletterabteilung	Tatjana Frattini	tatjana.frattini@dav-freiburg.de
Natur und Umwelt	Tim Quatuor	natur-umwelt@dav-freiburg.de
Leistungssport	Pia Sandeck	pia.sandeck@dav-freiburg.de
Öffentlichkeitsarbeit	Ulrich Rose	ulrich.rose@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Andrea Bräuning	andrea.braeuning@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Elisabeth Caruana	elisabeth.caruana@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Bernd Gamp	bernd.gamp@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Willi Herbi	willi.herbi@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Ursula Hollinger	ursula.hollinger@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Anne Joost	anne.joost@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Kira Kurz	kira.kurz@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Alma Weißenborn	alma.weissenborn@dav-freiburg.de

Ehrenrat

Moritz Lorenz	moritz.lorenz@dav-freiburg.de
Michael Behn	07633 982676
Bettina Geisseler	bettina.geisseler@dav-freiburg.de
Wolfgang Welte	wolfgang.welte@dav-freiburg.de
Stephan Asanger	stephan.asanger@dav-freiburg.de



Kultur & Archiv

Kulturbeauftragte
Archiv

Andrea Bräuning
Corinna Henselmann

andrea.braeuning@dav-freiburg.de
corinna.henselmann@dav-freiburg.de

Redaktion

Redaktion *bergwärts*

Manuela Schätzle, Stephan Tapken

redaktion@dav-freiburg.de

Seniorengruppen

Arnika
Edelweiß
Enzian
Almrausch
Senioren Alpin
Hospizgruppe
Senioren Klettern
Ski- und Rad-Senioren

Michael Behn
Klaus Gérard
Helmut Gnädig
Wolfgang Klein
NN
Kornelia Reuber, Hildegard Bargenda
Uwe Schnaiter
Helmut Fuchs

07633 982676
klaus.gerard@dav-freiburg.de
helmut.gnaedig@dav-freiburg.de
wolfgang.klein@dav-freiburg.de
info@dav-freiburg.de
0761 8814988
seniorenklettern@dav-freiburg.de
helmut.fuchs@dav-freiburg.de

Hüttenwart

Freiburger Hütte

NN

info@dav-freiburg.de

Hüttenwartin

Ramshalde

Karen Job

karen.job@dav-freiburg.de

Partnerschaft

Partnerschaft CAF Besançon

Elisabeth Hüning
Pierrette & Gerhard Göltz

elisabeth.huening@dav-freiburg.de
gerhard.goeltz@dav-freiburg.de

Partnerschaft CAI Padua

Bettina Geisseler

bettina.geisseler@dav-freiburg.de

Ehrenmitglieder

Hermann Dempfle, Georg Gehring, Götz Peter Lebrecht, Hubert Schüle

Ein Stück Papier. Ein Stück Leidenschaft. Ein Stück weiter.



Ab hier übernehmen wir.

Aus diesem Stück Papier
fertigen wir für Sie fast alles –
kreativ, zuverlässig, regional.
Alles aus einer Hand.
Vom Entwurf bis zum fertigen Produkt.

Visitenkarten, Flyer, Faltblätter
Broschüren, Bücher, Plakate
und natürlich vieles mehr

Probieren Sie's aus.